

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Mit Hightech Emissionen senken

› Titelthema: Zukunft der
maritimen Wirtschaft



› Wirtschaft im Gespräch:
Norbert Brackmann

› Marketing und PR:
Agenturpartner finden

In Kassel, mitten in Deutschland

LA STRADA

25 Jahre

Eines der größten privat geführten
Tagungshotels ist zugleich
Kassels vielseitige Hotelwelt
jetzt im neuen Glanz

Erleben Sie das Flair eines großen Hauses:

- 1000 Betten in 484 modernen Zimmern,
luxuriösen Suiten und Apartments
- 40 Tagungsräume für 6 bis 1000 Personen
- Exklusiver Kongress- und Eventsaal „Palazzo“
für bis zu 1200 Personen
- Vier Restaurants und Bars mit Livemusik
- Wellness, SPA und Sauna, Pool und Fitness
- Bowlingcenter mit vier Bahnen und eigener
Bowling - BAR



HOTEL
PARKLON

LA STRADA
KASSELS VIELSEITIGE HOTELWELT

Pre **Motel**
Kassels Premium Motel am Park



Fordern Sie unseren 100 seitigen Jubiläumskatalog an. Wir freuen uns auf Sie.
Raiffeisenstraße 10 - 34121 Kassel - Tel.: 0561 / 20 900 - info@lastrada.de - www.lastrada.de

Bürokratie gefährdet den Mittelstand

Die Günter Andersen Shopper Manufaktur ist ein international erfolgreiches mittelständisches Familienunternehmen mit 50 Mitarbeitern. Von der Entwicklung über das Design, die Beschaffung und die Produktion bis hin zu Kommissionierung, Logistik, Verzollung und Vertrieb findet alles bei uns im Hause statt. Vielfältige gesetzliche und behördliche Auflagen treffen uns in allen Bereichen. Wir sind deshalb auf Allrounder angewiesen: Mitarbeiter, die diesen Anforderungen gerecht werden. Zunehmend komplexere Anforderungen verlangen jedoch nach Spezialisten – sei es Arbeitsschutz, Zoll, Produktkennzeichnungs- und Verpackungsverordnung, Sanktionslistenprüfung oder Datenschutzgrundverordnung.

Hierzu ein Beispiel: Wir importieren etwa zwei bis drei Container im Monat. Bei einer Zollprüfung in diesem Jahr fehlten bei zwei Einfuhren Dokumente in der Ablage. Diese hatte uns der zuständige Spediteur nicht übermittelt – und wir haben aus Unwissenheit versäumt, diese nachzufordern. Der Prüfer vertrat die Auffassung, dass man bei einer so geringen Einfuhrmenge Vollständigkeit erwarten könne. Bei 200 bis 300 Einfuhren im Jahr hätte er Verständnis für Fehler dieser Art. Ich sehe dies genau umgekehrt: Unser Mitarbeiter hat an 19 Tagen im Monat andere Schwerpunkte und Aufgabenbereiche. Das erwartete Fachwissen in den unterschiedlichsten Bereichen stellt kleinere Betriebe vor extrem große Herausforderungen. Wir müssen uns auf unsere Mitarbeiter verlassen können und sind darauf angewiesen, dass diese nicht krank werden oder aus anderen Gründen ausfallen. Nicht jede dieser komplexen Aufgaben lässt sich bei unserer Betriebsgröße ohne Weiteres auf einen anderen übertragen.

Die Anforderungen an Arbeitgeber steigen in allen Bereichen. So fordert die Berufsgenossenschaft seit einiger Zeit etwa eine psychologische Gefährdungsbeurteilung für jeden Arbeitsplatz. Was sagt die Politik über die psychologische Belastung eines mittelständischen Unternehmers? All diesen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, empfinde ich mittlerweile für mich persönlich als größte Belastung. Die für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens wichtigen Bereiche kommen leider immer häufiger zu kurz.

Wir stellen fest, dass unsere Geschäftspartner in den letzten Jahren immer größer geworden sind. Unsere Hausbank hat kürzlich fusioniert, um auch zukünftig die steigenden gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können. Unsere größten Kunden Karstadt und Kaufhof fusionieren gerade. Auch unsere Lieferanten werden immer größer. Gegenüber unseren Partnern verlieren wir zwangsläufig als Mittelständler an Bedeutung. Die Kosten, die Bürokratie im Mittelstand verur-



Foto: Andersen

Sven Andersen, Inhaber der Günter Andersen Shopper Manufaktur, Mittelangeln

sacht, gefährden unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Rahmenbedingungen zerstören den familiären Mittelstand meines Erachtens systematisch. Wir setzen hier vorrangig auf Nachhaltigkeit und Menschlichkeit. Wir denken in Generationen. Ob ich meinen Kindern unter den heutigen Bedingungen raten soll, unser mittelständisches Unternehmen zu übernehmen, weiß ich noch nicht. Es verwundert mich jedenfalls nicht, dass es immer schwerer wird, Nachwuchs für den Mittelstand zu finden. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Kultur-Highlight ◀ Ob Schauspiel, Musiktheater oder Konzert – mit mehr als 500 Veranstaltungen pro Spielzeit bietet das Theater Lübeck Unterhaltung auf höchstem Niveau. Heute wirtschaftlich organisiert als Theater Lübeck gGmbH, gehört es seit 1908 zu den kulturellen Anziehungspunkten im Norden. Highlights sind Opern, Operetten, Musicals und die Sinfoniekonzerte mit dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck. In vielfältiger Weise engagiert sich das Theater für den Nachwuchs. Zum Angebot der Theaterpädagogik gehören etwa Spielclubs, Workshops und ein Sommercamp. Ausgebildet wird derzeit in den IHK-Ausbildungsberufen Fachkraft für Veranstaltungstechnik und Maskenbildner. Unser Foto zeigt Gewandmeister Julian Meins bei der Arbeit im Kostümatelier.

Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Zukunft der maritimen Wirtschaft	
Globaler Seeverkehr: Hightech gegen Emissionen	6
Brunsbüttel Ports: auf dem Weg zum Hafen 4.0	8
Offshore-Windparks: komplexe Technik auf See	10
Bernhardt Apparatebau: die Lebensretter aus Holm	12
LNG-Importterminal: Brunsbüttel bereit für Großinvestition	14
Wirtschaft im Gespräch	
Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft	16
Unternehmen und Märkte	
BabEng GmbH: Tunnelbau weltweit	18
Jahresbilanz Dräger: Auftragseingang legt zu	19
Kies- und Schotterwerk Kreuzfeld: Ohne Kies läuft nichts	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Aarhus-Konvention: IHK warnt vor Klageflut	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
Ansiedlungsbilanz 2018: mehr große Betriebe angesiedelt	38
Infrastrukturausbau: den Knoten lösen	39
>> Impulse und Finanzen	
Agenturpartner finden: Dr. Ralf Nöcker im Interview	40
Bilanz der Förderinstitute: neue Akzente durch Beteiligungskapital	41
>> Zukunft mit Bildung	
Grenzüberschreitende Ausbildung: Doppelt hält besser	42
>> Technik und Trends	
EU-Wasserrahmenrichtlinie: Wirtschaft fordert Verbesserungen	44
Elektro- und Elektronikgerätegesetz: Meldepflicht für passive Endgeräte	45
>> Globale Märkte	
Know-how im Außenhandel: Auslandsgeschäfte richtig abwickeln	46
>> Recht und Steuern	
Neue Grundsteuer: komplizierte Wertermittlung	47
Veranstaltungen der IHK	56
Die IHK gratuliert	57
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	58
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	60
Verlagsspecial: IT-Lösungen für Unternehmen	49
Titelbild: iStock.com/dan_prat	



Foto: iStock.com/NiseriN

Zukunft der maritimen Wirtschaft

Titelthema < Die Nachfrage nach umwelt- und klimafreundlichen Technologien steigt. Unternehmen und Wissenschaftler aus Schleswig-Holstein arbeiten mit Hochdruck daran, Seeschiffe immer umweltfreundlicher zu machen. Lesen Sie im Titelthema außerdem, wie der Seehafen Brunsbüttel die Digitalisierung angeht, welche Herausforderungen es im Offshore-Bereich gibt und welche Rolle ein Flüssiggas-Terminal in Schleswig-Holstein künftig spielen könnte.



Foto: Susanne Eriksson/BMWi

Norbert Brackmann, maritimer Koordinator

Wirtschaft im Gespräch < Die maritime Branche ist mit einem Jahresumsatz von bis zu 50 Milliarden Euro und 400.000 Arbeitsplätzen einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Der maritime Koordinator der Bundesregierung Norbert Brackmann spricht über die Werftenlandschaft, Klimaschutz-Herausforderungen und das maritime Cluster.

Agenturpartner finden

Marketing und PR < Den richtigen externen Dienstleister zu finden, ist oft eine Herausforderung. Gerade wenn es um die Vermarktung des eigenen Unternehmens geht, muss die Chemie stimmen. Dr. Ralf Nöcker, Geschäftsführer des Branchenverbands GWA, erklärt, was kleine und mittlere Unternehmen bei der Suche nach einer Agentur beachten sollten.



Bild: Pixabay



Die lettische Delegation zu Gast im Lübecker Rathaus

› Häfen der Metropolregion Hamburg

Intensiver mit Lettland kooperieren

Eine Delegation der wichtigsten Transport- und Logistikunternehmen Lettlands, geleitet vom Staatssekretär des lettischen Verkehrsministeriums, Kaspars Ozoliņš, besuchte im Februar die Häfen Hamburg und Lübeck. Im Rahmen des Programms fand auch ein Treffen mit dem Staatsrat der Hamburger Wirtschaftsbehörde, Dr. Tors-ten Sevecke, statt. Dabei unterzeichnete Ozoliņš gemeinsam mit Ingo Egloff, Vor-

stand von Hafen Hamburg Marketing e. V., eine Absichtserklärung, in der beide Seiten sich auf den Ausbau und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den lettischen Häfen Riga, Ventspils und Liepāja und den Häfen der Metropolregion Hamburg verpflichteten.

Der seeseitige Containerumschlag 2018 zwischen dem Hamburger Hafen und Lettland erreichte 100.175 TEU (20-Fuß-Stan-

ardcontainer). Riga, Ventspils und Liepāja haben 66 Millionen Tonnen umgeschlagen – und sind somit Marktführer im Baltikum.

Den Hamburger Hafen verbinden vier Liniendienste mit Riga. Aber auch der Lübecker Hafen gilt mit seiner Fähranbindung nach Liepāja durch die Stena Line GmbH & Co. KG als

wichtiger Knotenpunkt für Warenströme. „Für die Verkehre in die baltischen Staaten und nach Russland ist Lettland – insbesondere Liepāja – für uns ein strategisch wichtiger Partner. Wir haben uns einiges vorgenommen, um die Achse Lübeck–Liepāja weiter zu stärken“, so Sebastian Jürgens, Geschäftsführer der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH.

red <<

Mehr unter

www.lhg.com

www.hafen-hamburg.de

› Bundesverband Deutscher Stiftungen

Neue Stiftungen im Norden

In Schleswig-Holstein erhielten 2018 fünf neue Stiftungen eine Anerkennungsurkunde. Das meldet der Bundesverband Deutscher Stiftungen. Damit gibt es nun insgesamt 774 rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts im

nördlichsten Bundesland. Die Stiftungsdichte in Schleswig-Holstein liegt bei 27 Stiftungen pro 100.000 Einwohner – der bundesdeutsche Durchschnitt beträgt 28. Im Ranking der Bundesländer liegt Schleswig-Holstein damit auf Platz acht. Zu den neu gegründeten Stiftungen in Schleswig-Holstein gehören die Hospiz- und Palliativ- G. und R. Meier Stiftung in Schleswig und die Häsi Albrecht Segelsport Stiftung in Plön.

Im Vergleich der Stiftungsdichte aller deutschen Großstädte ist Lübeck die bestplatzierte Stadt im Bundesland: Mit 55 Stiftungen pro 100.000 Einwohner landet die Hansestadt auf Platz 14. Die Landeshauptstadt Kiel belegt mit 37 Stiftungen pro 100.000 Einwohner Platz 32.

Insgesamt gibt es 22.743 rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts in Deutschland. 89 Prozent davon haben ihren Sitz in den westlichen Bundesländern. Hamburg bleibt das Bundesland mit den meisten Stiftungen im Verhältnis zur Zahl der Einwohner: 78 Stiftungen gibt es pro 100.000 Einwohner.

red <<

Mehr unter

www.bit.ly/stiftungen-sh



“ Zitat des Monats

„Bitte erwägen Sie nicht jede Innovation von Beginn an.“

Airbus-Chef Tom Enders am 19. Februar 2019 in Berlin auf dem „Digitising Europe Summit 2019“ von Vodafone über Regulierungspolitik und Wettbewerbsfähigkeit europäischer Länder im Bereich der Digitalisierung

> **Kieler Company-Cup 2019**

Der Norden kickt in Kiel

Ein immer ausverkauftes Firmenfußballevent bringt Unternehmen aus dem ganzen Norden zusammen, und die Teams treiben sich gegenseitig zu neuen Höchstleistungen an: Im zehnten Jahr seines Bestehens kann der Kieler Company-Cup stolz zurück und freudig nach vorne schauen.

Wie auch in den Jahren zuvor, sind Unternehmen aus verschiedensten Branchen dazu eingeladen, mit ihren Kolleginnen und Kollegen in einem spektakulären Turnier wieder auf Torjagd zu gehen und den begehrten Wanderpokal zu gewinnen. Am Samstag, den 15. Juni, wird ab 10 Uhr auf dem Kieler Nordmarksportfeld der Sieger des Kieler Company-Cups 2019 ermittelt.

Zudem bietet die Veranstaltung die einzigartige Möglichkeit der Firmenpräsentation, steigert die Identifikation, Teamfähigkeit und Mitarbeitermotivation. Die lockere Atmosphäre eignet sich bestens dafür, bestehende Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. 2018 haben mehr als 50 Teams die Chance genutzt und die einmalige Atmosphäre beim Kieler Company-Cup genossen. Mobilisieren Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen, und melden Sie sich bei Norddeutschlands größtem Firmenfußballevent an. red <<

Infos und Anmeldung
www.kieler-company-cup.de

Köpfe der Wirtschaft



Wirtschaft und Landesregierung haben Ende Februar den Außenwirtschaftsexperten der IHK Schleswig-Holstein **Werner Koopmann** zum zentralen Ansprechpartner und Koordinator für alle Fachfragen der Betriebe rund um das Thema Brexit ernannt. „Mit Herrn Koopmann haben wir einen gut vernetzten Fachmann, der die Arbeit der gemeinsamen

Taskforce von Landesregierung und Wirtschaft mit den zu erwartenden Nachfragen aus unseren kleinen und mittelständischen Betrieben effizient abstimmen wird“, so Staatssekretär Dr. Thilo Rohlfs nach der Sitzung der Taskforce in Kiel.



Der Kieler Wirtschaftsprüfer **Magnus von Buchwaldt** ist seit dem 1. Januar 2019 neuer Vorsitzender und Sprecher des bundesweit tätigen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsnetzwerks HLB Deutschland mit Sitz in Düsseldorf. Damit löst er Professor Dr. Edelfried Schneider ab, der dem Netzwerk insgesamt zehn Jahre vorstand. Von Buchwaldt gehört seit

2014 dem Leitungsgremium des Netzwerks an und ist für die Kanzlei Westprüfung Emde in Kiel tätig. „Zukünftig möchte ich gemeinsam mit meinen Kollegen die Bekanntheit der Marke HLB steigern und das Netzwerk als kompetenten Ansprechpartner für den nationalen Mittelstand weiter voranbringen“, so von Buchwaldt. <<

Fotos: IHK/Olaf Matzahn, Westprüfung Emde/Jochen Rolfs

PASSEND GEKLEIDET IN DEN FRÜHLING!

Entdecken Sie die neuen Frühjahrs-Kollektionen:

Frische Farben, neue Dessins und viele verschiedene Größen und Passformen.



NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG



Foto: NORTEX-Mitarbeiter



Damen- & Herrenmode



Passformspezialist



Große Schuhauswahl

Internationale Modemarken auf 10.000 m² · Wir freuen uns auf Ihren Besuch · Herzlich willkommen bei NORTEX

Grüner Weg 9–11
 24539 Neumünster
 04321 8700-0
www.nortex.de

Öffnungszeiten:
 Mo–Do 9–19 Uhr
 Fr 9–20 Uhr
 Sa 8.30–19 Uhr



NORTEX
 ... zieht den Norden an!



Links: Installation eines Alfa-Laval-Scrubbers; oben rechts: die Methanolfähre Stena Germanica; unten: Beschichtung eines Schiffsrumpfs

Hightech gegen Emissionen

Globaler Seeverkehr ◀ Wo Wirtschaft und Klima aufeinandertreffen, braucht es gute Ideen – besonders beim globalen Seeverkehr. Unternehmen und Wissenschaftler aus Schleswig-Holstein arbeiten mit Hochdruck daran, Schiffe immer umweltfreundlicher zu machen.

Erweiterung des Skandinavien-Kais in Lübeck, ein zweites Terminal am Ostsee-Kai in Kiel, ein LNG-Terminal für Brunsbüttel im Gespräch: Die maritime Wirtschaft wächst und wird dabei immer grüner. Rund 90 Prozent des Welthandels erfolgen bereits auf dem Seeweg. „Das Schiff ist derzeit das ökonomischste und ökologischste Verkehrsmittel überhaupt“, sagt Dr. Holger Watter, Professor für Schiffstechnik an der Hochschule Flensburg. Zum Vergleich: Ein Lkw müsse rund 20 Container ziehen, um die gleiche Energiebilanz zu erreichen. Doch der seit Jahren kontinuierlich steigende Seeverkehr muss umweltfreundlicher werden. Das haben die Internationale Seeschiffahrts-Organisation (IMO) und die Bundesregierung bereits vor Jahrzehnten festgelegt.

Um Emissionen weiter zu reduzieren, gibt es viele Ansätze. „Langsam fahren ist das einfachste Mittel“, sagt Watter. Das

sogenannte Slow Steaming und eine bessere Auslastung seien massive betriebliche Maßnahmen für die Reedereien. „Das Schiff ist immer die beste Wahl, wenn die Fracht nicht zeitkritisch ist“, so Watter weiter. Die optimale Geschwindigkeit sei daher stets eine individuelle Entscheidung. Doch pauschale Geschwindigkeitsbeschränkungen, wie sie die IMO derzeit diskutiert, könnten schwer kalkulierbare Nebeneffekte haben, so Watter.

Besonders erfolgversprechend bei der Emissionsreduzierung sind alternative Antriebstechnologien zu den klassischen Schwerölen wie Flüssigerdgas (LNG) und Methanol. LNG nehme aufgrund der niedrigen Energiedichte jedoch viel Platz auf Schiffen weg und müsse gekühlt werden. Zudem fehle in Deutschland eine logistische LNG-Lieferkette, da es noch zu wenige Tankstellen gebe, sagt Watter. Die größere Energiedichte von Methanol biete Vorteile beim Transport und Bunkern sowie für das Bauvolumen auf dem Schiff.



Professor Holger Watter

In Kiel ist seit 2015 die Methanolfähre Stena Germanica für die Stena Line GmbH & Co. KG unterwegs. „Wir haben auf der Strecke Kiel–Göteborg gute Erfahrungen mit dem Methanolantrieb gemacht und wollen darauf weiter aufbauen“, sagt Deutschlandgeschäftsführer Ron Gerlach. Durch den Methanoleinsatz verringerten sich Schwefelemissionen um 99 Prozent, Partikel um 95 und Stickoxide um 60 Prozent gegenüber herkömmlichen Treibstoffen. In puncto Emissionsvermeidung setze Stena Line zudem auf Marine Gas Oil, Batterietests und Landstrom. In Deutschland sei Landstrom aber aufgrund zu hoher Zusatzkosten wie der EEG-Umlage beim Strombezug noch nicht rentabel. Hier



müssten die Rahmenbedingungen so angepasst werden, dass bordeigener Strom in der Liegezeit nicht mehr günstiger ist als Landstrom, fordert Gerlach.

Abgase waschen < Außer alternativen Antrieben bringen Unternehmen in Schleswig-Holstein weitere Lösungen auf den Weg, um Emissionen zu senken. So baut die Alfa Laval Mid Europe GmbH in Glinde Abgasreinigungssysteme: Die sogenannten Scrubber sind in Schornsteinen verbaut. „Die Abgase strömen durch den Scrubber, in dem Wasser zur Entfernung von Schwefeloxiden (SOx) verwendet wird. Das Wasser reagiert mit dem SOx und bildet Sulfatsalz. Das Wasser wird über Bord abgegeben oder im Kreislauf geführt und in einer Wasserreinigungsanlage gereinigt“, so Klaus Maak, Divisional Manager Marine. Die Scrubber könnten so bis zu 95 Prozent des Schwefeloxids entfernen und bis zu 80 Prozent der Partikel zurückhalten – die Schiffe könnten weiterhin mit Schwerölen fahren und blieben innerhalb des weltweiten Grenzwerts für Schwefel von 0,5 Prozent. Ab 2020 ist diese Schwefelobergrenze international verpflichtend.

Mehr als 400 Scrubber-Systeme hat Alfa Laval bislang weltweit installiert – etwa auf Schiffen der Reedereien DFDS, Grimaldi und Viking Ocean Cruises. Knifflig seien Nachrüstungen auch im Zuge der kommenden Schwefelobergrenze, da jedes Schiffsegment eigene Herausforderungen habe, wie die Ladekapazität bei Containerschiffen oder Kesselanschlüsse für Tanker. „Wir unterstützen unsere Kunden vom Engineering über die Installation bis zur Inbetriebnahme. Unsere Ingenieure unterstützen dabei die Installation vor Ort und beraten die Werften“, sagt Maak. Da neben Schwefeloxiden auch Stickoxide aus Abgasen entfernt werden sollen, hat das Unternehmen ein weiteres System entwickelt, bei dem ein Teilstrom der Abgase rezirkuliert und die Stickoxide auf die geforderten Grenzwerte reduziert.

Biozidfrei reinigen < In Kiel arbeitet ein Team aus Materialwissenschaftlern, Physikern und Chemikern zeitgleich an einer komplett anderen Lösung: Die Phi-Stone AG entwickelt ein biozid- und lösemittelfreies Beschichtungssystem für Schiffsrümpfe. Diese sind häufig vom sogenannten Biofouling betroffen: Organismen wie Muscheln und Seepocken siedeln sich auf dem Rumpf an – mit der Folge, dass betroffene Schiffe bis zu 40 Prozent mehr Treibstoff verbrauchen und so mehr Treibhausgase ausstoßen. Oft werden noch giftige Antifoulinganstriche verwendet, die große Mengen an Bioziden und Mikroplastik abgeben. Bei Phi-Stone setzt man hingegen auf eine umweltfreundliche Beschichtung mit einer sehr glatten Oberfläche, die das Anhaften von Organismen erschwert. „Ziel ist nicht, Bewuchs komplett zu vermeiden, sondern ein

einfaches Abreinigen zu sichern“, sagt Dr. Iris Hölken, wissenschaftliche Leiterin bei Phi-Stone.

Seit fünf Jahren betreibt das Unternehmen Langzeittests etwa auf Schiffen der Reederei Rörd Braren. Das Beschichtungssystem als Ersatz für konventionelle Anstriche durchzusetzen, sei eine große Herausforderung. Viele Kunden zögen regelmäßige Reinigungen nur nach und nach in Betracht. Auch das Reinigen unter Wasser, wie bei der Phi-Stone-Lösung mit speziellen Robotern, sei gesetzlich noch problematisch. „Dies liegt daran, dass bei konventionellen Beschichtungen große Mengen an Bioziden abgewaschen werden. Hier laufen diverse Bestrebungen zur Änderung der Gesetzeslage“, so Hölken.

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Exklusiv für Lieferhelden.

Unser Angebot für Kurier-Dienste (KEP-Dienste).



**z. B. Crafter 35 Kasten 2.0 | TDI EU6
SCR BlueMotion Technology, 6-Gang**

Ausstattung: Candy-Weiß, Hochdach, langer Radstand, Beifahrer-doppelsitzbank, Holzfußboden, Radio „Composition Audio“ mit TFT-Display, Mobiltelefonschnittstelle, Ganzjahresreifen u. v. m.

Unser Leasingbeispiel¹:

Anzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	25.000 km

48 mtl. Leasingraten à 298,- €¹

auf Wunsch: Wartung und Verschleiß-Aktion² mtl. 52,82 €

Alle Preise zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Aktionsberechtigt sind Kunden mit einem nachvollziehbaren Nachweis (z. B. Gewerbeschein) über den Geschäftszweck der Firma als KEP- oder Pharma-Transportdienstleister. Preise können je nach Fahrleistung und Status KEP variieren. Gern erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot. Notwendige Voraussetzung ist die Durchführung von Transporten für Dritte.

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer, die das Gewerbe mindestens 1 Jahr betreiben. Bonität vorausgesetzt.

² Wartung (Inspektions-Service laut Serviceplan nach Herstellervorgaben einschließlich Ölwechsel, Schmierstoffen und Dichtungen), Verschleißreparaturen (sämtliche Werkstattleistungen, die durch normalen Verschleiß am Fahrzeug erforderlich werden) sowie Gebühren für Hauptuntersuchung und Ersatzmobilität. Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an uns.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163
24113 Kiel · Tel. 0431 / 6 49 88 - 69 · info@vw-nfzkiel.de
vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

Fotos: Alfa Laval, Stena Line, Phi-Stone AG, Hochschule Flensburg

Auf dem Weg zum Hafen 4.0

Brunsbüttel Ports < Die Digitalisierung wird für die Häfen im Norden immer wichtiger. Neue Technologien und automatisierte Abläufe können Ressourcen schonen und Warenströme optimieren. Auch für den Elbehafen Brunsbüttel rücken Industrie und Logistik 4.0 in den Fokus.

Autonome Fahrzeuge brausen über das Gelände, führerlose Kräne befördern Container und andere Waren von Bord der Schiffe ins Lager, während im Hintergrund vernetzte Maschinen miteinander kommunizieren und so für reibungslose Abläufe sorgen. Zugegeben: Ganz so weit ist die Digitalisierung im Brunsbütteler Hafen noch nicht fortgeschritten, und auch künftig werden Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen. Dennoch ist Logistik 4.0 hier ein zentrales Thema.

„Die Digitalisierung ist bei uns noch in einem frühen Stadium. Während die Prozesse in den Containerhäfen durch die Standardisierung zügig voranschreiten, bringen die unterschiedlichen Güter und damit vielfältigen Abläufe in einem Universalhafen wie unserem Herausfor-

derungen mit sich“, sagt Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH. Allein 2018 wurden im Elbehafen, im Ölhafen und im Hafen Ostermoor in Brunsbüttel rund 13 Millionen Tonnen unterschiedlichster Flüssig-, Stück- und Massengüter umgeschlagen.

Doch es geht Schritt für Schritt in Richtung Hafen der Zukunft. „Ein Beispiel ist unser digitales Flottenmanagement: Für die Umschlagprozesse benötigen wir diverse Geräte, für deren Bedienung die Mitarbeiter besonders qualifiziert sein müssen. Während sich die Geräte früher einfach starten ließen, müssen sie heute über einen digitalen Transponder zunächst freigeschaltet werden. In einer Datenbank, die mit

dem Transponder verbunden ist, sind die jeweiligen Qualifikationen der Mitarbeiter hinterlegt“, erklärt Schnabel. So stelle man sicher, dass nur Mitarbeiter die Geräte nutzen, die auch dafür ausgebildet seien – wichtig für die Hafensicherheit.

Ein wichtiger Schritt in Richtung Kosten- und Ressourcenoptimierung

Seit einigen Jahren gibt es zudem eine digitale Tankanlage für die hafeneigenen Geräte. Sie gibt automatisch ihren Füllstand an den Einkauf weiter, sodass nicht nur Nachbestellungen einfacher sind, sondern auch der Treibstoffverbrauch der einzelnen Maschinen kalkuliert werden kann. Das gibt Aufschluss über die Kosten, die jedes Umschlaggerät verursacht – ein wichtiger Schritt in Richtung Kos-

Elbehafen Brunsbüttel



ten- und Ressourcenoptimierung. Um die Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand zu halten, finden zudem Online-Schulungen statt.

Mensch und Maschine < In Zukunft sollen auch die Umschlagprozesse im Elbehafen digitalisiert werden. „Nicht nur Mitarbeiter und Kunden werden intensiver miteinander kommunizieren, auch Maschinen und Sensoren werden immer mehr Daten und Wissen digital untereinander austauschen. Die Verknüpfung und Vernetzung von Güterumschlag, verarbeitendem Gewerbe, Industrie und Logistik wird in Zukunft noch enger sein“, prophezeit Schnabel. Um dem näher zu kommen, hat sich Brunsbüttel Ports mit der Fachhochschule Westküste sowie weiteren Forschungseinrichtungen und Häfen in Norddeutschland um eine Förderung im Rahmen des Förderprogramms für Innovative Hafentechnologien des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur beworben. Im Fokus des Projekts wird auch die Mensch-Maschine-Interaktion stehen, da der Mitarbeiter weiterhin eine wichtige Rolle im Hafen einnimmt. <<

Autorin: Andrea Henkel
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.brunsbuettel-ports.de

 **Drei Fragen an ...**

... Rainer Hatecke,

Vorsitzender des Vereins zum Erhalt Helgoländer Börteboote e. V.

Die Helgoländer Börteboote gehören seit Ende 2018 zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands. Sie haben einmal gesagt, Börteboote seien „hochseetüchtige Nusschalen“. Was ist die Faszination an diesen Booten?

Die Faszination besteht darin, mit einem offenen Boot über die Nordsee zu fahren – wenn man Wind und Wetter im Gesicht spürt, abschalten kann und das Meer genießt. Die Boote sind durch ihre robuste Bauweise absolut seetüchtig. Da hat bereits mein Großvater in den 50er-Jahren in unserer Werft in Freiburg an der Elbe stabile und seetüchtige Rümpfe entwickelt.

Welche wirtschaftliche Bedeutung haben die Börteboote für Helgoland heute, vor allem mit Blick auf den Tourismus auf der Insel?

Die Börteboote und die Börte an sich, also das Ein- und Ausbooten der Inselbesucher von den Seebäderschiffen, ernähren noch immer einige Familien auf Helgoland. Das haben sie schon vor 50 Jahren gemacht, und heute ist das noch immer so. Wenn man das auf die Bevölkerung von Helgoland umrechnet, ist es ein großer Arbeitgeber. Au-



ßerdem werden die Boote noch zum Hummer- und Knieperfang und gelegentlich zum Angeln eingesetzt.

Warum sind die Börteboote ein „immaterielles Kulturerbe“, für dessen Erhalt Sie sich so stark einsetzen?

Es sind nicht die Boote, die Kulturgut geworden sind, sondern die Börte mit den Booten. Es ist also das Gesamtpaket. Die „weißen Nusschalen“ prägen das Gesamtbild der Insel. Um dieses Kulturgut zu erhalten, haben wir vor fünf Jahren den Verein gegründet. Jeder Besucher, der ankommt, hat einen schönen ersten Eindruck von der Insel. Helgoland ohne Börteboote – das ist wie Venedig ohne Gondeln. <<

Mehr unter
www.vzehb.de

Foto: Hatecke

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.



Aristoteles

Nutzen Sie den Wind optimal für Ihr Unternehmen?

Rufen Sie uns an.

Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Hamburg · Tel. 040 376900 0
Kiel · Tel. 0431 9804 0
sydbank.de



Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die von der Sydbank ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Diese Informationen sind unverbindlich und stellen keine persönliche Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Die konkreten Risiken hängen von der gewählten Anlagestrategie ab. Weitere Informationen erhalten Sie in den Filialen der Sydbank oder unter sydbank.de. Wesentliche Anlegerinformationen (KID) und Prospekt finden Sie unter sydbank.de in deutscher Sprache.

Sydbank

Komplexe Technik auf See

Offshore-Windparks ◀ Nach Zahlen der Deutschen WindGuard GmbH speisten im vergangenen Jahr 1.305 Offshore-Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 6.382 Megawatt Strom in das Netz ein. 136 Anlagen mit 969 Megawatt wurden in Betrieb genommen. Die Stromproduktion stieg damit um acht Prozent. Die rauen Bedingungen erfordern eine robuste und spezialisierte Infrastruktur.



Insgesamt 18 Offshore-Windparks befinden sich in der deutschen Nordsee. Dafür verantwortlich, dass der produzierte Strom auch am Land ankommt, ist die TenneT TSO GmbH mit Sitz in Bayreuth. „Die Herausforderungen sind enorm. Komplexe Technologie muss auf See harschen Bedingungen trotzen“, sagt Pressesprecher Mathias Fischer. Eingeschränkte Kapazitäten, Sicherheit und Naturschutz – die Anforderungen an die Infrastruktur seien in jedem Bereich erhöht. „Für fast jedes Projekt benötigen wir Spezialanfertigungen. Der Lieferantenmarkt ist eng, und es gibt nur wenige Kabelverlegungsschiffe, auf die wir für die Netzanbindung angewiesen sind.“

Auch die Wetterbedingungen seien entscheidend. „Oft brauchen wir für die Arbeiten mehrere Tage – da muss das Wetter mitspielen“, so Fischer. Häufig unterschätzt würden die Überbleibsel aus dem Zweiten Weltkrieg: „In der Nordsee liegen etwa 1,3 Millionen Tonnen Kampfmittel. Vor der Verlegung des Riffgat-Kabels mussten 20 Tonnen Altmunition geborgen werden.“

Arbeits- & Gesundheitsschutz

FKC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Generalplanung

johansen +partner architekten

projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren

büro nord hafenstraße 33 23568 lübeck 0176.4141 9070	büro west grünewalder str. 29-31 42657 solingen 0175.4142 880
--	---

www.johansenpartner.de



Spezialschiff Windcat 43 – sicherer Überstieg mit dem Windgrip-System

Foto: FRS Windcat

Sicherheit zählt < Sicherheit ist auf See ein wichtiges Thema – auch beim Transport des gut ausgebildeten Personals. Um Anlagen auf See betreiben zu können, sei der Transfer von Crews erforderlich, sagt Tim Kunstmann, Sales Director bei der FRS Windcat Offshore Logistics GmbH in Flensburg. Das Unternehmen entwickelt und baut Spezialschiffe für den Transport von Technikern. Zurzeit betreibt es fünf dieser Schiffe auf der Ostsee. „Sicherheit geht bei uns über alles. Der kritischste Moment für uns ist der Überstieg. Wenn die Techniker vom Schiff auf die Anlage übersteigen, ist das Risiko durch die Wellenbewegung groß“, so Kunstmann.

Die Schiffe sind dafür mit einem eigens entwickelten System ausgestattet: „Unser Windgrip-System erzeugt mit einer Turbine einen hohen Anpressdruck von etwa 22 Tonnen. Das Schiff wird so fest an die Anlage gedrückt, wodurch der Überstieg erleichtert wird.“ Ein weiterer Aspekt für den Betrieb von Windparks sei natürlich auch der Treibstoff. „Kosteneffiziente Aggregate helfen den Betreibern, diese Kosten niedrig zu halten“, sagt Kunstmann.

Für die Nordsee ist Helgoland wichtiger Ausgangspunkt für diese Transfers und den Transport von Baustoffen. Das Frachtaufkommen habe sich während der Aufbauphase der Offshore-Windparks deutlich erhöht, erklärt Lars Koch, Pressesprecher der Karl Meyer Gruppe, zu der die Helgoland Fracht-Kontor GmbH gehört. „Gerade auf Helgoland sind die geringen Stell- und Lagerkapazitäten ein Problem“, so Koch. Bei vielen Baumaßnahmen werde Material benötigt, das aufgrund der Größe nicht auf der Insel gelagert werden könne. „Strategisch von Bedeutung ist Helgoland vor allem für den Transport und die Unterbringung von Servicepersonal sowie für den alltäglichen Bedarf.“ Vorteil für die Insel sei die dadurch bedingte Verbesserung der Infrastruktur: „Investitionen in Unterkünfte von Offshore-Personal sind ein Aspekt davon“, sagt Koch. <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Windparkbetreiber Offshore
www.bwo-offshorewind.de

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

nach Ihren Vorgaben nach unserem Aufmaß
gemäß HPE Standard nach Statikberechnung



Südring 36 21465 Wentorf bei Hamburg
www.noki-gmbh.de info@noki-gmbh.de
Tel. 040 720 78 79 Fax 040 720 32 88

BES SER BAU EN

Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

S
Schütt

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de



Fotos: Jens Neumann/www.worttech.de

Benjamin Bernhardt (links) mit einer modernen Rettungsweste und Vater Jan-Ulrich mit einem Modell von 1958

Die Lebensretter aus Holm

Bernhardt Apparatebau ◀ An die Anfänge des 1926 von Karl Bernhardt in Hamburg gegründeten Betriebs erinnern nur noch der Name und die Helmtaucherausrüstung im Treppenhaus des 2004 errichteten Neubaus. Längst hat sich die Bernhardt Apparatebau GmbH u. Co. aus Holm (Kreis Pinneberg) auf die Fertigung modernster Rettungsgeräte für Schiff- und Luftfahrt spezialisiert und gehört zu den führenden Herstellern von Rettungswesten – für Sport, Berufsschiffahrt und Militär.

Das Unternehmen ist weltweit im Geschäft: Gut 150.000 Rettungswesten werden jährlich unter der Marke Secumar (securitas in mare – Sicherheit auf dem Meer) in Holm hergestellt. Mit 140 Mitarbeitern am Stammsitz sowie Niederlassungen im Baltikum und in Holland kommt das Unterneh-

men auf einen Jahresumsatz von bis zu 20 Millionen Euro.

Die Grundlagen für den geschäftlichen Erfolg legte Jost Bernhardt in den 50er-Jahren mit seinen Forschungen zur Schwimmphysik: Akribisch führte er Tests im Schwimmbad Thedestraße in Hamburg-Altona durch, sicherte

sich über die Jahre unzählige Patente. Der Untergang des Segelschulschiffes Pamir im September 1957, bei dem 80 von 86 Seeleuten ihr Leben verloren, ließ ihn dabei nicht los. „Mein Großvater hat erkannt, dass die Westen nicht am Körper liegen dürfen, sondern um den Hals herum. Sonst kippt der Kopf

Anzeige

ITK-Messe INNO IT in Kiel

Die DIERCK Firmengruppe als IT-Systemhaus präsentiert gemeinsam mit Ihren Partnern neue Entwicklungen und Produkte aus der Welt der IT.

Die INNO IT als führende Messe für IT und Kommunikation in Norddeutschland richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen und bietet neben hochwertiger Gastronomie namhafte Aussteller und zahlreiche Fachvorträge:

- Die weltweit erste CO2-absorbierende Cloud – Wie die Kombination aus

Rechenzentren & Kreislaufwirtschaft maximale Nachhaltigkeit UND Wirtschaftlichkeit generiert

- Cloud Services – Szenarien für die Migration einer on-premise-IT
- Telefonie und WLAN aus der Cloud
- Moderne Rechenzentren brauchen ein modernes Netzwerk
- DSGVO: Sach- und Lachgeschichten – Berichte aus der Praxis
- DECT-Telefonie, Voice over WLAN oder Smartphone Integration?

Keynote von Gerriet Danz: Die Erfolgscodes der Regelbrecher im Silicon Valley - Was können mittelständische Unternehmen von Facebook, Google & Apple lernen?

Wann? 08.05.2019 von 9 bis 17 Uhr
Wo? in der Businesslounge der Sparkassen-Arena-Kiel

Weitere Themen und Anmeldung: www.innoit-kiel.de

ins Wasser“, erklärt Benjamin Bernhardt (40), der die Firma mit seinem Vater Jan-Ulrich (71) in vierter Generation leitet. Die Erkenntnisse mündeten in der sogenannten Keilmodell-Feststoffweste und dem Prinzip aufblasbarer Rettungswesten.

Diese Technologien sind noch heute Grundlage bei der Herstellung der mehr als 400 unterschiedlichen Modelle. Die Rettungsmittel müssen im Alltag komfortabel und tragbar sein – eine leichte Schwimmhilfe für Stand-up-Paddler oder Segler, eine robuste Rettungsweste mit entsprechendem Auftrieb für die

CO₂-Patrone – unzählige Arbeitsschritte liegen vor der Endkontrolle. Zu den Kunden gehören neben Lotsen, Festmachern, Feuerwehr, Wasserschutzpolizei, Deutscher Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Wasserwacht und Technischem Hilfswerk (THW) auch Marine und Luftwaffe oder Spezialkräfte wie die US-Navy-Seals.

Mit der Entwicklung eines aufblasbaren Spoilers für den Porsche Turbo und Turbo S ist das Unternehmen vor wenigen Jahren erstmals in der Automobilbranche tätig geworden. Die zweite Generation des Spoilers kommt demnächst auf den Markt. „Unser großer Vorteil ist, individuelle Produkte in kleinen Stückzahlen bauen zu können“, sagt der Juniorchef. Das gilt auch für die Rettungsboje, die Secumar für einen Drohnenhersteller zum Einsatz in Offshore-Windparks produziert hat.

Wer in die Historie von Rettungsgeräten eintauchen möchte, kann dies nach vorheriger Anmeldung zu den Geschäftszeiten von Secumar in Holm tun. Jan-Ulrich Bernhardt hat im Laufe der Jahre mehr als 100 Exponate zusammengetragen – und sich mit dem Rettungswesten-Museum einen kleinen Lebensraum erfüllt. <<

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.secumar.com

> Tag der Logistik

Blick hinter die Kulissen

Was genau passiert in der Logistik? In der Branche steckt mehr als Transport, Lagerung und Umschlag. Am 11. April 2019 findet unter dem Motto „Logistik macht’s möglich“ der Tag der Logistik statt. Unternehmen in Deutschland, Luxemburg, Polen, Spanien, der Schweiz und der Ukraine gewähren hier Einblicke in ihre Arbeit. Logistikinstituten und Bildungseinrichtungen bietet dieser Aktionstag die Chance, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und Angebote zu präsentieren – und Besucher können sich ein konkretes Bild von der Branche machen.

Online anmelden < Auch Logistikunternehmen im Norden, insbesondere in der Metropolregion Hamburg, sind dabei, auch die Brunsbüttel Ports GmbH öffnet etwa ihre Türen für interessierte Besucher, ebenso wie die Seehafen Wismar GmbH. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei zugänglich, teilweise ist eine Anmeldung erwünscht. Auf der Website können Unternehmen Veranstaltungen anbieten; Besucher können sich dort ebenfalls online anmelden. Der Tag der Logistik wird von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) initiiert. Zudem sind Verbände und Organisationen an der Initiative beteiligt. red <<

Mehr unter
www.tag-der-logistik.de



Handarbeit: Nagib Jusufi ist einer von zwei Männern in der Näherei von Secumar.

Arbeit mit schwerer Berufskleidung und eine Rettungsweste mit Ballistik-Schutz für Sicherheitskräfte.

US-Navy-Seals < „Grundvoraussetzung für die hohe Qualität ist eine aufeinander aufbauende Struktur aus Entwicklung, Konstruktion und Fertigung“, erläutert Benjamin Bernhardt. Stanzen, Nähen, Schweißen, Montage der Ventiltechnik und Auslösevorrichtungen mit



Foto: iStock.com/mzh29



INNOIT

simply IT

MESSE FÜR IT UND KOMMUNIKATION
08. MAI 2019 SPARKASSEN-ARENA-KIEL
THEMEN UND ANMELDUNG UNTER: INNOIT-KIEL.DE



Brunsbüttel bereit für Großinvestition

LNG-Importterminal ◀ Verflüssigtes Erdgas (LNG) wird seit Jahrzehnten in der Industrie eingesetzt. Seit ein paar Jahren steigt seine Bedeutung auch in der Schifffahrt. Der Bund möchte Deutschland zum Standort für LNG-Infrastruktur machen – mit im Rennen ist Brunsbüttel an der Elbmündung.



Der steigenden Nachfrage nach LNG (Liquefied Natural Gas) soll mit einem deutschen Importterminal begegnet werden. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie schreibt dazu: „Der direkte Import von LNG über spezielle Terminals in Deutschland kann zu einer weitergehenden Diversifizierung der Gasversorgung beitragen und dadurch die Versorgungssicherheit weiter erhöhen. Daher ist der marktwirtschaftliche Ausbau der LNG-Infrastruktur in Deutschland ein wichtiges Anliegen der Bundesregierung.“ Im Februar 2019 hatte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier zu einer LNG-Konferenz nach Berlin eingeladen und

die Rahmenbedingungen vorgetragen. Zurzeit gibt es von drei privatwirtschaftlichen Investoren Bestrebungen zum Bau von Terminals in Deutschland – neben Brunsbüttel noch in Wilhelmshaven und Stade. Ihren Bau wird der Bund fördern, die Anbindung an das Gasnetz erfolgt aber über die Netzbetreiber. Darüber hinaus fördert der Bund einzelne Projekte mit LNG, etwa die Versorgung der Schifffahrt.

Im Hafen Brunsbüttel wurde bereits mehrfach mit LNG bebunkert. Aufgrund der Produkteigenschaften gelten andere Vorschriften als bei der Betankung mit Mineralölen: Jeder Vorgang musste einzeln genehmigt werden, da es in Europa keine einheitlichen Genehmigungsanforderungen gibt. Zum

☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

Volldampf  Werbeagentur Braemer GmbH



Full-Service.
Schleswig-Holstein.
Hamburg. www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

DRUCKHAUS MENNE
... MEHR ALS EINE DRUCKEREI



DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR.68 · LÜBECK **DRUCKHAUS MENNE**
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung



CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

- VOLLVERKLEBUNG
- BESCHRIFTUNG
- SCHEIBENTÖNUNG
- LACKSCHUTZFOLIE

www.vonZ.de WWW.CARCAPE.DE



Foto: Brunsbüttel Ports GmbH

Bebunkerung des Zementfrachters MV Ireland

1. November 2018 hat die Brunsbüttel Ports GmbH die Hafennutzungsordnung dahingehend geändert, dass die LNG-Bebunkerung zwar weiterhin anzeigepflichtig, der Vorgang selbst aber genehmigungsfrei ist.

Öffentlichkeit beteiligen < Die Bemühungen zum Bau eines LNG-Importterminals in Brunsbüttel sind seit 2018 konkreter geworden. Im Februar 2019 hatte der Investor, die German LNG Terminal GmbH, zusammen mit dem Klimabündnis gegen LNG zu zwei Veranstaltungen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung eingeladen. Woher das LNG einmal kom-

men wird, bestimmt der Markt; Hauptlieferanten sind zurzeit Katar, Norwegen, Algerien, Nigeria und die USA. Das LNG wird in LNG-Tankschiffen nach Brunsbüttel gebracht, wo es entweder zur Versorgung anderer Schiffe vorgehalten oder in das Gasnetz eingespeist wird. Mit 450 Millionen Euro wäre der Bau die größte Industrieinvestition in Schleswig-Holstein, die es je gegeben hat. Die Entscheidung plant der Investor für Ende 2019.

LNG spielt sowohl für Kiel als auch für die Fährverbindung Brunsbüttel-Cuxhaven eine große Rolle: Die AIDAprima läuft in der diesjährigen Kreuzfahrtsaison den Kieler Hafen 23 Mal an. Das Schiff nutzt Marinediesel, kann im Hafen aber einen der beiden Motoren auch mit LNG betreiben und so Stickoxidemissionen um 80 Prozent und CO₂-Emissionen um 20 Prozent senken. Die AIDAprima kommt erstmals am 27. Mai 2019 nach Kiel – und soll während der Liegezeit mit LNG versorgt werden.

Zudem soll die Fährverbindung Brunsbüttel-Cuxhaven Ostern 2019 wieder aufgenommen werden. Die neu gegründete Reederei Elbeferry setzt auf dieser Strecke eine mit LNG betriebene Fähre ein, die Platz für 212 Pkw, 18 Lkw und 590 Passagiere bietet. <<

Autorin und Kontakt:

Dr. Sabine Schulz, IHK zu Kiel, Standortpolitik
 Telefon: (0431) 5194-227, schulz@kiel.ihk.de

Datenschutz

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 datenschutz@hf-c.de www.hf-datenschutz.de

FCC CONSULT 4
 MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
 VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85



German Naval Yards in Kiel – führend im Marineschiffbau

Fotos: Finn Karstens, Susanne Eriksson/BMWi

„Marineschiffbau ist von strategischem Interesse“



Zur Person

Norbert Brackmann, Jahrgang 1954, ist seit dem 11. April 2018 Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft. Der CDU-Politiker und gebürtige Lauenburger gehört seit 2009 dem Deutschen Bundestag an, sein Wahlkreis ist Herzogtum Lauenburg/Stormarn Süd. Seitdem war er unter anderem stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Obmann im Haushaltsausschuss und Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses. <<

Maritime Wirtschaftspolitik < Die maritime Branche ist mit einem jährlichen Umsatz von bis zu 50 Milliarden Euro und 400.000 Arbeitsplätzen einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Deutschland. **Norbert Brackmann** ist seit einem Jahr Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft. Im Interview spricht er über die deutsche Werftenlandschaft, Klimaschutz-Herausforderungen und die Vorzüge des Maritimen Clusters.

Wirtschaft: Zurzeit läuft die Ausschreibung der Bundeswehr für einen neuen Kampfschiffstyp, das Mehrzweckkampfschiff 180 (MKS 180). Neben einem deutschen Werftenverbund um German Naval Yards ist noch die niederländische Damen-Gruppe im Rennen. Der Marineschiffbau ist eine der wichtigsten Branchen in Schleswig-Holstein, und es gibt Befürchtungen, dass der Standort durch eine Vergabe ins Ausland stark geschwächt wird. Wie ist Ihre Einschätzung?

Norbert Brackmann: Der Marineschiffbau ist für Deutschland, das in besonderem Maße in globale Wertschöpfungsketten integriert ist, von strategi-

schem Interesse. Deutschland hat ein vitales Interesse an einer leistungs- und wettbewerbsfähigen Marineschiffbauindustrie, auch vor dem Hintergrund des sich wandelnden sicherheitspolitischen Umfelds und der wachsenden Bedrohungen für die maritime Sicherheit. Bei der Vergabe des MKS 180 wurde noch keine Entscheidung für einen der Bewerber durch das Bundesverteidigungsministerium getroffen. Bei dem Bieterfeld ist aber sicher, dass das MKS 180 mit wesentlicher deutscher Beteiligung gebaut werden wird. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich zu laufenden Vergabeverfahren nicht Stellung nehmen kann.

Wirtschaft: Die deutsche Werftenstruktur ist im Vergleich zu anderen europäischen Standorten kleinteilig. Der Werftenverbund sieht im Projekt MKS 180 die Möglichkeit einer vertiefenden Kooperation. Welche Unterstützung kann der Bund den Werften bieten, ohne in den Wettbewerb einzugreifen?

Brackmann: Wir brauchen eine leistungs- und wettbewerbsfähige Marineschiffbauindustrie in Deutschland. Eine Konsolidierung auf nationaler und europäischer Ebene halte ich daher für zwingend notwendig. Jede Art von Konsolidierung ist aber eine unternehmerische Entscheidung. Die Unternehmen schauen gerade, wo künftig „gemeinsame Projekte“ entstehen. Konkrete Konsolidierungsschritte werden dann im Nachgang folgen.

Wirtschaft: 2011 wurde das Maritime Cluster Norddeutschland in Schleswig-Holstein gegründet. Seit 2014 gibt es das Cluster in allen fünf norddeutschen Bundesländern. Wie bewerten Sie die Arbeit des Vereins?

Brackmann: Das Maritime Cluster hat mit seinen Geschäftsstellen in den fünf Küstenländern eine hervorragende Kenntnis der Branche und der Forschungsinstitutionen vor Ort. Sie können gezielt und wettbewerbsneutral Kooperationspartner zusammenbringen und die Vernetzung auf persönlicher Ebene fördern. Das ist genau das, was die vielen mittelständischen, hochinnovativen Unternehmen in der maritimen Wirtschaft brauchen, wie uns die vom Bundeswirtschaftsministerium 2016 in Auftrag gegebene Studie zur maritimen Forschungslandschaft gezeigt hat.

Wirtschaft: Wie können die Aktivitäten der maritimen Wirtschaft, die eine Schlüsselbranche, im Norden ist, noch besser gefördert und vernetzt werden?

Brackmann: Die maritime Wirtschaft steht vor enormen Herausforderungen. Die Schifffahrt muss ihren Beitrag zu den Umwelt- und Klimazielen leisten. Die Nachfrage nach umwelt- und klimafreundlichen Technologien steigt enorm – und zwar weltweit. Deutsche Unternehmen gehören hier zu den Weltmarktführern. In der maritimen Forschungsstrategie liegt ein Schwerpunkt deshalb auf der maritimen Energiewende. Die Mittel für die maritime Forschung wurden gerade durch den Bundestag erhöht – das ist ein wichtiges Sig-

nal. Mit der Sektorkopplungsinitiative „Energiewende im Verkehr“ wollen wir beim Thema strombasierte Kraftstoffe – Stichwort Power-to-X – vorankommen. Dazu wurden insgesamt 100 Millionen Euro aus mehreren Förderprogrammen gebündelt. Bereits laufende Maßnahmen zur Unterstützung der deutschen Flagge, wie die Erhöhung des Lohnsteuerinhalts, die passgenaue Erstattung der Lohnnebenkosten oder die Tonnagesteuer, werden wir im nächsten Jahr überprüfen. Dann werden wir wissen, ob und wo Änderungen notwendig sind. Aber auch die Reeder müssen ihren Teil der Vereinbarung einhalten und weiterhin gute Ausbildungsmöglichkeiten bieten, um das maritime Know-how hier in Deutschland langfristig zu sichern.

Wirtschaft: Am Norwegenkai im Kieler Hafen geht im April die erste Landstromanlage in Betrieb. 2020 ist eine zweite Anlage am Schwedenkai/Ostseekai geplant. Bisher gibt es das Problem, dass Landstrom teurer ist als der an Bord produzierte Strom. Wie können Anreize geschaffen werden, dass der Landstrom genutzt wird und die Anlagen wirtschaftlich betrieben werden können?

Brackmann: Durch die Nutzung von Schiffsdiesel tragen Schiffe in Häfen erheblich zu Emissionen bei. Bei einer RoPax-Fähre mit täglichen Anläufen und drei bis vier Stunden Liegezeit könnte die Landstromnutzung zu einer enormen Emissionsvermeidung beitragen – allein bis zu 1.105 Tonnen an Treibhausgasemissionen und fast eine Tonne weniger Feinstaub pro Jahr. Bundeswirtschaftsminister Altmaier hat zusammen mit Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der Lösungsansätze zur wettbewerbsfähigen Nutzung von Landstrom erarbeitet werden sollen. Überlegungen reichen von einer Verbesserung bei der EEG-Umlage bis hin zu Finanzhilfen des Bundes beim Bau von Landstromanlagen. <<

Interview: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulz@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.bit.ly/bmwi-maritim



Der zweite Kongress „Frauen in Führung im Norden“ befasst sich mit den Herausforderungen und Chancen für Frauen und Männer unter den Voraussetzungen der sich wandelnden Arbeitsbedingungen, der Digitalisierung und des Fachkräftemangels.

Der Kongress richtet sich an alle Unternehmer/innen, Existenzgründer/innen, Start-ups und Führungskräfte sowie alle, die es werden wollen.

Wann: 17. und 18. Mai 2019

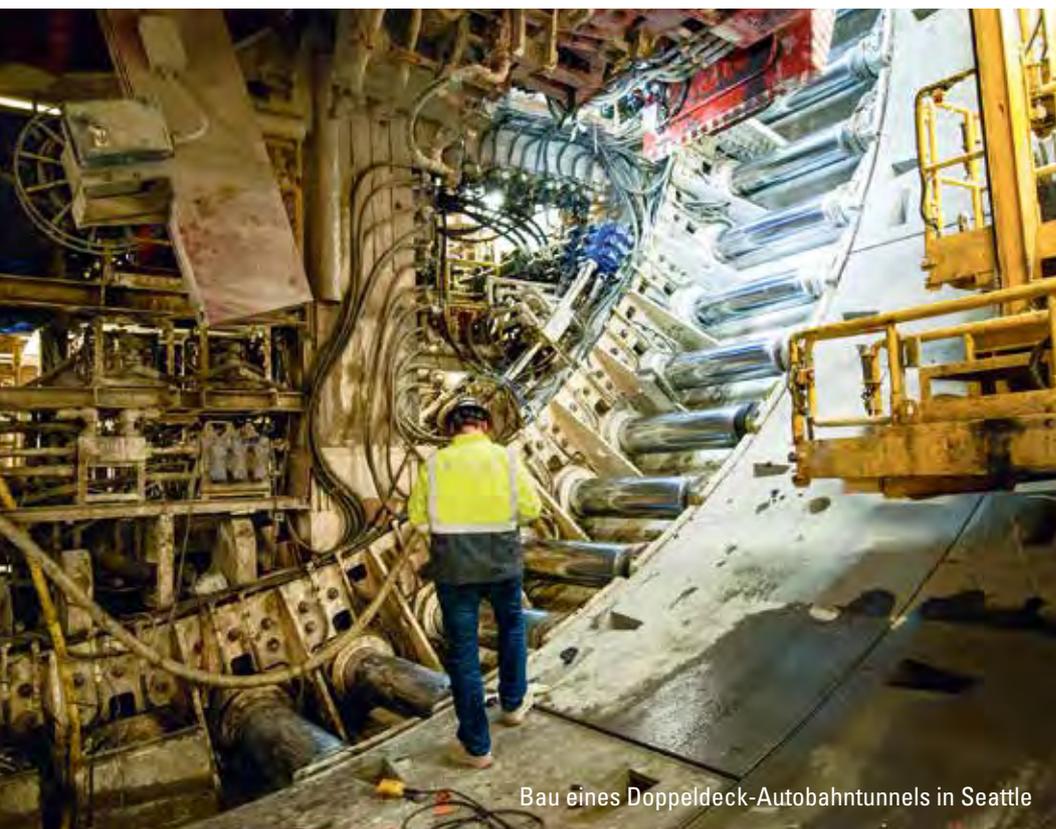
Wo: Musik- und Kongresshalle Lübeck

Anmeldung und weitere Informationen unter: www.FiFiN.de



Tunnelbau weltweit

BabEng GmbH ◀ Wenn er den mechanischen Tunnelbau beschreibt, denkt Lars Babendererde an ein U-Boot, in dem verschiedene Fachleute aufeinandertreffen: Ingenieure für Maschinenbau, Bauwesen, Chemie und Elektrotechnik sowie IT-Spezialisten arbeiten hier auf engstem Raum zusammen. Ein komplexes Geschehen, das besonderes Know-how erfordert – wie es die BabEng GmbH aus Lübeck besitzt.



Bau eines Doppeldeck-Autobahntunnels in Seattle

Foto: BabEng GmbH

menarbeit mit anderen Ingenieurbüros Projekte auf allen Kontinenten realisiert, viele davon in Nordamerika: In Seattle wurde zum Beispiel das Alaskan Way Viaduct geschlossen, ein erhöhter Highway, der an der Hafenkante Seattles verlief. Das Bauwerk, das nicht nur eine Belastung für die Anwohner, sondern außerdem durch Erdbeben einsturzgefährdet war, wurde durch einen Doppeldeck-Autobahntunnel ersetzt, der im Februar eröffnet wurde. Hier hat BabEng Ingenieure eingesetzt und die Bauarbeiten mitüberwacht. Das Projekt war eines der größten, an dem die Firma bisher beteiligt war. Die Tunnelbaumaschine, die hier zum Einsatz kam, war mit einem Durchmesser von 17,5 Metern die zweitgrößte der Welt.

BabEng bietet nicht nur Ingenieurleistungen an, sondern hat auch eine eigene IT-Abteilung. Die hauseigene Software dokumentiert den gesamten Verlauf eines Tunnelvortriebs, übernimmt also das gesamte Reporting, was viel Zeit einspart, so Babendererde. Die Software ist auch in Sydney im Einsatz, wo der Bau eines wesentlichen Metroabschnitts ansteht.

Internationalität ist es, was das tägliche Geschäft von BabEng ausmacht. „Nicht nur die Projekte, an denen wir arbeiten, sind international, auch unsere Mitarbeiter kommen aus den verschiedensten Ecken der Welt.“ Und weil die Branche recht überschaubar sei, treffe man auch immer wieder bekannte Gesichter, erzählt der Geschäftsführer. Nationalitäten seien dabei aber nebensächlich – und dass die Fäden in Lübeck zusammenlaufen ebenso. Beim Tunnelbau komme es nur darauf an, dass alle an einem Strang zögen, so Babendererde. ◀◀

Autorin: Jutta Lasner
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
lasner@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.babeng.com

Lars Babendererde hat das Unternehmen 1993 mit seinem Vater gegründet. Heute führen er und sein Bruder Tim das Unternehmen als geschäftsführende Gesellschafter. BabEng mit Hauptsitz in Lübeck ist Spezialist für den mechanischen Tunnelbau: Das Unternehmen kümmert sich um die Planung und Projektentwicklung, aber

auch um konkrete Designarbeiten und die Erstellung von Ausschreibungsunterlagen. Nach der Ausschreibung eines Tunnelprojekts betreuen sie Bauherren beziehungsweise Baufirmen, erklärt Babendererde. „Hier bieten wir dann Ingenieurleistungen an und begleiten und beraten die am Bau beteiligten Parteien, auch wenn es mal Schwierigkeiten gibt.“

Bekannte Gesichter ◀ Dazu zählt auch das Ausstellen von unabhängigen Gutachten: So ist BabEng etwa in der Vorbereitung der Elbquerung im Verlauf der A 20 aktiv und arbeitet mit der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) zusammen. Die Firma war auch am Bau des Herrentunnels zwischen Lübeck und Travemünde beteiligt sowie am niedersächsischen Westertunnel bei Dedesdorf.

Neben zahlreichen Projekten in Deutschland hat BabEng in Zusam-



GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Am Mondsee 13
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9
pb
passivhaus
www.passivbau.net



Foto: Drägerwerk AG & Co. KGaA

Kreislauf-Atemschutzgeräte Dräger PSS BG 4 plus im Einsatz

Auftragseingang legt zu

Jahresbilanz Dräger ◀ Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist im Geschäftsjahr 2018 bei Auftragseingang und Umsatz gewachsen. Das Ergebnis war allerdings rückläufig. Der Auftragseingang legte nominal um 2,7 Prozent auf rund 2,69 Milliarden Euro zu. Den Umsatz steigerte Dräger gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent auf rund 2,60 Milliarden Euro. Währungsbereinigt nahm der Auftragseingang um 6 Prozent zu, der Umsatz um 3,9 Prozent.

Sowohl Produkte der Medizintechnik als auch solche der Sicherheitstechnik waren gefragt, wobei das Wachstum bei Produkten der Sicherheitstechnik prozentual stärker ausfiel. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist auf 62,6 Millionen Euro zurückgegangen (2017: 155,7 Millionen Euro). Dräger stärkt seine Zukunftsperspektiven gezielt über Investitionen in Innovation und Vertrieb. Negative Währungseffekte sowie ungeplante Aufwendungen für Logistik- und Qualitätsmaßnahmen haben das Ergebnis zusätzlich belastet.

„Wir werden in den kommenden Jahren an unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten, vor allem in der Medizintechnik“, sagte Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Starkes Schlussquartal ◀ Im vierten Quartal 2018 lieferte Dräger ein starkes Ergebnis ab. Der Auftragseingang nahm währungsbereinigt um 11,9 Prozent auf 755,3 Millionen Euro zu. Den Umsatz steigerte Dräger währungsbereinigt um 5,8 Prozent auf 865,9 Millionen Euro. Das EBIT im vierten Quartal belief sich auf 103,7 Millionen Euro (2017: 112,3

Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug im vierten Quartal 12 Prozent (2017: 13,4 Prozent).

Der Vorstand wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 10. Mai 2019 eine Dividende von 0,19 Euro je Vorzugsaktie (2017: 0,46 Euro) und 0,13 Euro je Stammaktie (2017: 0,40 Euro) vorschlagen.

Dräger erwartet im Geschäftsjahr 2019 einen währungsbereinigten Umsatzanstieg in einer Spanne zwischen 1 und 4 Prozent. Rückenwind gibt dabei der höhere Auftragsbestand, mit dem Dräger ins neue Geschäftsjahr gestartet ist. Zunehmende gesamtwirtschaftliche Risiken schränken das Wachstumspotenzial etwas ein. Dräger setzt 2019 sein im Vorjahr begonnenes Investitionsprogramm fort. Die EBIT-Marge erwartet Dräger in einer Bandbreite zwischen 1 und 3 Prozent. Die genannten Einschätzungen beruhen auf den Wechselkursen zum Jahresbeginn 2019 und enthalten keinen Restrukturierungsaufwand. red ◀◀

Mehr unter
www.draeger.com



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau

großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de



Volker Wandhoff

Ohne Kies läuft nichts

Kies- und Schotterwerk Kreuzfeld ◀ Kiese, Schotter, Sande, Splitte, außerdem eine Reihe von Artikeln aus der Recyclinganlage – rund 300 Produkte umfasst das Sortiment der Kies- und Schotterwerk Kreuzfeld GmbH & Co KG in Malente. Die ersten Aufzeichnungen über Kiesabbau auf dem Areal in Ostholstein stammen aus dem Jahr 1924.

Seit 1973 ist der Name Wandhoff mit der Baustoffgewinnung verknüpft: „Mit 30.000 Mark hat mein Vater Johann-Peter Wandhoff damals begonnen“, sagt Volker Wandhoff, der seit 1999 dabei ist und den Betrieb heute führt. Beliefert wird die Betonindustrie, ein fester Abnehmer für Gleisbaustoffe ist die Deutsche Bahn, dazu kommt der Deponiebau, und auch der Dünensand an der Ostsee wird mit feinen Sanden aus Kreuzfeld aufgefüllt.

Foto: Astrid Jabs

„Überall, wo gebaut wird, sind wir mit dabei“, berichtet Wandhoff. Als Großprojekt steht der Bau des Fehmarnbelt-Tunnels auf der Agenda: „Wir müssen generell immer lang vorausdenken und Flächen von Landwirten erwerben, um den Bedarf decken zu können.“ Wurden früher die erschöpften Flächen als Ackerland wiederhergestellt, hat heute der Naturschutz Vorrang: „Wir haben bislang 75 Hektar renaturiert und rekultiviert“, resümiert der Unternehmer.

1,5 Millionen Tonnen ◀ Was das bedeutet, zeigt er auf einer Rundfahrt: Dort, wo die Flächen der Natur überlassen worden sind, haben sich Gräser und Bäume angesiedelt, Nadelgehölze haben das Terrain erobert. Ein Stück weiter haben die Wandhoffs Obstbäume gepflanzt, ein Imker hat seine Bienenkästen aufgestellt, über einen Teich fliegt der Eisvogel, es zeigen sich Rehe, und der Bussard zieht seine Kreise.

Auf dem Weg vorbei an den Spülflächen, wo sich Lehm und Sande trennen, erzählt Wandhoff von seinen Plänen, Raum für einen kleinen Solarpark zu nutzen. Kiesabbau ist energieintensiv, ein jährliches Energie-Audit weist Maßnahmen wie die Umstellung auf LED-Beleuchtung aus. „Bei Neuanschaffungen wie bei der Kieswaschanlage oder in der Brecherei achten wir auf Energieeffizienz“, ergänzt Wandhoff, während hinter ihm der Kies vom Förderband auf eine Halde perlt: „12.000 Tonnen passen unter das Band, dies hier dürften so um 9.000 Tonnen sein“, schätzt er. Insgesamt 1,5 Millionen Tonnen Kies werden jährlich entnommen, 35 Mitarbeiter und acht eigene Fahrzeuge gehören zur Firma. Kritikern begegnet Wandhoff mit Offenheit – und mit dem Hinweis: „Ohne Kies läuft nichts!“ ◀

Autorin: Astrid Jabs, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

↔ Firmenticker

Die **Mach AG** erzielte 2018 eine Umsatzsteigerung von mehr als elf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit wuchs das Unternehmen das vierte Jahr in Folge im zweistelligen Bereich. Weiterhin stellte die Mach AG mehr als 100 neue Mitarbeiter ein, um die Umsetzung der Projekte sowie die Weiterentwicklung der Mach-Lösungen zu unterstützen. Damit erreichte das Unternehmen wie schon 2017 einen Einstellungsrekord. Mittlerweile arbeiten mehr als 400 Mitarbeiter bei dem Softwareentwickler. Arne Baltissen, Vorstand Märkte bei Mach, sieht optimistisch in die Zukunft: „Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben. Darauf werden wir uns aber keineswegs ausruhen. Die Digitalisierung in den Verwaltungen nimmt gerade richtig Fahrt auf – und das wollen wir mit voller Kraft unterstützen.“

Die Unternehmensberatung **sustaineration** in Sönnebüll (Nordfriesland) bietet ein neues Online-Tool an, mit dem Unternehmen ihre Ausgangssituation in Sachen Nachhaltigkeit beziehungsweise Corporate Social Responsibility (CSR) systematisch erfassen können. Das kostenpflichtige Online-Tool zeigt Unternehmen, wie sie in den Handlungsfeldern Umwelt, Soziales, Arbeitsplatz und Markt aufgestellt sind. Im Rahmen des Online-Checks werden 95 Fragen zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens bearbeitet und der betriebliche Status quo direkt ermittelt. Dabei werden die Angaben mithilfe eines Algorithmus zur Bewertung nachhaltigen Wirtschaftens ausgelesen. Das Ergebnis des Checks wird direkt errechnet, zudem besteht die Möglichkeit, einen Bericht zu generieren und eine Infografik zur Nachhaltigkeitsleistung zu erhalten, welche sich zur internen und externen Kommunikation des Engagements eignet. ◀



*Bis 7.500 km.

Junge Sterne glänzen länger.

24 Monate
Fahrzeuggarantie

12 Monate
Mobilitätsgarantie

6 Monate
Wartungsfreiheit*

10 Tage
Umtauschrecht

Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz:

Junge Sterne stehen für erstklassige Verarbeitung, Langlebigkeit und hohen Werterhalt.

Schließlich entscheiden Sie sich beim Kauf auch immer für das gute Gefühl, einen Mercedes zu fahren.

Überzeugen Sie sich selbst bei Ihren Junge Sterne Transporter Partnern
Süverkrüp Automobile und Süverkrüp+Ahrendt.



Süverkrüp Automobile & Süverkrüp + Ahrendt

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG

Grüner Weg 41 in Neumünster, Tel. 04321 884-316

Partner vor Ort: Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG

Daimlerstraße 1 in Kiel, Tel. 0431 5868-0

www.mercedes-benz-sueverkruep-ahrendt.de & www.mercedes-benz-sueverkruep.de

Ideen am Strom

Wirtschaft an der Elbe ◀ Schleswig-Holstein grenzt an die Elbe. Norddeutschlands größter Fluss prägt auch den Süden des Kreises Herzogtum Lauenburg. Der Strom ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, er verbindet als Transportweg das Binnenland mit dem Hamburger Hafen und über den Elbe-Lübeck-Kanal mit der Ostsee. Und der Fluss prägt auch die Wirtschaft an seinen Ufern, Unternehmen betreiben ihr Geschäft an und mit der Elbe.

Zwei Städte liegen am Ufer der Elbe im Kreis Herzogtum Lauenburg: Geesthacht und Lauenburg/Elbe. Beide profitieren auf vielfältige Weise von der wichtigsten Wasserstraße des Nordens. „Für Geesthacht als Standort spricht so einiges“, erzählt Ronald Schröder, Geschäftsführer der Schröder Rowing Service GmbH. Ursprünglich hatte er seinen Betrieb in Bardowick in Niedersachsen gegründet. „Eine Ruderin gab mir dann den Tipp, dass in Geesthacht Gewerbeflächen verfügbar sind.“

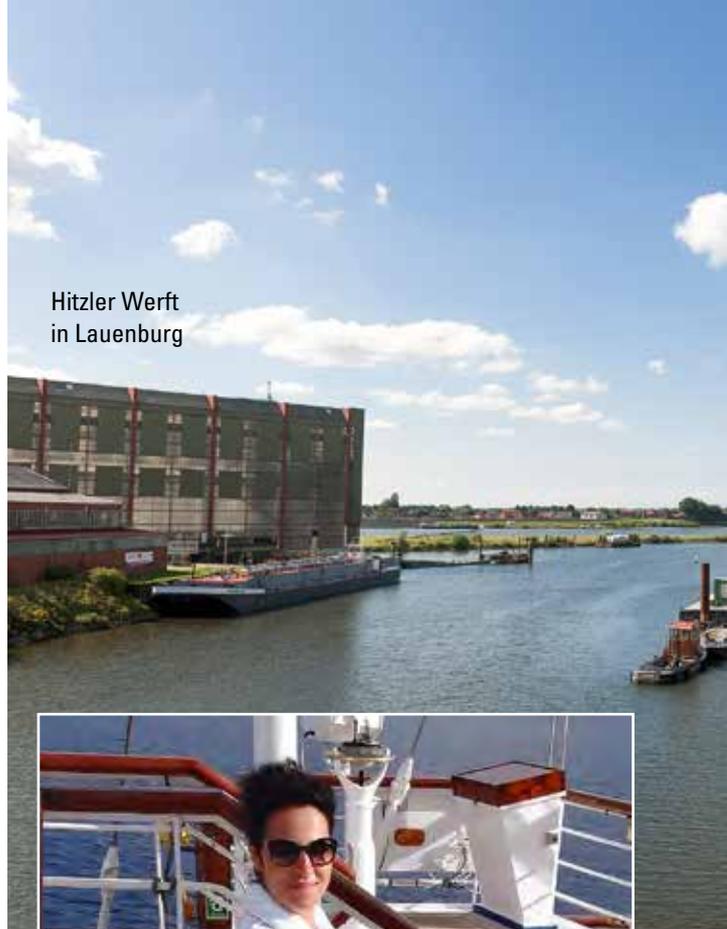
Nur vier Wochen später hatte Schröder die Baugenehmigung. „Die Kooperation mit dem Bauamt und der Verwaltung läuft auch heute noch großartig“, erzählt er. Das Unternehmen produziert und versendet Ruderzubehör weltweit. Einige Zubehörteile sind sogar nur hier erhältlich. Schröder, der selbst rudert und das Team des Sportvereins Scharnebeck e. V. trainiert, hat etwa eine Schuhplatte

entwickelt, die es dem Ruderer durch ihre speziellen Bohrungen erlaubt, seine Körperhaltung so auszubalancieren, dass er in seinem Ruderstil viel freier ist. So reagiert das Unternehmen auf die stetige Entwicklung des Sports.

Ideen entwickeln ◀ Nicht nur Ruderboote befahren die Elbe. Die Hitzler Werft GmbH in Lauenburg ist seit 1885 einer der wichtigsten Schiffsreparaturstandorte im Norden. „Mit der doppelten Slipanlage sind wir in der Lage, alle Arten von Reparaturen an Binnenschiffen bis 100 Meter durchzuführen“,



Werner Büker



Hitzler Werft in Lauenburg



Mit ihrer Marina auf Kurs: Yildiz Frühauf

sagt Werner Büker, technischer Leiter des Betriebs. Die Lage der Werft sei für das Geschäft unabdingbar, so Büker weiter: Durch die Elbe und den Elbe-Lübeck-Kanal (ELK) sei man an das bundesweite und europäische Binnenwasserstraßennetz angeschlossen, zudem sei Lauenburg für Schiffe auch bei Niedrigwasser gut zu erreichen. Das ist vor allem dem Stauwehr Geesthacht zu verdanken, das die gezeitenabhängige Tide- von der Binnenelbe trennt und durch aufgestautes Elbwasser selbst bei anhaltender Trockenheit dafür sorgt, dass der ELK sowie der Elbe-Seitenkanal (ESK) erreichbar bleiben. Ab 2020 soll es saniert werden.

Lauenburg plant, leerstehende Räume der Hitzler Werft im Rahmen der Entstehung eines „Werft- und Hafen-Quartiers Lauenburg/Elbe“ für ein maritimes Zentrum zu nutzen. Hier sollen Arbeitsräume, Ausstellungsflächen und Wohnungen entstehen – eine sogenannte Hafencity. Büker begrüßt diese Entwicklung: „Mit solch einem Zentrum lässt sich ein Ort des Austausches schaffen, in dem maritime Akteure gemeinsam neue Ideen entwickeln können.“ Lauenburg sei auch in dieser Hinsicht ein idealer Standort, an dem etwa Reedereien und Ingenieure zusammenarbeiten können. „Der Praxisbezug ist im Schiffsbau extrem wichtig – und hier gibt es die Möglichkeiten, Fachkräfte praxisnah auszubilden.“

Aus aller Welt ◀ Geesthacht und Lauenburg/Elbe sind facettenreiche Städte, die das Handwerk, die Industrie und den

Fotos: Timo Jann, Martin Frühauf, grafikfoto.de/W. Diederich, IHK/Lasner

Themen > Regionalteil Lübeck

Lübecker Salon: mitmachen und engagieren	24
#WINspire StartUP Talk: inspirierende Gründerinnen	26
IHK-Wirtschaftsbeirat Stormarn: Die Kreidetafel hat ausgedient	28
Serie NewKammer: Radio Lübeck	30
Norddeutsche Kistenfabrik: für jeden die passende Verpackung	32



Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht

Das Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht hat 2018 seinen 60. Geburtstag gefeiert. Am 15. Oktober 1958 erfolgte die Inbetriebnahme des ersten von drei Pumpspeichersätzen mit einer Nennleistung von zusammen 120 Megawatt (also dreimal je 40 Megawatt). Das Kraftwerk, das von der Vattenfall GmbH betrieben wird, symbolisiert die vielfältigen Aufgaben, die Talsperren und Wasserkraftwerke für die Regionen und die Energiewende in Deutschland erbringen: Es fungiert als Speicher für volatile, erneuerbare Energien und Netzstabilisator und kann im Falle eines großflächigen Stromausfalls dank seiner sogenannten Schwarzstartfähigkeit als „Zündkerze“ für den Großraum Hamburg einspringen. Das Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht wird außerdem mit neuer Fotovoltaik ausgestattet: Bereits bestehende Freiflächen-Module sollen gegen leistungsfähigere Module ausgetauscht werden. Zudem plant Vattenfall, am Damm des Oberbeckens weitere Fotovoltaik-Module mit einer Leistung von etwa zwei Megawatt zu errichten – so steht das Werk gleichermaßen für Energiespeicherung und -erzeugung. <<



Ronald Schröder in seiner Bootswerkstatt

Wissenstransfer zusammenbringen. Dass es aber auch Anlaufstellen für Touristen gibt, zeigt der Skippertreff Marina Lauenburg. In dem Jachthafen, der heute Yildiz Frühauf gehört, sind ein Gastronomiebetrieb sowie eine Beach Lounge entstanden. Hier treffen sich Gäste aus allen Himmelsrichtungen: Besucher aus Niedersachsen, Skandinavien auf dem Weg zum Mittelmeer, aber auch Touristen aus Russland, Italien, Großbritannien oder den Niederlanden. „Diese Internationalität schafft ein besonderes Flair im Hafen“, sagt Frühauf.

Direkt am Wasserstraßenkreuz kann man bei Cocktails das bunte Treiben auf der Elbe beobachten. Das wird in Zukunft noch bunter werden: Zum einen ist der Verkehr auf dem ELK bereits in den vergangenen drei Jahren angestiegen. Vor allem aber steht der Ausbau des Kanals an, der Bund hat dafür fast eine Milliarde Euro eingeplant.

Der Wirtschaftsstandort Lauenburg habe sich in den letzten Jahren gut entwickelt, berichtet Frühauf: „Neben den traditionellen Unternehmen wie der Hitzler Werft und den großen Firmen im Industriegebiet gibt es Neusiedlungen junger Firmen.“ Zudem begrüßt sie den Plan, das Werft- und Hafengebiet als Hafencity neu zu denken. Sie könne sich vorstellen, die Marina hier einzubinden: „Da vor der Hafencity

ein kleiner Jachthafen entstehen soll, könnten die bei uns vorhandenen Ressourcen – Hafenmeisterei, Versorgung, Dieseltankstelle, Werkstattservice – genutzt werden.“

Seit Längerem plant Frühauf, Übernachtungsmöglichkeiten für die Gäste einzurichten. „Auch hier dürfte eine Kooperation mit der Hafencity ein vielversprechender Ansatz für die weitere Entwicklung der Stadt sein“, ist sich die Unternehmerin sicher – denn „bei mir müssen alle vorbei“. Eine gute Gelegenheit, etwas zu bleiben – und den Kreis Herzogtum Lauenburg zu erkunden. <<

Autorin: Jutta Lasner, IHK-Redaktion Lübeck
lasner@ihk-luebeck.de

Mehr unter

www.rowing-shop.de
www.hitzler-werft.de
www.yachthafen-lauenburg.de

☑ Einrichtungen für Unternehmen



INDIVIDUELLE BÜROPLANUNG
Infos unter: <https://bublitz-einrichtungen.de/ihk>

bublitz einrichtungen.

Elena Spall bei ihrem Vortrag



Fotos: www.guidokollmeier.com



Talkrunde (von links): Christian Teckenburg, Greta Rose, Thomas Waldner, Chinabuddies Wu Zhuqing und Antonia Starcke

Mitmachen und sich engagieren

Lübecker Salon ◀ „Ehrenamt – Stütze der Gesellschaft“ – darum ging es beim siebten Lübecker Salon im März in der Gemeinnützigen in Lübeck. An keinem anderen Ort hätte dieses Thema besser in Szene gesetzt werden können. Ob Klimaschutz, Kinderbetreuung oder Prüfungswesen – Menschen engagieren sich auf den unterschiedlichsten Gebieten.

Beim Lübecker Salon treffen sich Unternehmerpersönlichkeiten aus Schleswig-Holstein und der HanseBelt-Region, um sich mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Präsidien der Lübecker Hochschulen und der IHK zu Lübeck auszutauschen, Impulse zu geben und Kooperationen anzuregen.

Angelika Richter, Direktorin der Gemeinnützigen, begrüßte rund 65 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Verwaltung. Die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit – Die Gemeinnützige – besteht seit 1795 und ist Lübecks älteste Bürgerinitiative. Sie fördert Bildung, Gedankenaustausch und soziales Engagement.

Für den Festvortrag konnten die Initiatoren Elena Spall gewinnen. Die

Vorsitzende des Vereins Future E.D.M. und Gesundheitsbotschafterin für den Senegal stellte in ihrer Rede anhand von Beispielen die Motive dar, sich in der Gesellschaft ehrenamtlich einzubringen.

So initiiert beispielsweise die 15-jährige Umweltaktivistin Greta Thunberg aus Schweden Schulstreiks und setzt sich so für den Klimaschutz ein. Ähnlich wie der junge Felix Finkbeiner, der 2007 als Neunjähriger die Schülerinitiative Plant-for-the-Planet gründete: Er hatte die Vision, dass Kinder in jedem Land eine Million Bäume pflanzen – 2010 wurde dieses Ziel in Deutschland erreicht.

Ehrenamtliche Prüfer ◀ Elena Spall war als 17-Jährige im Rahmen eines Prakti-

kums in einem Kinderkrankenhaus im Senegal. Seitdem hat sie dort ein großes Netzwerk aus Freiwilligen aufgebaut und 2014 den Verein Future E.D.M. (übersetzt: „Zukunft für kranke und benachteiligte Kinder“) gegründet. Der Verein will jungen Menschen im Senegal eine Zukunftsperspektive geben; die Arbeit konzentriert sich dabei auf den Bildungsbereich.

Die Beispiele von Elena Spall machten drei wichtige Aspekte des Ehrenamts deutlich: Sie zeigten, wie wichtig es für die Teilhabe und die Mitgestaltung an der Gesellschaft ist, wie gerade junge Menschen Verantwortung übernehmen und wie Ehrenamt den Einzelnen persönlich bereichern kann.

In der Talkrunde zum Thema „Gelebtes Ehrenamt in Lübeck“ begrüßte Mo-

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



LANBIN & PARTNER
GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H. Am Holm 25 T : 04561 4053	Lübeck Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	Eutin Ohmstraße 11 T : 04521 3853	Oldenburg / H. Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
---	---	---	--

www.lanbin-und-partner.de | info@lanbin-und-partner.de

Kucht und Partner
STEUERBERATER · RECHTSANWALT



STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

Sandkamp 9-11
23611 Bad Schwartau
www.kvin.de

Tel. (04 51) 28 07 90
Fax (04 51) 2 80 79 59
E-Mail: info@kvin.de



INTERNET-CODE

kvin

www.kvin.de

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.



WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.




WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Müller & Petzinna GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Die Familienkanzlei. Wir sind für Sie da:

- ✓ Buchhaltung und Lohnbuchführung
- ✓ Jahresabschlusserstellung
- ✓ Betriebliche und private Steuererklärungen
- ✓ Erbschaftsteuer und Unternehmensnachfolge
- ✓ Branchenschwerpunkte
Gesundheitswesen und Gastronomie

Brehmerstr.13 · 23564 Lübeck
Telefon: 0451-20377-0 · Telefax: 0451-20377-77
www.müller-petzinna.de

R/B/B RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte



INDIVIDUELL
BEDARFSORIENTIERT
KOMPETENT



Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2019
Mittelstand

www.beste-wirtschaftspruefer.de

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de

derator Thomas Waldner als erste Greta Rose, Medizinstudentin der Universität zu Lübeck, die sich für das gemeinnützige Projekt „Time out“ engagiert, das ein Freizeitangebot für Töchter von Brustkrebspatientinnen anbietet.

Auch bei der IHK zu Lübeck engagieren sich Hunderte Mitarbeiter aus Betrieben als ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer. Einer von ihnen ist Christian Teckenburg, Abteilungs- und Ausbildungsleiter bei der Amandus Kahl GmbH in Reinbek und seit 2003 im Prüfungsausschuss für Zerspanungsme-

chaniker. Das bedeute, etwa 20 Tage im Jahr ehrenamtlich als Prüfer unterwegs zu sein. Ihm mache es Spaß, so Teckenburg, jungen Menschen etwas beizubringen und sein Wissen weiterzugeben.

Antonia Starcke studiert Biomedizintechnik an der Technischen Hochschule Lübeck und engagiert sich ehrenamtlich als „Chinabuddy“. Sie kümmert sich um chinesische Studierende, die für etwa eineinhalb Jahre von der Partneruniversität East China University of Science and Technology Shanghai nach Lübeck kommen.

Die Zahl der ehrenamtlich tätigen Personen ab 14 Jahren in Deutschland belief sich laut statista 2018 auf mehr als 14,87 Millionen Menschen. Nicht zuletzt angesichts des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels wird gesellschaftliches und freiwilliges Engagement immer wichtiger. 

Autorin: Ulrike Rodemeier
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
rodemeier@ihk-luebeck.de

Inspirierende Gründerinnen

#WINspire StartUP Talk ◀ Gemeinsam mit dem GründerCube, der BioMedTec Management GmbH und #WEstartUpSH hat die IHK zu Lübeck im Januar 42 Teilnehmer im Berkentienhaus bei Event- & Marketing Hinz in Lübeck zum ersten #WINspire StartUP Talk begrüßt.



Von links: Gastgeberin Sigrid Hinz, Anna Lena Paape (StartUp SH) und Gründerin Minou Tikrani

Mit großem Interesse folgten die Gäste dem Vortrag von Minou Tikrani, Gründerin der PR-Agentur Konstruktiv PR aus Hamburg. Der Talk war geprägt von regem Austausch, einer unerwarteten Gymnastikstunde, viel Lachen, interessanten Fragen und Antworten sowie vielen Frauen und auch Männern mit spannenden Geschichten und Ideen.

#WINspire steht für Women Inspire und hat das Ziel, den vielen Gründerinnen und Unternehmerinnen in diesem Land eine Plattform zu bieten, um sich und ihr Business vorzustellen. Dabei geht es nicht unbedingt um das Geschäftsmodell. Genauso bietet die Talkreihe Inhalte im Rahmen des persönlichen Storytellings und themenspezifische Schwerpunkte – so, wie es die jeweilige Rednerin wünscht. Die Idee stammt von der Uni Flensburg und wurde über das Netzwerk StartUp SH erstmals nach Lübeck geholt.

Foto: Birjane Andersen

Nächster Termin ◀ In der Talkreihe werden zwar insbesondere Frauen angesprochen, die sich für das Thema Gründung interessieren – es sind aber auch alle daran interessierten Männer eingeladen, an den Netzwerkabenden teilzunehmen.

Am 24. April ab 18 Uhr beim Projektpartner Technikzentrum Lübeck im MFC I auf dem Campus Lübeck können sich die Teilnehmenden auf die Präsidentin der Technischen Hochschule Lübeck, Dr. Muriel Helbig, als Gastgeberin freuen. Professorin Dr. Kerstin M. Oltmanns, Mitgründerin der Firma Oakwood & Son UG, wird über die App ihrer Firma zur nachhaltigen Gewichtsabnahme sprechen. **UR** ◀◀

Ansprechpartnerin

Anna Lena Paape
BioMedTec Management GmbH
Telefon: (0451) 3101-1170
paape@bio-med-tec.de

Weitere Termine

24. April, 15. Juni, 4. Juli
und 7. November 2019

» Beratertag Gewerbliche Schutzrechte

Marken und Erfindungen absichern

Sie sind innovativ oder haben Ihre Firma neu gegründet, eine technische Erfindung gemacht, eine Marke oder ein Design kreiert oder Sie wollen sich einfach nur grundlegend zum gewerblichen Rechtsschutz informieren?

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) lädt die IHK zu Lübeck im April 2019 zum Beratertag Gewerbliche Schutzrechte ein.

Kostenlose Beratung ◀ Die Beratertage bietet die Möglichkeit, einen Überblick und erste Informationen zu diesem Thema zu erhalten, und die Chance, sich von einem Patentanwalt und der WTSH kostenlos beraten zu lassen.

Der nächste Beratertag findet am 29. April 2019 in der IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck, statt.

Im Rahmen des Beratertages zu gewerblichen Schutzrechten haben Sie die Gelegenheit, unter vier Augen mit einem Patentanwalt zu sprechen und Wissenswertes über die Schutzrechte zu Marken, Patenten oder Geschmacksmustern zu erfahren. ◀◀

Autorin und Kontakt: Ulrike Rodemeier
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
Telefon: (0451) 6006-181
rodemeier@ihk-luebeck.de

Anmeldung zum Beratertag
www.ihk-sh.de/event/140120232

The logo consists of the letters 'C', 'A', and 'U' in white, separated by vertical bars, all contained within a purple rectangular background.

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

An aerial, high-angle photograph of a large, diverse group of people, likely students and faculty, gathered in a grand, circular atrium with a high ceiling and classical architectural details. The group is densely packed in the center of the space.

Stifter sein – ein Gewinn für beide Seiten!

Talentierte, gut ausgebildete Menschen sind der wichtigste Innovationsfaktor unserer Gesellschaft. Mit der finanziellen Förderung, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie dem Deutschlandstipendium stattfindet, schaffen wir neue Horizonte für Studierende. Diese kommen aus den verschie-

densten Fachbereichen/Fakultäten. Auf der alljährlich stattfindenden Stipendienvergabefeier lernen Sie sich kennen und vernetzen sich außerdem mit einer der besten und renommiertesten Universitäten Deutschlands. Um auch weiterhin fördern zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung! Setzen Sie außerdem mit dem Deutschlandstipendium ein Zei-

chen für Ihr Unternehmen. Fördern Sie für mindestens ein Jahr einen oder mehrere Studierende an der CAU.

■ *Jedes Stipendium bedeutet eine steuerlich voll absetzbare Spende von 1.800Euro p.a. für Sie. Der Bund verdoppelt Ihren Betrag noch einmal um jeweils 100%.*

Claudia Neumann

Stabsstelle Geschäftsführung des Präsidiums
Deutschlandstipendien-Programm
Christian-Albrechts-Platz 4 | D-24118 Kiel

Telefon: +49 431 880 - 1411

E-Mail: cneumann@uv.uni-kiel.de

**Deutschland
STIPENDIUM**

Wir sind dabei

www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de



Von links: Unternehmerin Annegret Möllerherm, Ministerpräsident Daniel Günther, Präses Friederike C. Kühn, Unternehmer Olaf Eggert

» **Unternehmer im Kieler Landtag**

Im Austausch mit der Politik

Konstruktive Stippvisite im Landtag Schleswig-Holstein: Im Februar besuchten Mitglieder der Vollversammlung der IHK zu Lübeck bereits zum dritten Mal den Landtag in Kiel, um mit Abgeord-

begrüßte IHK-Präses Friederike C. Kühn die Politiker und freute sich über die große Resonanz aus den Reihen des Landtags. Nach Grußworten von Ministerpräsident Daniel Günther und Werner Koopmann, Brexit-Experte und IHK-Geschäftsbereichsleiter International, folgte ein lockeres Get-together. Themen waren die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wirtschaft, der Infrastrukturausbau und die Vereinfachung des Planungsrechts sowie die IHK-Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“.

BT

Foto: IHK/Treijen

Die Kreidetafel hat ausgedient

IHK-Wirtschaftsbeirat Stormarn < Moderne Hardware, einheitliche Software, schnelles Internet und entsprechend geschulte Lehrer: Diese Voraussetzungen müssen an den Schulen stimmen, damit Schüler fit für die Digitalisierung werden. Darin waren sich die Teilnehmer der Sitzung des Wirtschaftsbeirats Stormarn der IHK zu Lübeck einig.

Wenn wir unsere Kinder nicht in die Lage versetzen, digital zu arbeiten, werden sie die Zukunft nicht meistern können“, sagte der Beiratsvorsitzende Stefan Woelke bei der Sitzung im März in den Räumen der IST Deutschland GmbH in Neritz.

Gastredner Daniel Börmann, Schülersprecher des Kopernikus Gymnasiums Bargteheide, sieht zwar Fortschritte bei der Digitalisierung an Schulen. Jedoch fehle ein leistungsfähiges Internet. Schüler und Lehrer könnten zudem häufig Datenträger und mobile Geräte nicht mit den Schulsystemen verbinden. „Außerdem beobachte ich immer wieder, dass Schüler ihren Lehrern die Technik

erklären müssen“, so Börmann in einem engagierten Vortrag. Auch IHK-Präses Friederike C. Kühn und Vicepräses Norbert Basler nahmen an der Sitzung teil.

Die Leiterin der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Bargteheide, Christa von Rein, und der Leiter der Beruflichen Schule Bad Oldesloe, Kai Aagardt, sahen eine engere Kooperation zwischen Wirtschaft und Schule als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Digitalisierung des Unterrichts sowie des Lernens mit digitalisierten Methoden. Die Wirtschaftsvertreter griffen den Ball auf: Noch zu häufig wäre das Ansehen der Unternehmer in den Lehrerkollegien schlecht, betonte Norbert Basler. Viele

Betriebe würden ihre Kontakte zu den Schulen ausbauen, wenn diese sich von den Vorurteilen befreien, so wie an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule. Zugleich sieht der Gründer der Ahrensburger Basler AG die Politik in der Pflicht, die richtigen Prioritäten zu setzen.

Dr. Ulrich Hoffmeister, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung, bemängelte beispielsweise, dass Software nach einer Umfrage des Bildungsministeriums hauptsächlich in der Schulverwaltung, aber nicht im Unterricht zur Anwendung komme.

Stefan Woelke resümierte: „Wir alle wollen eine schnellere und bessere Bildung. Dabei geht es nicht um Geld, sondern um den richtigen Einsatz der vielen Mittel, die uns zur Verfügung stehen.“ Wie das geht, zeigte David Baunsgaard, Geschäftsführer der IST Group. Die IST Deutschland GmbH ist Spezialistin für die Digitalisierung an Schulen und bietet Software für die Verwaltung, Lernsysteme für den Unterricht, Apps für Lehrer, Schüler und Eltern sowie Beratung bei der Hardware.

Oz

Büro + Computer · Bedarf



ONline

Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29
www.online-bueroeinrichtungen.de




PALMBERG

500 m²

Showroom

Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute







GEHRMANN
Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502
info@gehrmann-bueroemoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

Probesitzen in
 unserer Ausstellung

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Paletten

Eigenproduktion + Importware
 Überseeverpackungen
 Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)



Wir tragen Ihre Last
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
www.ostseeholz.de

OHV Ostseeholz GmbH

Luftbefeuchtung



0 45 42 - 40 40
www.steamtex.com



Dampfluftbefeuchter · Ersatzteile · Zubehör

HUMMEL

TOSHIBA - Vertragshändler

Tel. (0)40 751 148 80
www.hummel-hamburg.de

Energetische Inspektion
 KLIMA KÄLTE LÜFTUNG

Umzugsmanagement



tischendorf
 Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
 Tel.: 0431-319160

MARLI

Einzel-, Klein- und Serienmontage,
 sortieren, konfektionieren,
 bündeln, abfüllen, zählen, wiegen,
 einschweißen und umverpacken

www.marli.de

Arnimstraße 95
 23566 Lübeck
 Telefon 0451 62 03 122
 Fax 0451 62 03 192

Datenschutzberatung




TÜV®- zertifizierte Datenschutzberatung

Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten • Unterweisung der Mitarbeiter
 technische und organisatorische Maßnahmen • Datenschutz-Folgenabschätzung
 Datenschutz-Audit • Stellungnahme zu Anfragen • Auftragsverarbeiter

041317207700 | info@ostermann-consulting.biz
www.ostermann-consulting.biz

Grafikdesign



Eberhard Fritzsche

BERATUNG | GRAFIK DESIGN | REINZEICHNUNG
 Mobil 0160 97044469 | herr@eberhardfritzsche.de



Fotos: Kristina Wöllner

Das Team von Radio Lübeck (von links): Redakteurin Jenny Bruhn, Programmchef Christian Panck und Volontär Timo Kempinski

Von Null auf 88,5

Radio Lübeck ◀ Mehr Hits und mehr von hier: Unter dem Motto ist Radio Lübeck auf UKW 88,5 Megahertz on air. Gesendet werden aktuelle Nachrichten und Infos aus dem Wirtschaftsraum Lübeck. Der erste private Sender für diese Region sendet aus den Lübecker media docks.

Christian Panck schließt sein Rad am roten Geländer vor Treppenaufgang 2 der media docks an. Zu seinem Arbeitsplatz hat er seit November einen kurzen Weg. Panck lebt seit vielen Jahren in Lübeck – und jetzt macht der Radioredakteur „Nachrichten von hier“, getreu dem Motto des Senders. „Von Null auf Hundert einen Sender mit aufzubauen, das ist sehr reizvoll“, sagt der 37-Jährige, der zuvor bei Antenne MV und Klassik Radio in leitender Funktion tätig war.

Der junge Mann mit der langen Radioerfahrung war als Programmchef der Wunschkandidat der Geschäftsführer Fred Dohmen (53) und Matthias Hawerkamp (51). Dohmen ist Gründer und Manager mehrerer Radio- und TV-Sender, Partner Hawerkamp hat als Marketingexperte und Inhaber einer Werbeagentur Erfahrungen mit dem Medium Radio.

Sie setzen voll auf Lokales – „das fehlt hier bisher“, sagt Hawerkamp. Verantwortlich für Nachrichten und Schlagzeilen aus der Region, Interviews, Polizeimeldungen, Veranstaltungstipps, Sportnews, Umfragen sowie Wetter und Verkehr ist Christian Panck. „Unaufgeregt und bodenständig“ soll es ein,

das wird ankommen, sind sich die Macher sicher, und „täglich noch mehr Zuhörer begeistern“. Werbefachmann Hawerkamp hofft, dass das Konzept aus seriöser Information und abwechslungsreicher Musik aufgeht und „für die heimische Wirtschaft Radiowerbung interessant“ wird. „Bei uns kann man schon für wenige Euro auf Sendung gehen.“



NewKammer
Existenzgründer im Norden

Offene Tür ◀ Zwei feste Redakteure, ein Volontär und mehrere freie Mitarbeiter sind jeden Tag im Einsatz. Nach Angaben Hawerkamps kann der Sender technisch mehr als 350.000 Menschen erreichen. Gesendet wird rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Der Fokus liegt auf der Zielgruppe der 29- bis 59-Jährigen.

Das Konzept hatte den Medienrat der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein überzeugt, der nach einer Ausschreibung der Sendelizenz Radio Lübeck den Zuschlag gab. Fünf Anbieter hatten sich um das Lübecker Sendegebiet beworben. Jetzt hoffen die Macher von Radio Lübeck, dass möglichst viele Menschen ihr Radio auf 88,5 Megahertz einstellen. Eine Mediaanalyse in einem Jahr soll zeigen, wie das Format ankommt.

Die Tür im Sender ist übrigens nur angelehnt – und das ist wortwörtlich so. „Wir sind offen für die Ideen und Anregungen unserer Hörer“, sagt der Programmchef. In diesem Moment schaut wie auf's Stichwort eine Stammhörerin herein. Aber das ist eine andere Geschichte. ◀◀

Autorin: Kristina Wöllner, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.radioluebeck.de



Matthias Hawerkamp

> SES-Experten in der IHK zu Lübeck

Im In- und Ausland ehrenamtlich aktiv

Seit 35 Jahren gibt der Senior Experten Service (SES) weltweit Hilfe zur Selbsthilfe. Derzeit stellen dem SES mehr als 12.000 Fachleute ihr Wissen zur Verfügung. Etwa 60 von ihnen trafen sich im Februar in der IHK zu Lübeck zum Erfahrungsaustausch über ihre ehrenamtlichen Einsätze im In- und Ausland.

Know-how aus Lübeck und Umgebung ist rund um den Globus gefragt – zum Beispiel bei kleinen und mittleren Unternehmen, Bildungseinrichtungen oder Kommunen in Entwicklungs- und Schwellenländern, aber auch in Deutschland, wo sich der SES vor allem für den Fachkräftenachwuchs einsetzt.

Einer der Experten ist Wolfgang Rössger. Der Lebensmitteltechnologie und Konditormeister aus Lübeck war für den SES bereits mehrfach in Kasachstan, wo er Bäckereien bei der Verbesserung ihrer Back- und Süßwaren unterstützte. Im April reist er als SES-Experte in die Mongolei: Ein Hotelrestaurant möchte mit seiner Hilfe das Frühstücksangebot erweitern.

Fachleute gesucht < Auch zu Hause engagieren sich die ehrenamtlichen Fachleute des SES: So begleiten sie im Rahmen der Initiative VerA zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen junge Menschen, denen die Berufsausbildung schwerfällt. Einer von ihnen ist Horst Koller aus Groß Grönau, der Jugendlichen bei ihren ersten Schritten in Richtung Beruf mit Rat und Tat zur Seite steht.

Der SES sucht ständig Fachleute im Ruhestand oder in einer beruflichen Auszeit, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Gute Kenntnisse der englischen, französischen oder spanischen Sprache erhöhen die Einsatzchancen im Ausland.

red <<

Mehr unter
www.ses-bonn.de

> Stöhrmann GmbH & Co. KG

Neuer Firmensitz in Genin-Süd

Für 2,5 Millionen Euro baut die Stöhrmann GmbH & Co. KG einen neuen Firmensitz im Lübecker Gewerbegebiet Genin-Süd. Das auf Arbeitsschutzkleidung und -ausstattung sowie technische Produkte spezialisierte Traditionsunternehmen will bereits Mitte September vom derzeitigen Standort an der A 1 in das rund 2.000 Quadratmeter große neue Gebäude ziehen.

Geschäftsführer Dirk Reetz will mit dem Neubau vor dem Hintergrund der Digitalisierung vor allem die Prozessabläufe verbessern. Zudem benötigt das Unternehmen mehr Platz für seine Ware. Es handelt mit rund 30.000 Artikeln, zwei Drittel davon sind Lagerware, so Reetz. Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, war beim ersten Spatenstich dabei. „Wir freuen uns, dass dieses spezialisierte Unternehmen im HanseBelt bleibt und mit seiner Erweiterung den Standort stärkt“, sagte er.

red <<



Foto: IHK/Üzren

Von links: IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning, Tina Barantke und Geschäftsführer Dirk Reetz von der Firma Stöhrmann, Projektleiter Gerrit Gerdts und Architektin Vivian Monte (beide Montagebau Hansa)

☑ WAS? WER? WO?

Industriebedarf



ACKRUTAT 

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

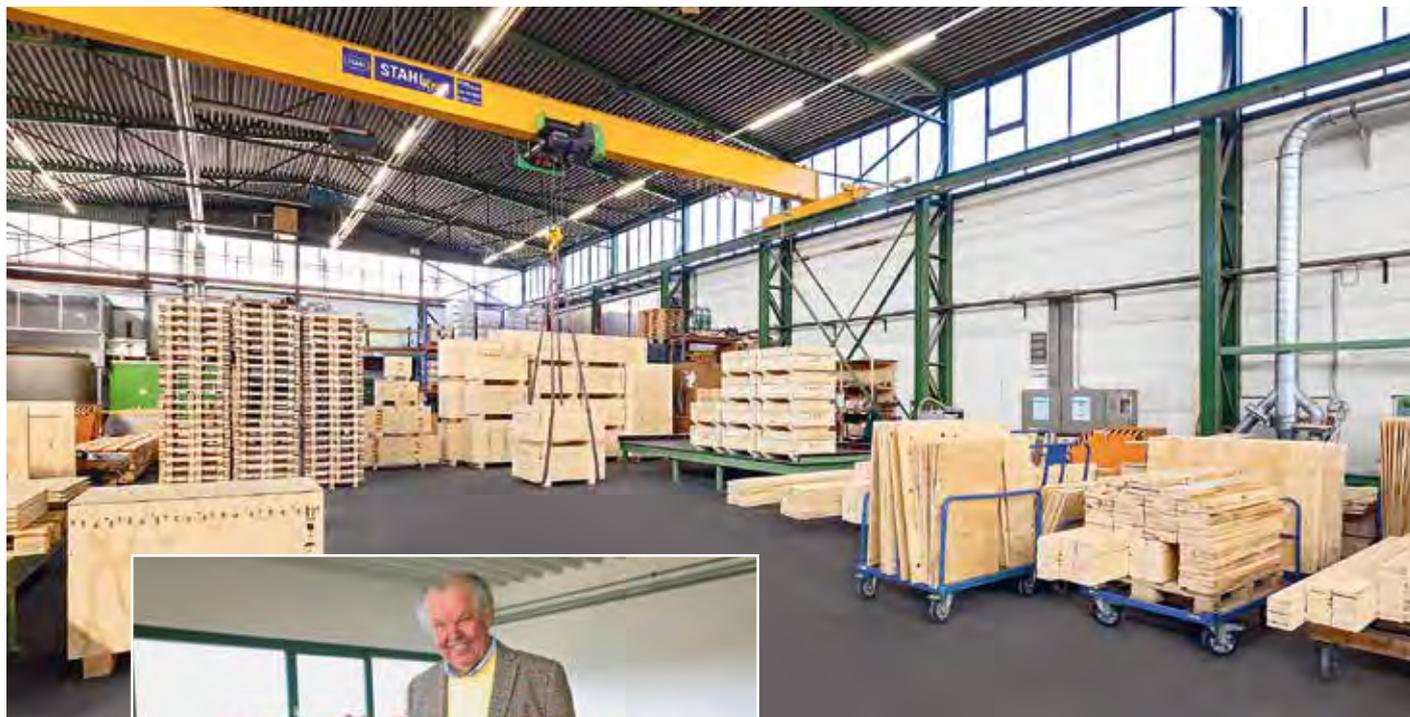


HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Für jeden die passende Verpackung

Norddeutsche Kistenfabrik ◀ Große Maschinenteile, wertvolle Schaltschränke oder empfindliche Messeteile: Für Klaus Pannecke von der Norddeutschen Kistenfabrik K. Pannecke GmbH in Wentorf im Kreis Herzogtum Lauenburg ist die fachgerechte und sichere Verpackung von Waren kein Problem.



Fotos: Majka Gerke, Bernhard Claßen



Bild links: Geschäftsführer Klaus Pannecke;
oben: Fertigungshalle der Norddeutschen Kistenfabrik

Kartons in allen Größen sind im Transportwesen nicht wegzudenken. Doch für eine Vielzahl von Gütern sind Behältnisse aus Pappe nicht brauchbar. Hier kommt Klaus Pannecke, Geschäftsführer der Norddeutschen Kistenfabrik, ins Spiel: Seit 1982 fertigt er Kisten, Verschlüge und Transportschlitten aus Holz an. „Damals nutzte man hauptsächlich Kiefernholz aus der Lüneburger Heide“, sagt er. Heute bestehen die Kisten aus Fichten- und Sperrholz oder OSB-Platten. Gefertigt wird in der eigenen Tischlerei nach Kundenvorgaben und eigenem Aufmaß – und dies immer auf Grundlage der jeweiligen Verpackungsrichtlinien. Mit denen kennen sich Pannecke und sein Team gut aus, denn sie sind unter anderem Teil eines Netzwerks innerhalb des Verbands Holzpackmittel-Paletten-Exportverpackung. Mit welchem Transportmittel die Waren dann transportiert werden, ist egal – Pannecke hat für jeden Kunden die richtige Verpackung.

Neue Leistungen ◀ 35 Mitarbeiter arbeiten mittlerweile für das Unternehmen. „Als ich vor 37 Jahren anfang, waren wir zu

dritt“, erinnert sich Pannecke. Damals saß die Firma noch in Hamburg und hieß Hanseatische Kistenfabrik. Ein Jahr später zogen sie nach Wentorf. Dort kaufte der findige Kaufmann ein großes Grundstück, das er sukzessive ausbaute. Heute verteilt sich das Unternehmen auf 12.000 Quadratmetern und verfügt über 5.000 Quadratmeter Hallenfläche. 2003 übernahm Pannecke die Firma Norddeutsche Kistenfabrik, mit der er vorher eng zusammenarbeitete, und schloss beide Unternehmen 2018 zur Norddeutschen Kistenfabrik K. Pannecke GmbH zusammen. Die Kunden kommen aus dem gesamten Hamburger Umland. Sie schätzen die Qualität und die Terminalsicherheit, für die Pannecke und sein Team stehen. Denn das Unternehmen baut nicht nur Kisten, sondern liefert auch Verpackungsmaterialien, verpackt, konserviert und stapelt die Güter für die Kunden vor Ort oder in den eigenen Hallen. Zudem fertigt die Firma die nötigen Papiere. Das Geschäft habe sich in den letzten Jahren stark verändert, sagt Pannecke: „Wir bieten nun Dienstleistungen an, an die wir vor 20 Jahren noch nicht gedacht haben.“ ◀◀

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.hanseatische-kistenfabrik.de

> **Beruf und Familie im HanseBelt**

Pilotprojekt **Seniorenassistentz**

Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH leistet schnelle und zuverlässige Hilfe, wenn es für Berufstätige im Alltag einmal schwierig wird, Berufs- und Familienleben in Einklang zu bringen. Nun hat Beruf und Familie im HanseBelt mit der Seniorenassistentz ein Pilotprojekt gestartet.

Denn „Vereinbarkeit“ ist nicht nur für berufstätige Eltern ein Thema: Immer mehr Beschäftigte kümmern sich regelmäßig oder in besonderen Ausnahmesituationen auch um Angehörige, die im Alltag Unterstützung benötigen, etwa aufgrund eingeschränkter Mobilität.

Wenn die familiäre Alltagsbegleitung aus beruflichen Gründen einmal nicht möglich ist, bedeutet das häufig eine große Anspannung für alle Beteiligten. Mit der Seniorenassistentz möchte Beruf und Familie im HanseBelt derartige Belastungssituationen auflösen oder zumindest abfedern.

Dienstreise < „Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig es ist, einen Plan B zu haben, wenn man die übliche Betreuung der eigenen Eltern einmal nicht leisten kann, zum Beispiel weil sich die Arbeitszeit ungeplant verändert oder weil eine Dienstreise ansteht“, sagt Geschäftsführerin Patricia Siebel.

Die Seniorenassistentz wird wie auch die Notfallbetreuung für Kinder in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus OASE e. V. in Bad Oldesloe angeboten. Das Projekt läuft bis Ende 2019, bei entsprechender Nachfrage wird die Alltagsbegleitung für Angehörige dann in das reguläre Serviceangebot aufgenommen. red <<

Ansprechpartnerin: Patricia Siebel
Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH
Telefon: (04102) 808242, p.siebel@buf-ih.de

Mehr unter
www.buf-ih.de

> **Highspeed-Internet in Lübeck**

Aufbruch ins **Gigabyte-Zeitalter**

In Lübeck startet das Gigabit-Zeitalter. In der Hansestadt und dem angrenzenden Umland können jetzt rund 130.000 Kabelhaushalte mit Download-Geschwindigkeiten von bis zu 1.000 Megabit pro Sekunde surfen. Den Startschuss gaben Anfang März die Vorstände Marcel Sonntag von der Neue Lübecker Norddeutsche Baugenossenschaft eG und Stefan Probst von der Lübecker Bauverein eG sowie Carsten Jeschka, Direktor Vertrieb Großkunden in der Immobilienwirtschaft bei Vodafone Deutschland. Mit dem Gigabit-Start für Schleswig-Holstein in Lübeck bietet Vodafone nun im gesamten Bundesland 430.000 und deutschlandweit mehr als 7,1 Millionen Gigabit-Anschlüsse in zehn Bundesländern an. red <<

IHK-Website – Netzinfrastruktur
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3145110)



> **Kreis Stormarn**

Gewerbevereine **verstärken Austausch**

Auf Einladung des Rings Bargtheider Kaufleute e. V. (RBK) haben sich Ende Februar mehrere Mitglieder der umliegenden Gewerbevereine im Kreis Stormarn getroffen. Ziel des Treffens in Räumlichkeiten der Raiffeisenbank Bargtheide war, sich kennenzulernen und auszutauschen. Nach einer Vorstellungsrunde diskutierten die Teilnehmenden, unter ihnen Bernd Horst, Referent im Geschäftsbereich Standortpolitik der IHK zu Lübeck, über Themen wie verkaufsoffene Sonntage, Zuständigkeiten in den Verwaltungen und Entscheidungen der Politik. Die Resonanz war positiv, eine Fortsetzung wurde gewünscht. Im Gespräch ist ein Treffen, das zweimal im Jahr im Rotationsprinzip stattfinden soll. Die nächste Veranstaltung ist im Herbst 2019 geplant. Gastgeber soll dann die Wirtschaftsvereinigung Bad Oldesloe sein. red <<

☑ **Gebäudereinigung**



☑ **Digitalisierung im Norden**





Auf der Treppe: Verkehrsminister Bernd Buchholz, dahinter Flughafen-Eigentümer Winfried Stöcker

› Flughafen Lübeck

Zertifikat für Flugverkehr

Bis auf den kleinen aber feinen Passagier-Flughafen Westerland auf Sylt ist Schleswig-Holstein momentan vom Flugreiseverkehr abgehängt. Im März hat nun Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz dem Flughafen Lübeck das Zertifikat der EASA zur Wiederaufnahme des Flugbetriebs übergeben.

„Es ist ein wichtiges Signal und ein erster Meilenstein, wenn wir mit der Übergabe des offiziellen Zertifikats der europäischen Agentur für Flugsicherheit dem Flughafen Lübeck wieder die Chance eröffnen, zu einer kleinen Drehscheibe des Luftverkehrs zu werden“, sagte Buchholz. „Und das sage ich ausdrücklich als Verkehrs-, Wirtschafts- sowie Tourismusminister. Denn für all

gaben der EASA ist seit 2018 Voraussetzung für den Betrieb eines Flughafens, wenn mehr als 10.000 Fluggäste pro Jahr befördert werden. Dem Flughafen Lübeck wurde mit der Übergabe bestätigt, dass er alle Sicherheitsanforderungen der EASA sowohl bei der Infrastruktur als auch bei den betrieblichen Abläufen erfüllt.

Hierfür hat der Flughafen im Jahr 2018 nach Angaben seines neuen Eigentümers, des Lübecker Unternehmers Winfried Stöcker, erhebliche Anstrengungen und Investitionen unternommen. Dabei sei es etwa um Nachweise gegangen, die Infrastruktur zu erüchtigen, betriebliche Abläufe anzupassen und in einem Flughafenhandbuch darzustellen oder ein Sicherheitsmanagementsystem aufzubauen.

red ◀◀

IHK-Website – Luftverkehr

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 199)

Foto: Flughafen Lübeck

Einführung der neuen Direktfiliale

Bilanz Volksbank Lübeck ◀ Trotz schwieriger Marktverhältnisse blickt die Volksbank Lübeck auf ein positives Geschäftsjahr zurück. Das Jahr 2018 konnte mit einer Bilanzsumme von 914 Millionen Euro geschlossen werden – ein Anstieg um 47 Millionen Euro.

Die Kundenforderungen sind um 41 Millionen Euro auf 567 Millionen Euro gestiegen – gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Zuwachs von 7,8 Prozent. Vorstandsmitglied Peter Kling resümierte bei der Bilanzpressekonzferenz Anfang März: „Hier haben wir unterschiedliche Entwicklungen in unseren Kernsegmenten zu verzeichnen: Während im Privatkundenbereich die Zahlen für 2018 stabil geblieben sind, konnte im Firmenkundengeschäft ein gutes Wachstum erreicht werden.“

Insgesamt sind die Kundeneinlagen um 37 Millionen Euro auf 669 Millionen Euro gestiegen. Die Unsicherheit über

die Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt rückt nach wie vor kurzfristige Anlageformen in den Fokus.

Service-Angebot ◀ Auch der Zinsüberschuss ist 2018 stabil geblieben und liegt mit 15,4 Millionen Euro nur knapp unter dem Vorjahresniveau (15,5 Millionen). Der Provisionsüberschuss ist dagegen mit 7,9 Millionen Euro leicht rückläufig im Vorjahresvergleich (8,2 Millionen Euro), läge aber immer noch auf hohem Niveau, so Kling.

Die Zahl der Mitglieder der Genossenschaftsbank lag zum Jahresende bei 14.833. Dies ist ein leichter

Rückgang um 84 Mitglieder bedingt durch eine höhere Sterberate. Zum Jahresende waren 185 Mitarbeitende bei der Volksbank Lübeck beschäftigt, darunter 20 Auszubildende. Damit hat das Institut im Vergleich zum Vorjahr Personal aufgebaut, insbesondere im Privatkundenbereich und in der neuen Direktfiliale.

Mit der Direktfiliale baut die Volksbank ihr Service-Angebot aus: In der Woche können Kunden von 6 bis 22 Uhr und am Wochenende von 9 bis 14 Uhr telefonisch, per E-Mail oder per Chat viele Anliegen erledigen. „Vom Vereinbaren eines Termins über das Bestellen einer neuen Girocard bis hin zum Ändern des täglichen Online-Überweisungslimits bietet die Direktfiliale unseren Kunden vielfältige Unterstützung.“, erklärte Dr. Michael Brandt, Vorstandsmitglied der Volksbank Lübeck. red ◀◀

Mehr unter

www.volksbank-luebeck.de



Foto: zeag GmbH

Ex-Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement (Mitte) bei der Preisverleihung mit Philipp (links) und Felix Kroschke

> Christoph Kroschke GmbH

Konstruktive Ideen fördern

Für herausragende Arbeitgeberqualitäten ist die Christoph Kroschke GmbH in Ahrensburg im Februar mit dem Top-Job-Siegel ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung der zeag GmbH und der Universität St. Gallen erhalten Unternehmen, die ihre Qualitäten als Arbeitgeber haben überprüfen lassen. Die Kroschke-Gruppe ist führender Anbieter für Kraftfahrzeugleistungen.

Die Firmenlenker haben dem Unternehmen nun einen Kulturwandel verordnet: „Der Mut, ausgetretene Pfade zu verlassen, ist in der gesamten Organisation spürbar“, so Geschäftsführer Felix Kroschke.

Um die Stimmung anzufachen, wurden die Wochenarbeitszeiten gesenkt, Gleitzeitregelungen eingeführt und der Urlaubsanspruch erhöht. Das Unternehmen baut ein umfangreiches

Benefit-Bausteinssystem auf, zu dem neben Alters- und Gesundheitsvorsorge weitere Offerten wie Fahrradleasing, Zusatzversicherungen oder Mitarbeiter-Boni gehören. Gezielt wurden Angebote für Mütter und Väter entwickelt, denen Kroschke bei der Kinderbetreuung hilft und familienfreundliche Teilzeit- und Homeoffice-Angebote anbietet.

Kroschke hat weiterhin herkömmliche Aus- und Weiterbildungsprogramme durch eine Akademie ergänzt, in der Mitarbeiter als Dozenten Fachwissen weitergeben. Dazu hat der Kfz-Spezialist Formate entwickelt, die den aktiven Austausch fördern. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess animiert ebenso zu Beteiligung wie das Projekt Kickbox, das gute Ideen materiell belohnt – jüngst entstand so eine revolutionäre Blockchain-Produktlösung. *red <<*

> Jobcenter der Arbeitsagentur

Neue Förderungen

Seit Anfang des Jahres 2019 haben die Jobcenter neue Möglichkeiten der Arbeitgeberförderung bei der Einstellung von Langzeitarbeitslosen. Bei der Eingliederung von Langzeitarbeitslosen kommen über die Dauer von zwei Jahren Lohnkostenzuschüsse von 75 Prozent im ersten und 50 Prozent im zweiten Jahr einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zum Tragen. Des Weiteren können die Kosten für ein Coaching und eine Weiterbildung übernommen werden.

Im Rahmen der Teilhabe am Arbeitsmarkt können Lohnkostenzuschüsse bis zu fünf Jahre lang gezahlt werden (degressiv 100 Prozent, 100 Prozent, 90 Prozent, 80 Prozent, 70 Prozent). Zusätzlich ist die Übernahme von Kosten für ein Coaching und eine Weiterbildung möglich.

Die befristete Probebeschäftigung des Jobcenters Lübeck ermöglicht die mit 100 Prozent Lohnkostenzuschuss geförderte, auf drei bis fünf Monate befristete sozialversicherungspflichtige Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen. *red <<*

Arbeitgeber-Service – Bundesagentur für Arbeit

Infos zu „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ und „Teilhabe am Arbeitsmarkt“
Telefon: (0800) 4555520 (gebührenfrei)

Infos „befristete Probebeschäftigung“

Jobcenter Lübeck
Thomas Hesemeier
Telefon: (0451) 588360
thomas.hesemeier@jobcenter-ge.de

Informationstechnologie in der Region

Wir machen
Digitalisierung
einfach.



ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

KI-Kompetenzen entwickeln

Neues Lernangebot KI#CK ◀ Künstliche Intelligenz (KI) gewinnt auch in den Life Sciences immer mehr an Bedeutung. In den kommenden zwei Jahren soll mit „KI#CK – Künstliche Intelligenz: Chancen erkennen, Kompetenzen entwickeln“ ein Lernangebot für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zum Thema KI und neue Geschäftsfelder entwickelt werden.

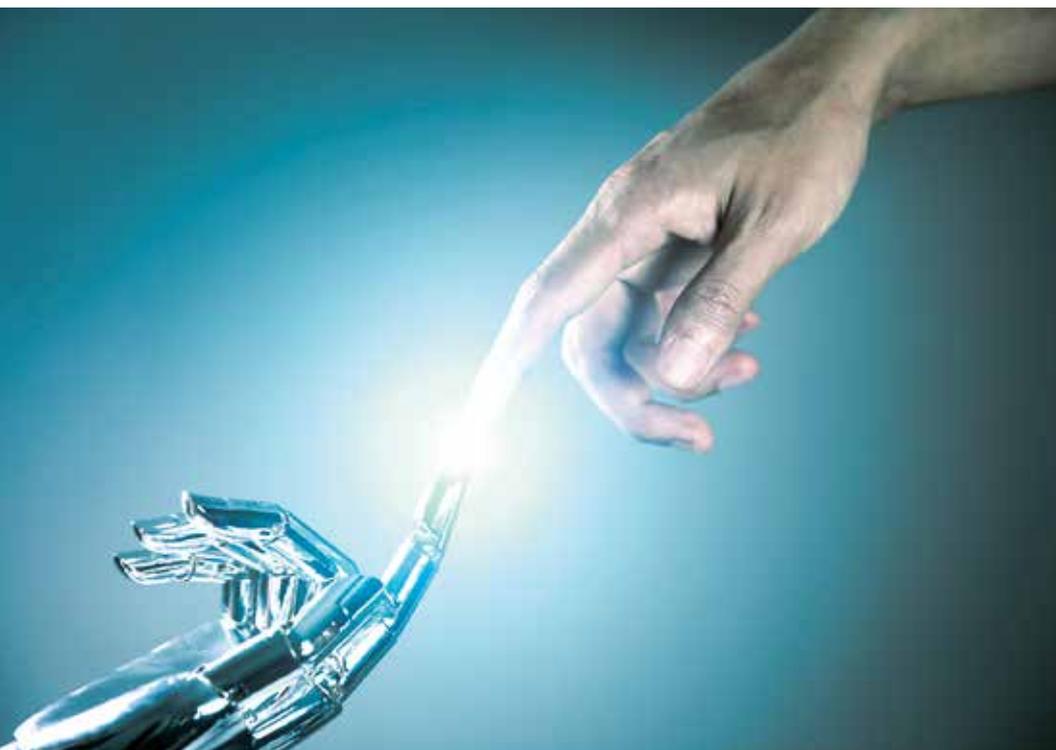


Foto: iStock.com/xijian

Das Projekt KI#CK haben die Partner Life Science Nord Management GmbH, die oncampus GmbH und das Institut für Lernleistungen an der Technischen Hochschule (TH) Lübeck initiiert. „Wir möchten die KMU für dieses innova-

tive Themenfeld interessieren und sie dazu motivieren, sich eingehender mit den Potenzialen von KI für ihre eigenen Geschäftsprozesse und Produkte auseinanderzusetzen“, sagt Heike Herma Thomsen von Life Science Nord. „Innerhalb des Projekts soll flexibles, on-

linebasiertes Lernen mit persönlichen Lern- und Austauschmöglichkeiten in offenen Veranstaltungsformaten verbunden werden.“

Die Teilnehmenden erwerben neben dem inhaltlichen Einstieg in die Thematik auch konzeptionelle und methodische Kompetenzen im Bereich KI. Das Themenspektrum reicht von Anwendungsmöglichkeiten im Life-Science-Bereich über geeignete Methoden und Werkzeuge wie etwa maschinelles Lernen bis zu geeigneten Geschäftsmodellen und dem zentralen Thema Datenschutz. Auch ethische Fragen werden behandelt.

Passgenaue Module ◀ Juleka Schulte-Ostermann von der TH Lübeck erklärt: „Um das Weiterbildungsangebot vielfältig, realitätsnah und nachhaltig zu gestalten, ist das Projekt in mehrere Phasen gegliedert: Zunächst ermitteln wir relevante Themen aus dem Bereich KI in der schleswig-holsteinischen Life-Science-Branche, bevor in einer 12- bis 18-monatigen Entwicklungsphase passgenaue Module entwickelt werden. Anschließend erproben die Life-Science-Unternehmen die KI#CK-Kurse in einer Evaluierungsphase.“ Nach Ende der Projektlaufzeit werden die Kurse auch außerhalb Schleswig-Holsteins zur Verfügung stehen.

Das Projekt KI#CK wird in Höhe von rund 498.000 Euro durch die EU, den Europäischen Sozialfonds und mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein gefördert. red ◀

Mehr unter
www.bit.ly/live-science-kick



» Fraunhofer EMB

Zukunftsthema Zellvermehrung

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz besuchte im Februar die Lübecker Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie und Zelltechnik (Fraunhofer EMB) und informierte sich über ein neues Verfahren zur Zellvermehrung, das die Lübecker Forscher erfunden haben.

Mit der Produktion von Zellbiomasse in Bioreaktoren können künftig neue Geschäftsfelder für die Medizin, Kosmetik, Diagnostik und die Nahrungsmittelindustrie erschlossen werden. Im Gespräch mit Institutsleiter Professor Dr. Charli Kruse erörterte Buchholz, wie auch Unternehmen von dieser Plattformtechnologie profitieren können. Für die Produktion von Impfstoffen sowohl in der Human-

also auch in der Veterinärmedizin werden Zellen aus verschiedenen Organismen benötigt. Beispielsweise lassen sich in Fischzellen Impfstoffe für Fische herstellen, die in Aquakulturen gezüchtet werden. Sogar für die Lebensmittelindustrie wird aktuell diskutiert, ob die Züchtung von Zellbiomasse in Bioreaktoren künftig die klassische Tierhaltung zur Fleischproduktion ergänzen könnte.

Kreislaufsysteme ◀ Forscherinnen und Forscher der Fraunhofer EMB haben eine universelle Plattformtechnologie entwickelt, mit der Zellen in einem Bioreaktor vermehrt werden können. Durch Prozessvereinfachungen und eine höhere Zelldichte im Bioreaktor ist es den bisherigen Verfahren deutlich überlegen. Mittlerweile ist das Verfahren durch die Fraunhofer EMB patentiert. Sobald Zellen preiswert und in großen Mengen erzeugt werden können, eröffnen sich dadurch ganz neue Geschäftsfelder und Märkte. red ◀



Foto: Deutsche Bahn AG/Max Lautenschläger

Künftig mehr Verzögerung? Bahnstreckenbau mit Planiermaschine

IHK warnt vor Klageflut

Aarhus-Konvention < Die IHK Nord warnt davor, innerhalb der EU die Möglichkeit von Umweltklagen auf Privatpersonen zu erweitern. Der Zusammenschluss von zwölf norddeutschen Industrie- und Handelskammern – darunter die IHKs in Schleswig-Holstein – befürchtet, dass eine solche Ausweitung wichtige Verkehrsprojekte jahrelang verzögert und deutlich verteuert.

Hintergrund der Sorge ist eine Initiative der EU-Kommission, die Umsetzung der sogenannten Aarhus-Konvention zu überprüfen. Diese regelt den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten. Zurzeit können Umweltverbände klagen, wenn sie bei Neu- oder Ausbau von Straßen, Flüssen oder Schienenwegen Verstöße gegen das Umweltrecht vermuten. Einzelne Bürger können dagegen nur dann gerichtlich vorgehen, wenn ihre individuellen Rechte unmittelbar betroffen sind.

Das für die Einhaltung der Konvention zuständige Aarhus-Komitee hatte bereits vor einiger Zeit darauf gedrängt, den Zugang zur Justiz nicht wie bisher nur auf Umweltverbände zu beschränken, sondern auch für Privatpersonen zu öffnen. Zudem soll in Zukunft das Klagerecht auf alle staatlichen Verwaltungsakte erweitert werden, die lediglich Bezug auf Umweltfragen nehmen. Bislang konnte nur geklagt werden, wenn das Umweltrecht direkt verletzt wurde.

Wenn die Vorschläge des Komitees in EU-Recht umgesetzt werden, fürch-

ten die norddeutschen Industrie- und Handelskammern eine Flut von Einzelklagen. Als Folge könnte dies Gerichtsverfahren in die Länge ziehen und Infrastrukturvorhaben weiter verzögern. „Für uns läuft das in die falsche Richtung. Schon heute sind die Verwaltungsgerichte personell nicht ausreichend ausgestattet, um Umweltklagen in angemessener Zeit abzuarbeiten und somit eine schnelle Rechtssicherheit herzustellen“, sagt Friederike C. Kühn, die als Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein im Jahr 2019 turnusmäßig den Vorsitz der IHK Nord innehat.

„Eher sollten Planungs- und Genehmigungszeiten verkürzt werden. Wir unterstützen die Bundesregierung in ihrem Vorhaben, die ‚materielle Präklusion‘ im Zuge der Überarbeitung des Verbandsklagerechts wieder einzuführen. Dies würde die Rechtssicherheit für Unternehmen und Vorhabenträger wiederherstellen“, so Kühn. *red <<*

Mehr unter
www.bit.ly/aarhus-konvention



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



DER GANZE NORDEN SO NAH!

PREMIUM- GEWERBEFLÄCHEN

direkt an der A1 -
Abfahrt Bad Oldesloe

INFOS UNTER:

+49 (0)4539 - 888 93 65
www.phe-landundhaus.de

PHE
Land + Haus GmbH & Co. KG

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt je eine Beilage der Firmen Wortmann AG, Hüllhorst, und REWE Lieferservice, Köln, bei. Wir bitten unsere Leser/innen um Beachtung!

Mehr große Betriebe angesiedelt

Ansiedlungsbilanz 2018 ◀ Der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein wächst: Insgesamt 132 Unternehmen – davon 15 aus dem Ausland – entschieden sich 2018 für eine Ansiedlung im nördlichsten Bundesland. Dadurch werden mittelfristig 1.927 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.



Foto: Clipdealer

Aktuelle Preisindizes

Februar 2019

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
12/2017	102,6
01/2018	102,0
02/2018	102,3
12/2018	104,2
01/2019	103,4
02/2019*	103,9

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
August 2017	105,7	105,9	105,9
November 2017	106,4	106,7	106,8
August 2018	110,6	110,9	111,0
November 2018	111,5	111,7	111,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) November 2018 = 15,866 Euro

* vorläufiger Wert

Die Ansiedlungsbilanz 2018 stellen Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz zusammen mit Dr. Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), und Detlev Hinselmann, Geschäftsführer der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH (WAS), Anfang Februar in Kiel vor.

„Schleswig-Holstein behauptet sich weiterhin kontinuierlich im zunehmend schwierigen globalen Wettbewerb um die besten Standorte. Der WTSH ist es gemeinsam mit den regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften gelungen, Schleswig-Holstein als attraktiven Wirtschaftsstandort zu positionieren“, sagte Buchholz. Als besonders erfreulich wertete der Minister, dass die Anzahl der mit den Ansiedlungen verbundenen Arbeitsplätze (1.927) um zwölf Prozent über dem Vorjahreswert (1.715) liegt. Laut Bösche hängt dies mit der wachsenden Betriebsgröße zusammen: „Im vergangenen Jahr haben sich mehr größere Firmen für einen Standort im echten Norden entschieden. Während wir 2017 durchschnittlich elf Arbeitsplätze pro neu angesiedeltem Unternehmen verzeichnen konnten, waren es 2018 rund 15 Arbeitsplätze.“ 2018 konnten insgesamt fünf Firmen mit mehr als 100 Mitarbeitern gewonnen werden, während es 2017 drei waren.

Ins Umland ziehen ◀ Wie Buchholz und Bösche weiter sagten, seien im jüngsten Ansiedlungsergebnis klare Schwerpunkte erkennbar: So entstehen in der Tourismuswirtschaft allein durch die Ansiedlung von zehn neuen Hotels

409 Arbeitsplätze. 2017 entstanden in zehn neuen Hotels 211 Arbeitsplätze. Auch im Bereich Logistik gibt es eine Steigerung: In acht neu angesiedelten Unternehmen werden 373 Arbeitsplätze geschaffen. 2017 waren es 265 Arbeitsplätze in fünf Unternehmen. So schafft allein das Logistikunternehmen HTDL GmbH aus Hamburg im Kreis Stormarn 150 Arbeitsplätze. In Siek plant das Unternehmen die Errichtung einer Umschlagshalle von etwa 1.500 Quadratmetern.

Neben HTDL konnte der Kreis Stormarn laut Wirtschaftsförderer Detlev Hinselmann eine Reihe weiterer interessanter Investitionen an sich binden. Der wirtschaftsstärkste Kreis des Landes zog 2018 vor allem Hamburger Unternehmen an. „Das Ansiedlungsergebnis zeigt, dass die Anziehungskraft Schleswig-Holsteins gegenüber Hamburger Firmen hoch ist und es einen Trend zur Stadt-Umland-Wanderung der Unternehmen zugunsten des suburbanen Raumes gibt“, so Hinselmann. „Die Wirtschaft denkt nicht in Landesgrenzen.“

In der digitalen Wirtschaft werden landesweit 220 Arbeitsplätze in 32 Unternehmen entstehen. Dies sind 24 Prozent der Gesamtzahl der angesiedelten Unternehmen. Die Zahl der Ansiedlungen aus dem Ausland (15 Unternehmen) ist mit dem Vorjahr (17) nahezu identisch. Sechs Unternehmen stammen aus Dänemark, vier aus China und jeweils eines aus den Niederlanden, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Schweden, Großbritannien und Kanada. Damit löst Dänemark den Top-Investor China, konstanter Spitzenreiter seit 2012, ab.

red ◀◀

Quelle: Statistisches Bundesamt

Den Knoten lösen

Infrastrukturausbau ◀ Eine moderne Infrastruktur ist ein entscheidender Standortfaktor. Aber Planungen dafür ziehen sich oft unzumutbar in die Länge. Neue Gesetze lassen auf Besserung hoffen. Doch eine Umfrage zeigt: Das reicht nicht.

Seit 1992 wird etwa an der A 20, die den Ostseeküstenraum mit dem nördlichen Niedersachsen verbinden soll, konzipiert und gebaut. Die Planungen der für die Wirtschaft bedeutsamen Verbindungsstücke zwischen A 21 und A 7 sowie der Nordumfahrung Hamburgs stocken jedoch seit gut 15 Jahren.

2013 stoppte das Bundesverwaltungsgericht den Weiterbau wegen naturschutzrechtlicher Bedenken. Ende 2018 war es das wasserrechtliche Verschlechterungsverbot, das sich mit dem auf Autobahnen üblichen Einsatz von Streusalz nach Auffassung des Gerichts schwer vereinbaren lässt. Drei Jahre dauert es nun, die Pläne zu überarbeiten.



Foto: fotolia.com/Matroschka

Andere bekannte Beispiele sind der Fehmarnbelt-Tunnel, die Elbvertiefung oder auch das Gleichstromkabel Sued-Link: Nachdem die Planung mühsam jede einzelne der sechs bis acht Verfahrensstufen durchlaufen hat, stellen am Ende Gerichte Fehler bei der Anwendung umweltrechtlicher Vorgaben fest.

Damit Deutschland beim Ausbau der Verkehrswege schneller vom Fleck kommt, trat Ende 2018 das Gesetz zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren im Verkehrs-

bereich in Kraft. Mitte 2019 soll eine Revision des Gesetzes zur Netzausbaubeschleunigung folgen. Die Gesetze enthalten eine Reihe von Vorgaben, die das Planen erleichtern: So sollen vorläufige Anordnungen vorbereitende Maßnahmen ermöglichen, mit denen schon vor dem endgültigen Planfeststellungsbeschluss begonnen werden darf. Außerdem können Vorhabenträger künftig auf Erörterungstermine verzichten und Behörden von Projektmanagern entlastet werden.

Expertenbefragung ◀ Die Ergebnisse einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) bei Unternehmen und Behörden deuten auf weiteren Handlungsbedarf hin. So sehen die mehr als 200 befragten Experten die wichtigsten Ursachen für die schleppende Planung in schwierig umzusetzenden naturschutzrechtlichen Vorgaben, langwierigen Gerichtsverfahren sowie organisatorischen Schwierigkeiten bei Behörden. Deutlich schnellere Verfahren versprechen sich die Befragten von der Zusammenlegung mehrerer Planungsstufen, von Maßnahmengesetzen für bedeutende Infrastrukturvorhaben und von Klarstellungen im Umweltrecht. Auch zügigere Gerichtsverfahren und eine bessere Ausstattung der Behörden würden helfen. Von diesen Vorschlägen wurde allerdings bisher kaum etwas umgesetzt.

Damit sich der Knoten für den Infrastrukturausbau löst, braucht es deshalb den Mut des Gesetzgebers, eingefahrene Bahnen zu verlassen. Dazu müsste die Politik sich auch mit den Zuständigkeiten und Rechten der Länder bei der Planung auseinandersetzen – und das Umweltrecht eindeutig auslegen, ohne erst auf Klarstellungen der Gerichte zu warten. *red* ◀◀

Aktuelle Verkehrsthemen
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 9991)

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





„Die Kulturen müssen passen“

Agenturpartner finden ◀ Den richtigen externen Dienstleister zu beauftragen, ist oft eine Herausforderung. Gerade wenn es um die Vermarktung des eigenen Unternehmens geht, muss die Chemie stimmen. **Dr. Ralf Nöcker**, Geschäftsführer des Gesamtverbands Kommunikationsagenturen GWA, erklärt, was kleine und mittlere Unternehmen bei der Suche nach einer Agentur beachten sollten.



Ralf Nöcker

Wirtschaft: Kommunikation von der Werbung bis zur PR läuft bei kleineren und mittleren Unternehmen häufig in-house, vielleicht mit einem freien Gra-

fiker. Wann ist die Beauftragung einer Agentur sinnvoll?

Ralf Nöcker: Für kleine Einzelmaßnahmen braucht man sicher keine Agentur. Sobald aber das Thema Marke für ein Unternehmen bedeutsam wird, greifen nicht abgestimmte Einzelmaßnahmen schlicht zu kurz und sind nur bedingt wirksam. Eine Marke kann man nicht aufbauen oder pflegen, indem man „mal schnell“ Einzelmaßnahmen mit Externen umsetzt. Hier braucht es einen strategisch denkenden Agenturpartner, der statt einzelner Kommunikationsschritte ein abgestimmtes Gewerk umsetzt.

Wirtschaft: Was sollte ich als Mittelständler erst intern klären, bevor ich mich nach einer Agentur umsehe?

Nöcker: Wichtig ist, sich möglichst klar darüber zu sein, worin genau die kommunikative Herausforderung besteht. Viele Unternehmen hoffen implizit, dass die Agentur auch das Problem

zutreffend beschreibt, das sie anschließend lösen soll. Das kann, muss aber nicht funktionieren. Die anstehende Aufgabe kann auch sehr weitreichend sein – etwa „Neupositionierung der Marke“. Aber sie sollte ex ante klar sein und in ein aussagefähiges Briefing münden, auch wenn das bei Fragen der digitalen Transformation mitunter schwierig ist.

Wirtschaft: Mit welchen Instrumenten identifiziere ich auf dem Markt die Agentur, die am besten geeignet ist?

Nöcker: Das ist die vielleicht größte Herausforderung. Es gibt in Deutschland 33.000 Unternehmen, die sich als Werbeagentur bezeichnen. Es bedarf einiger Recherche und eines strukturierten mehrstufigen Prozesses, darunter den passenden Partner zu finden. Es hilft nicht, zehn beliebige Agenturen aus der näheren Umgebung zum Pitch einzuladen und zu hoffen, dass da etwas dabei ist. Das kostet auf beiden Seiten viel.

Fotos: fotolia.com/300_librarians; GWA

i Veranstaltungstipp

Der Weg zur richtigen Agentur

Am 23. Mai findet in der Handelsblatt Media Group in Düsseldorf eine Konferenz statt, die Einblicke in das Thema Agentursuche gibt und Lösungswege aufzeigt. Sie richtet sich an Marketing-Verantwortliche aus Unternehmen und öffentlichen Betrieben, die aktuell oder potenziell mit Fragen der Agenturauswahl und -steuerung zu tun haben. ◀◀

Infos und Anmeldung unter
www.bit.ly/richtige-agentur

Geld und bringt vergleichsweise wenig Erkenntnisfortschritt. Drei Agenturen zu einem Workshop einzuladen kann wesentlich effizienter sein. Oft genügt ein Chemistry Meeting, bei dem sich Agentur und Auftraggeber kennenlernen und sich über die kommunikative Herausforderung austauschen.

Wirtschaft: Welche Kriterien sollte ich auf jeden Fall im Auge haben?

Nöcker: Man sollte schauen, ob die betreffenden Agenturen vergleichbare Aufgaben für ähnliche Kunden bearbeitet haben. Auf den Websites der Agenturen finden sich nahezu immer Referenzprojekte, die hier einen Anhaltspunkt geben. Weiteres Kriterium ist der Umfang des Budgets und damit die Frage nach der Größe des potenziellen Agenturpartners. Eine große Netzwerkagentur ist für ein kleines Unternehmen selten geeignet. Internationalität ist ein Kriterium – geht es um nationale Aufgaben oder möchte das Unternehmen grenzüberschreitend kommunizieren? Auch das gewünschte Agenturprofil ist wichtig: Soll es sich um eine besonders kreative Agentur handeln? Oder um jemanden, der komplexe Sachverhalte auf den Punkt bringt, etwa im Bereich B2B oder Healthcare? Welche Disziplinen (PR, Digital, Content-Marketing) soll die Agentur abdecken? Soll sich die Agentur in Inhaberhand befinden oder einer Agenturgruppe angehören?

Wirtschaft: Wie wichtig ist eine stimmige Chemie zwischen Kunde und Agentur?

Nöcker: Das ist ein sehr wichtiger Faktor. Erfolgreiche und langfristige Agentur-Kunde-Beziehungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Kulturen der beiden Partner gut zueinanderpassen. Wichtig ist, dass man von Beginn an mit denjenigen Personen spricht, die einen später auch betreuen, und zu schauen, ob es menschlich passt. Auch deshalb ist es ratsam, Alternativen zum Pitch wie den Workshop oder das Chemistry Meeting zu erwägen, die hier mehr Erkenntnisse bringen als eine Wettbewerbspräsentation. <<

Interview: Nicola Lucas,
Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

GWA-Broschüren als PDF
www.bit.ly/gwa-tipps



> Bilanz der Förderinstitute

Neue Akzente durch Beteiligungskapital

Trotz guter Wirtschaftslage waren Schleswig-Holsteins Förderbanken 2018 gefragt: Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), die Bürgschaftsbank (BB-SH) und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) unterstützten 739 Betriebe mit 282 Millionen Euro.

Wie Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und der IB.SH-Vorstandsvorsitzende Erk Westermann-Lammers im Februar in Kiel sagten, wurden durch diese Unterstützung Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro ausgelöst, mehr als 2.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und mehr als 27.000 Arbeitsplätze gesichert. Die drei Förderinstitute unterstützen Unternehmen, für die der Markt keine ausreichenden Finanzierungen bietet.

Buchholz und Westermann-Lammers erinnerten daran, dass das Land mit seiner Beteiligungskapitaloffensive 2018 die etablierten Förderinstrumente gestärkt und neue Akzente durch den vermehrten Einsatz von offenem Beteiligungskapital gesetzt habe. Die Aufstockung des bereits erfolgreich etablierten Seed- und Start-up-Fonds II um vier Millionen Euro zeige schon nach neun Monaten Laufzeit eine gute Resonanz. Mit dem eingeführten Zinszuschuss von bis zu 60.000 Euro pro Unternehmen für drei Jahre werden vor allem junge und innovative Gründungen unterstützt.

Laut IB.SH-Vorstand Westermann-Lammers ist die Finanzierungssituation für den schleswig-holsteinischen Mittelstand aktuell sehr gut: „Unternehmen mit Finanzierungsbedarf treffen auf Banken und Sparkassen, die mit Kompetenz und hoher Liquidität bereitstehen.“ 2018 habe es unter anderem ein stabiles Neugeschäft in der Finanzierung des gewerblichen Mittelstands gegeben. Im Bereich der erneuerbaren Energien hingegen sei die gedämpfte Entwicklung anhand der Neugeschäftszahlen sichtbar, erläuterte Westermann-Lammers zusammen mit MBG-Chef Holger Zervas und Hans-Peter Petersen von der Bürgschaftsbank.

> Investitionsbank

Die IB.SH hat 2018 dem gewerblichen Mittelstand Förderdarlehen in Höhe von 508 Millionen Euro (2017: 591 Millionen) zur Verfü-

gung gestellt. Davon waren 186 Millionen Euro (2017: 207 Millionen) direkte Förderfinanzierungen, die gemeinsam mit Hausbanken vergeben wurden, sowie 322 Millionen Euro Förderrefinanzierungen (2017: 384 Millionen). Zudem hat die IB.SH 63 Millionen Euro (2017: 27 Millionen) Zuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ bewilligt. Beim Aufstiegs-BAföG erreichte die IB.SH das Rekordniveau des Vorjahrs wieder und förderte mehr als 3.400 Personen.



Foto: iStock.com/tiero

> Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Die MBG stärkt die Eigenkapitalbasis mittelständischer Unternehmen. 2018 hat sie wie im Vorjahr rund 120 Unternehmen mit einem Beteiligungsvolumen von 28 Millionen Euro begleitet (2017: 21 Millionen). Dieses starke Wachstum resultiert vorrangig aus der Begleitung der Expansion von bestehenden Unternehmen. Das von der MBG mitbegleitete Investitions- und Finanzierungsvolumen konnte mit 165 Millionen Euro um mehr als 40 Prozent gesteigert werden (2017: 113 Millionen).

> Bürgschaftsbank

Die BB-SH hat 2018 482 Unternehmen und Angehörige freier Berufe mit Ausfallbürgschaften unterstützt (2017: 469 Millionen). Das Neugeschäftsvolumen erreichte dabei mit 95 Millionen Euro (2017: 85 Millionen) ein Allzeithoch. Auch die begleiteten 150 Unternehmensnachfolgen (2017: 142) erreichten mit einem Bürgschaftsvolumen von 39 Millionen Euro (2017: 36 Millionen) einen Höchstwert. Hiervon gingen mehr als zehn Millionen Euro (2017: 14 Millionen) an das Handwerk. red <<

Doppelt hält besser

Grenzüberschreitende Ausbildung ◀ Timo Büschleb überschreitet Grenzen: Für die kommenden Monate tauscht der Einzelhandels-Azubi seinen Ausbildungsbetrieb, den Scandinavian Park in Handewitt (Kreis Schleswig-Flensburg), gegen die dänische Warenhauskette Bilka ein.



Timo Büschleb (Mitte) mit seinen Vorgesetzten John Gamborg (links) und Jacob Amby

In der Schule habe er Dänischunterricht gehabt, berichtet Timo Büschleb. „Aber immer nur auf Anfängerniveau. Als ich mein Abitur in der Tasche hatte, dachte ich mir: Daraus kann ich mehr machen.“ Gesagt, getan: 2017 begann er seine Ausbildung beim Scandinavian Park in Handewitt. „Das Unternehmen war interessant für mich. Schließlich kommt der Großteil der Kunden aus Dänemark.“

Marktleiter Sven Johannsen habe ihm von „STaRForCE“ (Strong Talents Ready for Crossborder Education) erzählt, einem Projekt, das deutsche und dänische Jugendliche dabei unterstützt, einen Teil ihrer Ausbildung im Nachbarland zu absolvieren. Das Besondere: Nach der Ausbildung erhalten die Absolventen ein deutsches und ein dänisches Zeugnis – und können problemlos in beiden Ländern auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen. „Für uns ist STaRForCE sehr wichtig, weil es die Attraktivität der Einzelhandelsausbildung – auch speziell bei

aber auch eine gute Gelegenheit, etwas Neues auszuprobieren“, fügt Amby hinzu.

Mittlerweile hat sich Timo eingelebt. Der Blockunterricht am International Business College mit vielen Gruppenarbeiten und Präsentationen beginnt bald. In einem ist sich Timo schon heute sicher: „Ich will als Verkäufer arbeiten. Ob in Deutschland oder Dänemark – ich kann mich in beiden Ländern mit diesem Beruf identifizieren.“

Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.ddk-starforce.de

uns im Scandinavian Park – erhöht“, erklärt Johannsen. STaRForCE schlage eine Brücke zu den dänischen Kunden.

Neues probieren ◀ Anfang Februar packte Timo seine Koffer. Sein Ziel: Kolding, wo er nun mit zwei Austauschstudenten aus Heilbronn wohnt. „Neben Dänisch lerne ich auch Schwäbisch“, erzählt er mit einem Augenzwinkern. Im neuen Betrieb habe ihn die Sprache umso mehr gefordert. „Die ersten Tage wa-

 **Nachwuchs ist Zukunft**
Ausbildung im Norden

ren sehr schwierig für mich – so viele Informationen in so kurzer Zeit, und das in einer Fremdsprache.“ Auch die Abteilungsleiter für Personal und Service sowie Lebensmittel bei Bilka Kolding, John Gamborg und Jacob Amby, mussten sich an den Neuen aus Deutschland gewöhnen. „Es gibt besondere Herausforderungen, die wir von unseren dänischen Azubis nicht kennen – etwa das Beantragen einer dänischen Personenidentifikationsnummer“, erklärt Gamborg. „Das ist für uns

Foto: IHK/Clausen

> **Ausbildung von Geflüchteten****Wertvoller Beitrag der Unternehmen**

Immer mehr Unternehmen bilden Geflüchtete aus – das ergab eine Umfrage des bundesweiten „Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ unter fast 500 Unternehmen. Knapp die Hälfte der Befragten, darunter zum Großteil kleine und mittlere Unternehmen, bildet Menschen mit Fluchthintergrund aus.

Bei der Mitgliederbefragung im Jahr 2016 war es noch jedes dritte Unternehmen. Auch die Anzahl an Fach- und Führungskräften mit Fluchthintergrund hat sich in den letzten zwei Jahren auf 22 Prozent verdoppelt.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sagt: „Ich freue mich, dass die vielen im Netzwerk engagierten Unternehmen auch weiterhin einen so wertvollen Beitrag zur Integration leisten wollen.“ Ihr Engage-

ment zahle sich auch für die Unternehmen selbst aus, da die Integration von Geflüchteten dem Fachkräftemangel entgegenwirke.

Die Hälfte der Unternehmen gab an, dass die Zahl der beschäftigten Geflüchteten 2019 vermutlich gleich bleiben oder steigen werde. Nur vier Prozent wollen weniger Geflüchtete beschäftigen. Die restlichen Unternehmen können es noch nicht abschätzen.

Planungssicherheit < DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer betont: „Unternehmen, die Geflüchtete ausbilden, engagieren sich weit über das übliche Maß hinaus. Damit sich die Investition in Fachkräfte von morgen lohnt, brauchen sie klare Regeln und Planungssicherheit – und das möglichst unbürokratisch und schnell.“

Außerhalb der betrieblichen Abläufe bieten die meisten Unternehmen Unterstützung an, etwa bei Behördengängen, der Wohnungssuche oder mit Sprachkursen. Dort, wo die Unternehmen selbst aktiv

werden können, sinken auch die wahrgenommenen Herausforderungen, etwa bei der Sprachvermittlung oder der kulturellen Integration in das Unternehmen.

Die steigende Zahl der Ausbildungen bringt jedoch neue Herausforderungen mit sich: So gaben fast 40 Prozent der Unternehmen an, dass die Bewältigung der Berufsschule sehr schwierig sei. Mehr als jedes zweite Unternehmen bietet deshalb Nachhilfeunterricht für Auszubildende an.

Das „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ wurde 2016 als gemeinsame Initiative des DIHK und des Bundeswirtschaftsministeriums gegründet. Mit etwa 2.000 Mitgliedern ist es deutschlandweit der größte Zusammenschluss von Unternehmen, die sich für die Beschäftigung von Geflüchteten engagieren. *red <<*

Mehr unter
www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de



**JETZT INFORMIEREN AUF
MINI.DE/GEWERBEKUNDEN**

Fahrzeugdarstellung zeigt Sonderausstattung und abweichende Motorisierung.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Erreichen Sie dank Real Time Traffic Information, Connected Navigation Plus, 8,8"-Touchscreen, Sportsitzen, Klimaautomatik u.v.m. entspannt Ihre Ziele. Profitieren Sie dabei von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei Ihrem MINI Partner und informieren Sie sich über unsere vorteilhaften Versicherungsangebote.

**Leasingbeispiel* von der BMW Bank GmbH:
MINI One Countryman mit Ausstattungspaketen Chili
und Connectivity.**

Anschaffungspreis netto	24.236,05 EUR
Leasingsonderzahlung	0,00 EUR
Laufleistung p. a.	10.000 km
Laufzeit	36 Monate
Sollzinssatz p.a.**	0,99 %
Effektiver Jahreszins	0,99 %
Gesamtbetrag netto	8.964,00 EUR
Monatliche Gesamtraten à netto	249,00 EUR

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.



* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise exkl. 19% MwSt; erhältlich bei allen Niederlassungen der BMW AG. Weitere attraktive Angebote erhalten Sie bei Ihrem MINI Vertragshändler. Die Kosten für Zulassung, Transport und Überführung erfahren Sie von Ihrem MINI Partner. Stand 03/2019. Angebot gültig für Gewerbetreibende und juristische Personen. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. ** Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Offizieller Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km. Offizielle CO₂-Emissionen kombiniert: 134 g/km. Effizienzklasse: B. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.



Die Stör bei Itzehoe

Foto: grafikfoto.de/M. Ruff

strukturvorhaben summieren sich die Mehrkosten oft zu Millionenbeträgen.

Kritikpunkte ◀ Die enge Auslegung des Verbesserungsgebots und des Verschlechterungsverbots von Gewässern durch die Gerichte führt zu einer erheblichen Rechtsunsicherheit. Klar definierte Ausnahmeregelungen fehlen, um öffentliche und wirtschaftliche Interessen in der notwendigen Abwägung gegenüber Umweltbelangen stärker zu berücksichtigen. Die derzeitigen Bestimmungen der WRRL haben außerdem zur Folge, dass Vorhaben aufgrund von Nachbesserungen der Planungsunterlagen oder strengen Nebenbestimmungen für Unternehmen wirtschaftlich nicht mehr realisierbar sind.

Auf Grundlage der von den Unternehmen und Verbänden gemeldeten Kritikpunkte an der derzeit gültigen WRRL hat die IHK Nord vier Forderungen in die Konsultation eingebracht.

- Normenklarheit herstellen: Das Verschlechterungsverbot sollte konkretisiert werden, damit Gerichte dies nicht im Nachgang auslegen müssen.
- Stärkerer Ausgleich zwischen wirtschaftlichen Interessen und Umweltbelangen: Die WRRL sollte künftig Ausnahmen und Abweichungen zulassen, um wirtschaftliches Handeln in und an Gewässern weiterhin zu ermöglichen.
- Anerkennung von Ausgleichsmaßnahmen: Wie im Naturschutzrecht sollte künftig die Möglichkeit bestehen, den hohen Schutzanforderungen durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen oder kompensatorische Zahlungen gerecht zu werden.
- Bagatellschwellen und eine vorübergehende Verschlechterung zulassen: Insbesondere mit Blick auf temporäre Eingriffe im Rahmen von Baumaßnahmen sowie bei geringfügigen Verschlechterungen, die sich durch eine wirtschaftliche Nutzung ergeben können, sollte eine Bagatellschwelle eingeführt werden. ▶▶

Wirtschaft fordert Verbesserungen

EU-Wasserrahmenrichtlinie ◀ Vor fast 20 Jahren ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Kraft getreten. Jetzt hat die EU-Kommission mit einer Auswertung begonnen. Eine Befragung durch die IHK Nord zeigt: Norddeutsche Unternehmen fürchten Folgen für den Wirtschaftsstandort.

Nach Ansicht der befragten Unternehmen wirkt sich die bisherige Umsetzung der WRRL negativ auf den gesamten Wirtschaftsstandort Norddeutschland aus und bedroht langfristig Wertschöpfung, Wohlstand und Arbeitsplätze in der Region. Durch die Vorgaben der WRRL und deren enge Auslegung durch die

Gerichte kommt es vor allem zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen von Infrastruktur- und einzelbetrieblichen Vorhaben um ein bis zwei Jahre. Die damit verbundenen Kosten für Gerichtsverfahren und einzuholende Gutachten führen zu einem deutlichen Anstieg der Kosten um 15 bis 20 Prozent bei Betriebsvorhaben. Bei Infra-

Autor und Kontakt: Dr. Klaus Thoms
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
Telefon: (0431) 5194-233
thoms@kiel.ihk.de

IHK-Nord-Expertise als PDF
www.ihk-nord.de
(Dokument-Nr. 4271120)

> **Elektro- und Elektronikgerätegesetz****Meldepflicht für passive Endgeräte**

Mit der jetzigen Anpassung soll das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) vollständig den bestehenden EU-Regeln entsprechen. Anders als zahlreiche andere EU-Staaten sah die Stiftung Elektro-Altgeräte Register (stiftung ear) viele Elektrogeräte, die Ströme lediglich durchleiten – sogenannte passive Geräte –, bislang nicht vom Anwendungsbereich des ElektroG erfasst. Ab 1. Mai 2019 passt die stiftung ear daher ihre Praxis an – und stuft auch passive Endgeräte als Elektro- oder Elektronikgeräte ein. Diese werden damit registrierungs- und meldepflichtig.

Auch bei passiven Produkten ist die Unterscheidung zwischen Endgeräten und Bauteilen wichtig. Während Endgeräte in den Anwendungsbereich fallen, bleiben Bauteile auch weiterhin davon ausgenommen. Zu den Endgeräten gehören beispielsweise fertig konfektionierte Verlängerungskabel, Lichtschalter, Steckdosen und Stromschienen. Als Bauteile eingestuft werden zum Beispiel Kabel als Meterware, Aderendhülsen und Ringkabelschuhe.



Registrierung < Hersteller passiver Endgeräte sind verpflichtet, ihren Registrierungsantrag vor dem 1. Mai 2019 zu stellen. Dies kann ohne viel Aufwand über das ear-Portal vorgenommen werden. Informationen zum Registrierungsverfahren sowie zu den Pflichten, die sich aus dem ElektroG für Hersteller ergeben können, stellt die stiftung

ear auf ihrer Website bereit. Zudem hat sie zur Unterstützung der Hersteller eine nicht abschließende Liste von Geräten erstellt, die künftig in den Anwendungsbereich des ElektroG fallen. <<

Autor und Kontakt: Peter Mazurkiewicz

IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt, Telefon: (0431) 5194-252
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Mehr unter

www.stiftung-ear.de

Fördern Sie
junge Talente.

Mit dem Deutschlandstipendium.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Elizaveta Fediukova studiert an der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Der Rotary Club, vertreten durch **Prof. Dr. Paul-Georg Knapstein**, unterstützt sie als Förderer. Beide sind Teil eines wachsenden Netzwerkes, das Bund, Hochschulen und private Förderer gemeinsam etabliert haben.

www.deutschlandstipendium.de

**Deutschland
STIPENDIUM**

Auslandsgeschäfte richtig abwickeln

Know-how im Außenhandel ◀ In Zeiten des Online-Handels und der digitalen Dienstleistungen bekommen Geschäfte schnell einen außenwirtschaftlichen Bezug. Eine Lieferung nach Österreich oder die Bereitstellung von Software in Schweden können bereits Steuerpflichten im Ausland auslösen – und erfordern zum Beispiel eine bestimmte Rechnungsstellung.



Foto: iStock.com/dolgachov

Eine häufige Frage ist auch, welches Recht überhaupt gilt, wenn an ausländische Kunden geliefert wird. Hier kommt es unter anderem darauf an, ob das deutsche Unternehmen an eine Firma oder eine Privatperson liefert. Eine Privatperson kann grundsätzlich

an ihrem Wohnsitz klagen, auch gegen ausländische Unternehmen. Auch hinsichtlich der Zahlungsbedingungen sind Besonderheiten im Auslandsgeschäft zu beachten: Während man bei einem innerdeutschen Geschäft höchstens 30 Tage auf sein Geld wartet, sind die typischen Zahlungsziele in anderen Ländern sehr viel länger. Für Italiener ist etwa ein Zahlungsziel von mehr als 90 Tagen normal. Je besser man die Gegebenheiten seines ausländischen Geschäftspartners kennt, desto größer ist das Verständnis – und desto reibungsloser lassen sich Geschäfte abwickeln. Dies gilt auch für Dos und Don'ts bei Geschäftsreisen ins Ausland.

eine A1-Bescheinigung beantragt werden, die den Verbleib in der deutschen Sozialversicherung für den im Ausland tätigen Mitarbeiter bestätigt.

Wenn das Produkt nicht innerhalb der EU, sondern in ein Drittland verkauft wird, muss eine zollrechtliche Abwicklung erfolgen. Damit ist eine Ausfuhranmeldung beim deutschen Zoll und eine Einfuhranmeldung auf der Gegenseite erforderlich. Für die zollrechtliche Abwicklung in der EU ist eine sogenannte EORI-Nummer beim Zoll zu beantragen. Zudem wird jeder Ware eine Zolltarifnummer zugeordnet, anhand derer die Höhe der gegebenenfalls anfallenden Zölle und Steuern und mögliche weitere Beschränkungen abgelesen werden können.

Die Produkte müssen beim Export von bestimmten Dokumenten und außenwirtschaftlichen Bescheinigungen, etwa einer Handelsrechnung oder einem Lieferschein, begleitet werden. Die IHK zu Lübeck stellt, wenn das Empfangsland dies fordert, ein Ursprungszeugnis für die Ware aus und beurkundet Exportrechnungen.

Zudem gelten personen- und warenbezogene Beschränkungen für den Export in bestimmte Länder, etwa Russland oder Iran, die im Vorfeld abgeklärt werden müssen. Werden Waren aus einem Drittland nach Deutschland importiert, muss neben der zollrechtlichen Abwicklung eine Prüfung der produktspezifischen Anforderungen für den deutschen Markt erfolgen. Dazu gehören unter anderem Anforderungen an die Etikettierung und Verpackung. ◀◀

Autorin und Kontakt:

Johanna Schubring
IHK zu Lübeck, International
Telefon: (0451) 6006-243
schubring@ihk-luebeck.de

IHK-Beratung und Info
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 126248)



i Veranstaltungstipp

Außenwirtschaft für Einsteiger

Über Vorbereitungsmaßnahmen vor einem Gang auf ausländische Märkte informieren die IHK-Referenten Johanna Schubring und Thorben Schulte bei der kostenlosen Veranstaltung „Außenwirtschaft für Einsteiger“ am 13. Mai 2019 in der IHK zu Lübeck. ◀◀

Anmeldung unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 140121498)

Zollregelungen ◀ Was ist zu beachten, wenn ein Service beim Kunden vor Ort vorgenommen werden muss? Innerhalb der EU muss kein Visum beantragt werden. Dennoch gelten für jedes Land bestimmte Vorgaben bei Entsendungen: So muss grundsätzlich schon ab dem ersten Tag des Auslandsaufenthalts

Komplizierte Wertermittlung

Neue Grundsteuer < Die Zeit für eine Neuregelung der Grundsteuer drängt: Das Bundesverfassungsgericht hatte vor fast einem Jahr die Vorgehensweise bei der Bestimmung der Einheitswerte, der Bemessungsgrundlage der Grundsteuer, für verfassungswidrig erklärt und ein neues Gesetz bis Ende 2019 gefordert. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) kritisiert den aktuellen Zwischenstand: Er sei geprägt von komplizierten Verfahren der Wertermittlung.

Immerhin haben sich Bund und Länder auf Eckwerte für die Reform verständigt: Diese zielen sowohl bei Wohngebäuden als auch bei gewerblich genutzten Immobilien darauf ab, aktuelle Marktwerte zu definieren. Nicht nur der DIHK, auch Bayern und dem Vernehmen nach weitere Länder sehen einen erheblichen zusätzlichen bürokratischen Aufwand bei Steuerpflichtigen und Finanzverwaltung.

Wohnimmobilien sollen anhand der durchschnittlichen Nettokaltmiete und des Bodenrichtwerts bewertet werden. Dabei soll ein Rückgriff auf die tatsächlich vereinbarten Mieten erfolgen, wenn diese geringer sind als die Durchschnittsmieten. Erforderlich wäre also eine „Günstigerprüfung“. Für unternehmerisch genutzte Immobilien soll ein „vereinfachtes“ Sachwertverfahren angewendet werden, bei dem der aktuelle Marktwert anhand von acht Kriterien abgebildet wird: Lage beziehungsweise Ort, Flächengröße, Bodenrichtwerte, Nutzung, Baujahr, Bodengrundfläche der Gebäude, Betriebsvorrichtungen und Gebäudeart. Einfach ist das nicht. Die Angabe des Ortes und der Fläche

würde schon für eine verfassungskonforme Neuregelung ausreichen.

Kriterien klären < Vor allem der Bezug auf die Bodenrichtwerte ist problematisch: Als Reaktion auf die Erkenntnis, dass nicht in allen Regionen für sämtliche Grundstücke Bodenrichtwerte vorliegen, sollen nun Bewertungszonen gebildet und entsprechende Durchschnitte verwendet werden. Es ist schon heute absehbar, dass unzählige Steuerbescheide vor den Finanzgerichten landen würden. Wenn überhaupt Bodenrichtwerte verwendet werden sollen, müsste vor Anwendung des neuen Gesetzes klargestellt werden, anhand welcher Kriterien diese bundesweit einheitlich ermittelt werden. Außerdem müsste die Politik klären, anhand welcher Vorgaben die Gutachterausschüsse zu besetzen sind, in denen diese Richtwerte ermittelt werden – denn die Festlegung eines Bodenrichtwerts muss transparent und gerichtlich überprüfbar sein.

Die zu ermittelnde Bruttogrundfläche ist zudem bei vielen Unternehmensimmobilien nicht bekannt. Bisher war der umbaute Raum, die sogenannte Kubatur der Gebäude, der Ausgangspunkt der Baukostenermittlung. Hieraus kann man jedoch nicht ohne Weiteres auf die Bruttogrundfläche schließen. Weil es keine automatische Transformation

der bisherigen Daten in das neue System gibt, müssten viele Unternehmen Gutachten für eine Neubewertung in Auftrag geben. Auch dies würde zu einer erheblichen Belastung führen. Wenn nicht wie bisher auf den umbauten Raum abgestellt wird, sollte eine einfache Überleitung von der Kubatur zur Bruttogrundfläche vorgesehen werden.

Das Bundesverfassungsgericht hatte dem Gesetzgeber einen weiten Spielraum für die Neuregelung eingeräumt. Diesen sollte die Politik nutzen, um eine einfache Grundsteuererhebung auf den Weg zu bringen, die die Belastungen für die Steuerpflichtigen und die Finanzverwaltung nicht erhöht und den Gemeinden das bisherige Steueraufkommen sichert. *red <<*

IHK-Website – Grundsteuer
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 2860)





Allgemeine Steuertermine

10. April

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2019
Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2019
bei Monatszahlern;
Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2019

10. Mai

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für April 2019

15. Mai

Gewerbsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2019

Grundsteuer

für Vierteljahreszahler

WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5 x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



Creditreform

Telefon 0461 503040 • www.creditreform.de

» Praktikum mit Unterbrechungen

Kein Anspruch auf Mindestlohn

Praktikanten haben keinen Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn, wenn sie das Praktikum zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums leisten und es eine Dauer von drei Monaten nicht übersteigt.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat im Januar eine Revision einer Klägerin abgewiesen, die ein unbezahltes Praktikum absolviert hatte und vom beklagten Betrieb die Auszahlung des Mindestlohnes forderte, weil ihrer Ansicht nach die festgelegte Höchstdauer für ein Orientierungspraktikum überschritten worden sei.



Foto: iStock.com/SolStock

Familienurlaub ◀ Das BAG stellte fest, dass das Praktikum auch aus Gründen, die in der Person des Praktikanten liegen, rechtlich oder tatsächlich unterbrochen und um die Dauer der Unterbrechungszeit verlängert werden kann. Voraussetzung ist, dass zwischen den einzelnen Abschnitten ein sachlicher und zeitlicher Zusammenhang besteht und die Höchstdauer von drei Monaten insgesamt nicht überschritten wird.

Im vorliegenden Fall wurde die Praktikumszeit auf einem Reiterhof um einen abgesprochenen Familienurlaub über Weihnachten und Neujahr entsprechend verlängert. Nach dem Urteil des BAG besteht kein Anspruch auf gesetzlichen Mindestlohn, weil das Praktikum zur Orientierung für eine Berufsausbildung die Höchstdauer von drei Monaten nicht überschritten hat. red ◀◀

Website des Bundesarbeitsgerichts

Aktenzeichen 5 AZR 556/17

www.bundesarbeitsgericht.de

IT-Lösungen für Unternehmen

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Sauer und Rogge – HR Communications GbR, Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg

Foto: © Corodenkoff - Fotolia.com



Fit für die Zukunft?

Alles begann mit Telefon und Fax. Damals – als Rechnungen noch per Hand geschrieben und die Verwaltung von Kundendaten auf Karteikarten vorgenommen wurde. Die weltweite Vernetzung aller Menschen untereinander stand damals noch gar nicht zur Debatte. Man unterschied in Kommunikationsmedien und Datenverarbeitung – wobei das Wort Medien gleichzusetzen war mit „Apparaten“ oder „Instrumenten“.

Wie alles begann

Das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert der Massenmedien – getrieben von der Entwicklung des Radios, des Fernsehers oder der Zeitung. Die Art der Kommunikation die dahinter steckte, war die One-to-many-Kommunikation – ein Herausgeber oder Sender erreichte viele Leser, Hörer oder Zuschauer. Die Nutzer waren damals in erster Linie Konsumenten, ohne die Möglichkeit mitzugestalten. Das änderte sich erst mit dem World Wide Web (WWW). Aber der Weg bis hin zum Internet wie wir es heute kennen und nutzen, war lang. Im Dezember 1990 öffnete ein Archivar der europäischen Organisation für Kernforschung in der Schweiz (CERN) zum ersten Mal eine selbstentwickelte Website. Diese diente zunächst nur als Wissensspeicher. Die oft wechselnden Mitarbeiter des CERN sollten über diese Funktion ihr Wissen und ihre Erfahrungen dokumentieren, ergänzen und korrigieren können. Denn verließen Wissenschaftler das CERN, nahmen sie in der Regel das Wissen in ihren Köpfen mit. Das geschah vorrangig aufgrund fehlender Möglichkeiten, Forschungsergebnisse einfach und schnell für die Kollegen zu speichern. Das World Wide Web war also zunächst lediglich eine Speicher-Plattform, die es einfach und gleichsam funktional erlaubte, Inhalte – auch von anderen Autoren – zu nutzen, weiterzuentwickeln und, was das Entscheidende war, miteinander durch sogenannte Hyperlinks zu verknüpfen.

Vorläufer des Internets

Der Vorläufer des heutigen Internets war das Arpanet (Advanced Research Projects Agency Network), ein, ab 1968 im Auftrag der amerikanischen Luftwaffe entwi-

ckeltes Computer-Netzwerk. Dieses Netzwerk sollte vorrangig US-amerikanische Universitäten miteinander verbinden, die für das Verteidigungsministerium forschten. Ziel war es, ein dezentrales Netzwerk zu schaffen, welches einen allgemeinen Austausch zwischen mehreren Computern ermöglichte. Die Technologie, über die diese Verbindung erfolgte, war bereits damals die Telefonleitung. Offiziell wurde das Arpanet Ende Februar 1990 abgeschaltet. Parallel zum Arpanet entwickelten

Apple defekt?

Sie erhalten bei uns

- Schneller und autorisierter Apple Service von iPhone, iPad, iPod, iMac, MacBook und Beats
- Apple iPhone Display Reparaturen direkt vor Ort
- Tauschgeräte aus unserem iPhone Pool

Sprechen Sie uns an:

Anja Krabbe: 0461 – 95 775 212
Anja.Krabbe@ingrammicro.com

Jan Kerk: 0461 – 95 775 201
Jan.Kerk@ingrammicro.com

Ingram Micro Services GmbH • Am Sophienhof 8-10 • 24941 Flensburg

INGRAM MICRO[®] COMMERCE & LIFECYCLE SERVICES

 **Autorisierter Service Provider**

sich aber bereits Standards zur Datenübertragung, die bis heute als Grundlage für die meisten Internetverbindungen dienen. So wurde mit dem Ende des Arpanets das heutige Internet geboren.

Die Entwicklung des Web

Die erste Epoche des Web-Zeitalters wird auch Web 1.0 genannt. Dabei handelte es sich hauptsächlich um statische HTML-Seiten, die nur von ausgewählten Administratoren nicht aber von den Usern verändert werden konnten. Das Web diente in dieser Zeit ausschließlich als Informationsquelle. Dem Web 1.0 folgte das Web 2.0, das auch Mitmachnetz genannt wurde. Jeder mit entsprechenden technischen Voraussetzungen und dem Know-how, konnte sich via Internet mitteilen, eigene Bilder und Texte hochladen. Das Web 2.0 ermöglichte neben der Information auch die Interaktion der Nutzer untereinander. Im Web 3.0 wiederum war es dann möglich, Daten, die Menschen ins Internet gestellt hatten, auszuwerten und auf der Ebene ihrer Bedeutung mit einander zu verknüpfen. Daher taucht in Bezug auf das Web 3.0 auch immer wieder die Bezeichnung „das semantische Web“ auf. Der Ausbau der Social Media-Aktivitäten findet hierin ebenfalls seinen Ursprung. Di-

gitale Signaturen, Automatisierung, aussagekräftige Nutzerprofile oder Datenfilter beziehungsweise gezielte Suchanfragen sind nur einige der vielen Erweiterungen, die das Web 3.0 mit sich brachte.

Web 4.0

Sind wir schon in der vierten Web-Epoche angekommen? Einige Dinge weisen unbedingt darauf hin, aber eine verbindliche Definition dafür gibt es noch nicht. Was aber für ein neues Web-Zeitalter spricht, ist die Symbiose zwischen Mensch und Maschine. Lernfähige Rechner – auch künstliche Intelligenz genannt – erleichtern Arbeitsabläufe, sehen Fehlerquellen und Engpässe voraus oder kommunizieren selbstständig und direkt mit anderen Computern. In der Wirtschaft finden solche Systeme bereits vielfach Anwendung, beispielsweise in Lieferkettensystemen. Auch der Einzelhandel wird von den Möglichkeiten des Web 4.0 betroffen sein. Virtuelle Ausstellungsräume, persönliche Verkaufsberater und direkte Preisvergleiche ermöglichen dem Konsumenten die volle Kontrolle über sein Einkaufserlebnis. Auch Geschäftsreisen reduzieren sich aufgrund optimaler Bild- und Übertragungsqualität bei Videokonferenzen. Aber auch der private Alltag wird von den Möglichkeiten des

Anzeige

Alles aus einer Hand

- IT-Lösungen
- IT-Consulting
- VoIP-Telefonie
- IT-Support
- Softwareentwicklung
- Managed Services & Onlinedienste
- IT-Hardware

IT-KONTOR
Ihr regionaler Partner - weltweit

IT-KONTOR GmbH & Co. KG
Neustadt 56 • 24939 Flensburg
Tel.: +49 461 318900-0

info@it-kontor.com
www.it-kontor.com
Fax: +49 461 318900-90

Sind Sie bereit für die digitale Zukunft?

Am Morgen zum Dienstbeginn erst einmal den Rechner anschalten und sich im E-Mail-Dschungel einen Überblick verschaffen. So sieht es in vielen Unternehmen aus.

Ein Leben und Berufsalltag ohne IT? In der heutigen Zeit unvorstellbar!

Die Digitalisierung ist auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen angekommen und verlangt nach modernisierten Arbeitsplätzen und individuellen Softwarelösungen. Optimierte Kommunikationsabläufe, eine dynamische und topaktuelle Internetpräsenz sowie die Nutzung von Clouddiensten zur Kostenoptimierung sind für den betrieblichen Alltag unerlässlich geworden. Dennoch ist es oft mühsam und mit großem Aufwand verbunden, eine eigene IT-Abteilung aufzubauen und auf dem neusten Stand zu halten. Der vorherrschende Fachkräftemangel in der IT-Branche erschwert diese Aufgabe zusätzlich.

Auch wir als IT-Systemhaus wissen um die Herausforderungen bei der Suche nach qualifiziertem Nachwuchs und Talenten, der Urlaubs- und Einsatzplanung oder kurzfristigen Krankheitsausfällen. Bei unseren Kunden konnten wir mit unserem Angebot als externe IT-Abteilung bereits bei zahlreichen Urlaubsvertretungen oder gesamten Outsourcing-Projekten unterstützen.

Geprägt durch unsere Erfahrung mit den Problemen des IT-Alltags wissen wir genau, wie wir Sie und Ihr Unternehmen unterstützen können. IT-KONTOR setzt auf eine partnerschaftliche Beratung und findet für Ihre Anliegen maßgeschneiderte Lösungen. Wir stehen für Sicherheit, Stabilität und individuelle Lösungen. Dabei ist uns der Schutz Ihrer Infrastruktur und Daten ein besonderes Anliegen.

Dürfen wir auch Sie bei den aktuellen Herausforderungen rund um Ihre IT unterstützen? Unsere Spezialisten sind für Sie da! Sprechen Sie uns gerne an.

Mit Individualität und mobiler Datenerfassung zu mehr Produktivität

Daten direkt dort erfassen, wo sie entstehen und Informationen direkt dort verarbeiten, wo sie benötigt werden – dies ist durch mobile Datenerfassung in Kombination mit Etikettendruckern möglich.

Daten zu erfassen, weiterzugeben und zu verarbeiten benötigt viel Zeit. Zeit, die in jedem Unternehmen kostbar ist. Hinzu kommt der Wunsch von schnellen und akkuraten Prozessen, großen Lägern und minimal gehaltenen Kosten. Ohne eine zentrale Steuerung und Verwaltung hat dieses Ziel jedoch nur ineffiziente Abläufe und Verschwendung als Folge.

Stockende Prozesse werden meist von fehlenden Kennzeichnungslösungen angeführt und ziehen sich somit durch jeden weiteren Ablauf. Bei der Problembewältigung und einer damit verbundenen Prozessoptimierung kommen Sie über kurz oder lang an dem Thema individuelle Kennzeichnung nicht vorbei. In der Kombination aus Etikettendrucker und mobiler Datenerfassung wird eine Lösung geschaffen, die sich automatisch positiv auf die Transparenz der Qualitätsanforderungen, eindeutigen Zuweisungen sowie Rückver-

folgungen für die gesamte Supply Chain auswirkt.

Durch das optimale Zusammenspiel von Etikettendrucker, Drucksoftware und dem passenden Verbrauchsmaterial werden Labels in professioneller Qualität ausgegeben. Das Druckverfahren ist hierbei von der gewünschten Langlebigkeit der Etiketten abhängig. Durch das Drucken im eigenen Haus werden wertvolle Durchlaufzeiten in den Prozessen verkürzt. In Verbindung mit den passenden mobilen Geräten sowie einer auf Sie zugeschnittenen Software können Sie die gedruckten Daten direkt verarbeiten. Dies hat den positiven Nebeneffekt, dass eine unnötige Zettelwirtschaft entfällt. Des Weiteren finden sich Mitarbeiter einfacher zurecht, die Identifikation wird eindeutig, Qualitätskontrollen werden fortlaufend gepflegt und das Tracking & Tracing wird transparent.

Rund um lässt sich egal ob im Büro, Lager, Versand, in der Pro-

duktion, der Verwaltung oder an der Kasse jeder Prozess mit der passenden Kennzeichnungslösung optimieren und effizienter gestalten.

Ihr zuverlässiger Partner in Norddeutschland

Die Casper GmbH ist ein, seit über 25 Jahren, inhabergeführtes IT-Systemhaus mit Sitz in Bad Schwartau. Das Unternehmen ist auf automatische Identifikationslösungen durch Etikettierung und mobile Datenerfassung spezialisiert. Neben einem Online-Shop für Barcodelösungen generieren die Experten individuelle Software für die Digitalisierung von unterschiedlichen Prozessen.

Je schneller und flexibler Ihr Unternehmen durch Verschlinkung der Prozesse reagiert, desto wettbewerbsfähiger können Sie am Markt auftreten. Das verstärkt die Chancen wahrgenommen zu werden und Ihren Umsatz zu steigern - Profitieren Sie jetzt von dem Know-how der Casper GmbH und lassen Sie sich eine individuelle Kennzeichnungslösung, mit Hard- und Software sowie dem Verbrauchsmaterial, für Ihre Abläufe gestalten.





MADE BY ZEBRA MADE FOR YOU

Entdecken Sie die Welt der Scanner,
mobilen Computer, Tablets und Drucker

BarcodeScanner.de

0451 8088-520
info@barcodescanner.de
www.barcodescanner.de



Kontakt mit der Casper GmbH

Ansprechpartner:

Sven Casper

Telefon: 0451 8088-520

E-Mail: vertrieb@casper.de

Shop: www.BarcodeScanner.de

Web 4.0 profitieren. Intelligente Geräte, wie etwa Kühlschränke, melden zum Beispiel das Fehlen bestimmter Produkte, Haustüren öffnen sich aufgrund von Gesichtserkennung.

Internetdienste

Der weltweite Verbund von Rechnernetzwerken, der unser heutiges Internet ausmacht, ermöglicht die Nutzung diverser Internetdienste, wie beispielsweise das World Wide Web, die E-Mail-Kommunikation, Verwaltung und Datenaustausch via File Transfer Protocol (kurz FTP-Service), Chats, Telefonie oder Gaming. Aufbauend auf derartige Services funktionieren viele Unternehmen und richten unter anderem ihre Kommunikationsstrategie daran aus.

Welche Rolle spielt IT?

Als strategischer Partner auf dem Weg in die Digitalisierung und damit auch ins Web 4.0 wird der Unternehmens-IT eine besondere Rolle innerhalb der Organisationsstruktur zuteil. Als Innovationstreiber soll die IT die Ressourcen in Richtung einer zukunftsfähigen Infrastruktur lenken. Als Kooperationspartner wird erwartet, die einhergehenden strukturellen Veränderungen

in allen Unternehmensbereichen zu hinterfragen, erforderliche Kompetenzen aufzubauen und einzubinden. Erfolgreiche digitale Transformation verlangt aber noch mehr: Radikales Umdenken in der Geschäftsführung und Einbeziehung der verantwortlichen IT-Mitarbeiter in sämtliche Produktionsprozesse, Geschäftsmodelle und Kostenplanungen. Die Anforderungen an die neue Rolle der IT muss seitens der Geschäftsleitung definiert werden, damit es einen klaren Auftrag und konkrete Maßnahmen gibt. In welchem Umfang schließlich agile Arbeitsmethoden, externe Schnittstellen oder die vorhandene Firmenkultur den Weg ins Web 4.0 mitbestimmen, ist von Branche zu Branche und von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich.

IT gleich Digitalisierung?

Der digitale Wandel ist in vollem Gange und kommt beim einen früher und beim anderen später an. Fest steht jedoch, dass der Wandel zunächst in den Köpfen der Unternehmer stattfinden muss, um den Weg für die technische Revolution innerhalb der Unternehmen zu bereiten. Ob es sich dann schließlich dabei um eine Revolution oder eine Revolte handelt, hängt von der Firmenphilosophie und -strategie ab. Der technologische

IDEEN ENTSTEHEN IM KOPF ALLES WEITERE MIT **SAP BUSINESS ONE**

Verschaffen Sie sich mehr Kontrolle über Ihr Unternehmen – mit einer Software, die mit Ihrem Geschäft mitwächst. Straffen Sie wichtige Prozesse und gewinnen Sie mehr Transparenz über Ihre Geschäftsvorgänge.

**STARTEN SIE JETZT MIT EINER TESTFAHRT
UND ERLEBEN SIE **SAP BUSINESS ONE**,**

die kompakte 360-Grad-Lösung mit integrierten Compliance Funktionalitäten, einer herausragenden Benutzerproduktivität und einer Datentransparenz in Echtzeit.

TESTFAHRT.OSC-SI.COM

auch aus
der Cloud

ab **89€** mtl.

ab 1 User



tenzing ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um hochwertige IT-Lösungen von Aruba und Hewlett Packard Enterprise geht

Was haben ein großer Online-Versandhändler aus Berlin, eine deutschlandweit vertretene Optiker-Kette und ein nachhaltig agierendes Holzhandels-Unternehmen aus Schleswig-Holstein gemeinsam? Sie alle setzen auf Qualität und vertrauen auf die zuverlässige Arbeit des Lübecker IT-Systemhauses tenzing – Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions.

tenzing verfügt über herausragende Kenntnis der umfangreichen Netzwerklösungen von Aruba und der Server- und Storage-Lösungen von Hewlett Packard Enterprise (HPE).

Besonders hervorzuheben ist die technische Expertise des Lübecker Unternehmens, das seit Jahren europaweit Schulungen für Aruba | HPE-Mitarbeiter durchführt und herstellerseitig bei vielen Projekten fürs Troubleshooting eingesetzt wird. Diese Expertise macht tenzing zu einem der wenigen deutschlandweit agierenden Aruba

Platinum Partner des Hewlett Packard Enterprise Konzerns.

Die inhabergeführte Firma baute in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Portfolio an Dienstleistungen auf: So ist tenzing im Bereich Netzwerk-Infrastruktur nicht nur bei aktiven und passiven Komponenten der richtige Ansprechpartner, sondern auch, wenn es um Verkabelung, Richtfunk-Lösungen oder Serverraum-Ertüchtigung geht.

Neben der Aruba Platinum Partnerschaft trägt tenzing zudem den Titel als Gold Hybrid IT-Specialist und punktet mit umfangreichen Qualifikationen in den Bereichen Server und Storage. Dadurch ist tenzing themenübergreifend in der Lage, seinen Kunden die bestmögliche IT-Lösung für Netzwerk, Server und Storage zu bieten.

Das IT-Systemhaus betreut zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region sowie verschiede-

ne Behörden und weltweit agierende Konzerne.

Möchten auch Sie vom Know-how von tenzing profitieren? Hier erreichen Sie das Lübecker Systemhaus:

tenzing Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions

Hutmacherring 6
23556 Lübeck

Tel.: +49 451 873 00 0
Fax: +49 451 873 00 29

E-Mail: kontakt@tenzing.de
Web: www.tenzing.de

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

tenzing ist Ihr Partner für Aruba und Hewlett Packard Enterprise im Norden.

Unsere Kernthemen:
Netzwerk | Server | Storage



Unterstützung benötigt? Bitte kommen Sie auf uns zu.

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000
kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



aruba
a Hewlett Packard
Enterprise company

**Hewlett Packard
Enterprise**

tenzing
Unsere Kunden denken nicht an IT.

Wandel kann allerdings nur dann funktionieren, wenn neben der Awareness auch die technischen und personellen Ressourcen dafür da sind. IT-Spezialisten werden händeringend gesucht. Ob Informatiker, Programmierer oder Ingenieure – neue Anforderungen erfordern besondere Kompetenzen. Im Hinblick auf die Digitalisierung gilt es, die strategischen Handlungsfelder zu erkennen, sich veränderndes Kundenverhalten richtig einzuschätzen, das eigene Service- und Produktangebot entsprechend aufzustellen und natürlich den Veränderungsbedarf innerhalb der eigenen Organisation hinsichtlich Vertrieb, Verwaltung, Produktion, Forschung und Entwicklung et cetera festzustellen. Prozessoptimierung spielt dabei ebenso eine große Rolle. Durch moderne IT-Systeme lässt sich das vorhandene Potenzial entsprechend ausschöpfen. So kann man sagen, dass Digitalisierung zwar IT ist, IT jedoch viel mehr als Digitalisierung.

Daten- und IT-Sicherheit

Das Thema Datensicherheit ist in der IT nicht erst seit der neuen DSGVO wichtig. IT-Sicherheit ist viel-

mehr ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unsere Wirtschaft und soll daher durch praxisnahe, verständliche Handlungsanleitungen und Maßnahmen von Bundesseite aus gefördert werden. Kleine und mittelständische Unternehmen werden bei diesem herausfordernden Thema mit insgesamt fünf Millionen Euro Gesamtfördersumme unterstützt. Geschäfte im Internet abzuwickeln spart oft Zeit und Geld und ist sehr attraktiv für viele Unternehmen. Electronic Business (E-Business) ist zwischenzeitlich unternehmerischer Alltag geworden – und stellt deshalb eine besondere Verantwortung für die reibungslose Abwicklung wie auch die anfallenden Daten dar. Auf IT-Sicherheit spezialisierte Firmen sind daher oft ein sehr guter Ansprechpartner, da sie durch ihre Erfahrung und Expertise sämtliche sicherheitsrelevanten Themen im Fokus haben. Individuelle und praxisorientierte IT-Lösungen sorgen zudem dafür, dass Effizienz und Bedienerfreundlichkeit gegeben sind, Qualität und Service stimmen und eine professionelle IT-Architektur alles abdeckt, was ein zukunftsfähiges Unternehmen benötigt.

W&B Managed-IT-Service

Seit 1995 Ihr IT-Systemhaus für den Norden



Entspannen Sie sich!
Wir kümmern uns um Ihre IT.

**IT-Security Veranstaltung bei W&B in Lübeck
5. Juni 2019 von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr**

Erleben Sie spannende Vorträge zu den Themen IT-Sicherheit, Risikomanagement und Cybercrime.
Jetzt informieren und anmelden: www.wb-net.de

In Kooperation mit:



Landeskriminalamt Schleswig-Holstein

W&B GmbH • Steinmetzstraße 7 • 23556 Lübeck • 0451 39988-0 • info@wb-net.de • www.wb-net.de

Anzeige

SCM Software & Computer GmbH startet Veranstaltungsreihe

„Vorsprung durch digitale Geschäftsprozesse“ für kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft.

Die Digitalisierung betrifft alle Branchen und Geschäftsbereiche. Um sich im Wettbewerb nachhaltig behaupten zu können, ist es wichtig, die Digitalisierung über alle Geschäftsbereiche hinweg fest im Unternehmen zu etablieren. Studien zeigen, dass **mittelständische Unternehmen** bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse im Vergleich zu Großunternehmen **Nachholbedarf** haben.

Der **Mittelstand** muss sich der Digitalisierung stellen, die sich ihm bietenden Chancen nutzen und die Herausforderungen meistern, um dauerhaft zukunfts- und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Sie wollen Ihre **Geschäftsprozesse digitalisieren**? Wir unterstützen Sie dabei. Besuchen Sie unsere Informationsveranstaltungen.



Die **SCM Software & Computer GmbH** ist Anbieter von modernen betriebswirtschaftlichen Softwarelösungen von Sage und Dokumentenmanagementsystemen von ELO Digital. Die konsequente Orientierung an den Kundenprozessen hat uns zu einem der führenden Anbieter in Norddeutschland gemacht.



Unsere Veranstaltungsreihe startet mit folgenden Terminen:

21. Mai 2019 um 9.00 Uhr

SCM Beratungszentrum Neumünster,
Holstenstrasse 40

„Ordnung im Dokumenten-Chaos. Nutzen und Vorteile eines digitalen Archivsystems“

04. Juni 2019 um 9.00 Uhr

SCM Beratungszentrum Neumünster,
Holstenstrasse 40

„Moderne Business-Software für kleine und mittelständische Unternehmen“

SCM

IT - SYSTEM HAUS

Vorsprung durch digitale Geschäftsprozesse

Sie sind ein **kleines oder mittleres Unternehmen** der gewerblichen Wirtschaft und wollen Ihre Prozesse digitalisieren? **Sie möchten von der staatlichen Förderung profitieren?** Dann sollten Sie uns kennenlernen.



Wir als **Software-Beratungsunternehmen** können Sie bei der Suche nach Lösungen für die Digitalisierung Ihrer Geschäftsprozesse unterstützen, denn die Digitalisierung von Geschäftsprozessen ist ein wichtiger **Wettbewerbsfaktor**. Digitale Technologien steigern Produktivität und Wertschöpfung.

Ihr Sage Partner im Norden :

SCM Software & Computer GmbH
www.scmgmbh.de
info@scmgmbh.de
04321-92150



Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
5. April 2019 9 bis 10.30 Uhr	Recht kompakt USA	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. April 2019 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	IHK zu Kiel Bergstraße 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
15. April 2019 15 bis 17 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn, Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn, Telefon: (04121) 4877-0, elmshorn@kiel.ihk.de, kostenlos
16. April 2019 16.30 bis 19.30 Uhr	Basiswissen Businessplan	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2019 16 bis 19 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
25. April 2019 16 bis 18 Uhr	Echtzeitsignalverarbeitung für Sensoren und Aktoren aus den Bereichen Medizin, Sprache und SONAR	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Fakultät, Geb. D Kaiserstr. 2, 24143 Kiel	Peter Mazurkiewicz, Telefon: (0431) 5194-252 mazurkiewicz@kiel.ihk.de, kostenlos
26. April 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG, IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 130 Euro
29. April 2019 9 bis 12 Uhr	Beratertag – Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
29. April 2019 17 bis 20 Uhr	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit für Kleinbetriebe	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Kathrin Ostertag, Telefon: (0451) 6006-185 ostertag@ihk-luebeck.de, 20 Euro
29. April 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
2. Mai 2019 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. Mai 2019 9 bis 13 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	Handwerkskammer Lübeck Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck	Handwerkskammer Lübeck, Telefon: (0451) 1506-0, info@hwk-luebeck.de, kostenlos
6. Mai 2019 9 bis 14 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
6. Mai 2019 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
7. Mai 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimookamp 6, 22926 Ahrensburg	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
7. Mai 2019 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung IHK zu Kiel	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg, Hollersenstr. 4, 24768 Rendsburg	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
7. Mai 2019 9 bis 14 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimookamp 6, 22926 Ahrensburg	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
7. Mai 2019 14 bis 17 Uhr	Eignungsnachweis und Eignungsprüfung leicht gemacht	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 50 Euro
7. Mai 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	Verein Sylter Unternehmer Stephanstr. 6, 25980 Sylt	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
8. Mai 2019 16.30 bis 18.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster, Sachsenring 10, 24534 Neumünster	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster, Telefon: (04321) 4079-0, neumuenster@kiel.ihk.de, kostenlos
8. Mai 2019 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder

☑ Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906
Preuss
Hydrokulturen
... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige für Innenräume
- Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 • 24116 Kiel Tel 0431 / 541018
www.preuss-hydrokulturen.de

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Arbeitsjubiläen**25 Jahre****März 2019**

Christian Hoffmann-Timm, Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt
 Michael Lohf, Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt
 Kai Carstensen, Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt

April 2019

Andrea Struve, Bauzentrum Struve GmbH, Hamweddel

40 Jahre**März 2019**

Siegfried Schmedemann, Saint-Gobain Glassolutions Nord GmbH, Melsdorf

50 Jahre**April 2019**

Hartmut Martens, Hans Lutz Kundendienst GmbH & Co. KG, Reinbek

Firmenjubiläen**150 Jahre****April 2019**

Carl Wiese
 Tabakwarengroßvertrieb Inhaber: Carl-Heinrich Wiese e. K., Lütjenburg

125 Jahre**April 2019**

Jan S. Jannen Kaufhaus Böhling GmbH, Norddorf auf Amrum
 Hotel- und Gaststättenbetrieb Schützenhof, Inhaber: Wiebke Schmidt e. K., Groß Wittensee
 Hans Mordhorst, Ralf Mordhorst, Holzver- und Bearbeitung, Todenbüttel

100 Jahre**April 2019**

Weinquelle Helmut Lühmann Inh. Uwe Lühmann e. K., Siek Nordform Max Storch GmbH & Co. KG, Norderstedt
 Raiffeisenbank eG, Bad Bramstedt
 Luther Aufzüge und Hebezeuge GmbH, Lübeck
 Otto Specht Elektro-GmbH, Neumünster
 Richmann & Neu, Inh.: Pierre Setton e. K., Westerrönfeld
 Stephan Schmütz, Naturkost, Lütjenburg
 Marius Biß e. K., Brokstedt

50 Jahre**April 2019**

AUTOHAUS-Rekündt Inh. Michael Petitjean, Lübeck
 Nierendorf & von der Heyden GmbH, Ahrensburg
 PWF Präzisions- werkzeugfabriken GmbH, Glinde
 Elektronik Service Gesellschaft m.b.H., Henstedt-Ulzburg
 Kunststoffwerk Jürgen Krüger GmbH & Co.KG, Barsbüttel
 Martens Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Bramstedt
 Ernst-August Glaubitz, Elmshorn
 KHM-Verlag Karl-Heinz Mißfeldt KG; Wankendorf
 Hans-Gerhard Steinke, Waren aller Art, Prisdorf
 Detlef Gier, Gaststätte, Neumünster
 Jörg Schwarz, Unternehmensberatung, Kiel
 Bernhard Seeburg, Kiel
 Hauschildt Mineralöl Tankschutz GmbH, Neumünster

25 Jahre**Februar 2019**

Auto-Center Soliman GmbH, Itzehoe

März 2019

Ioan Sofiea, Heide

April 2019

Werner Krüger, Pansdorf
 Peter und Jan Gröppler Architektur- und Planungs-GmbH, Lübeck
 Andinus Bezema Karl Hagel-Hartkopp, Stapelfeld
 Schröder Kommunikationstechnik Handels GmbH, Glinde
 Rolf Kowalczyk, Brodersby
 Elke Kurzendörfer, Lübeck
 Klöber und Partner Unternehmensberatung GmbH, Ahrensburg
 MAX & Co. Küchenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck
 Handedata Babbe und Krüger GmbH, Stockelsdorf
 Waltraud Knust-Diess, Glinde
 DVSE Gesellschaft für Datenverarbeitung, Service & Entwicklung mbH, Bargtheide
 KSN Kurier Service Nord GmbH, Lübeck
 Ilona Gertrud Matthiessen, Lübeck
 Manfred Schuldt, Lütjensee
 Roland Menzel, Lübeck
 Thomas Groth, Oering
 Markus Schättler, Timmendorfer Strand
 Olaf Sieberns, Malente
 Dennis Lüdemann, Ratekau
 sportprint marketing GmbH, Lübeck
 Bernard Mercier, Beschendorf
 „NORBULB“ Sprinkler Elemente GmbH, Norderstedt
 Bettina Ernst, Lübeck
 Oliver Hauschildt Verlag und Werbeagentur e. K., Ellerau
 Markus Reich, Lauenburg
 Mariport Im- und Export GmbH, Norderstedt

HRL Cargo-Service Internationale Expedition GmbH, Lübeck
 schauen & kaufen GmbH, Norderstedt
 Carsten Prieß, Damlos
 Matthias Galitz, Sülfeld
 Zamira Verwaltungs- und Grundstücks GmbH & Co. KG, Sylt
 Andresen Oberflächentechnik GmbH, Husby
 KAT Kläranlagen-Abwasser-Technik GmbH, Niebüll
 ISD Insel Schnelldienst GmbH Kurierdienst, Sylt
 Markeruper Gänse und Enten Klingenhoff GmbH, Husby
 City-Car Heide GmbH & Co. KG, Heide
 Rainald Meggers, Vollerwiek
 Elisabeth Hofmann, Büsum
 Volker Asmussen, Wirtschaftskontor, Eckernförde
 Gudrun Sommer, Lützhorn
 Wilfried Petersen, Winterdienst, Giekau
 Herbert Boczkowski, Unternehmensberatung, Hohenlockstedt
 Jan-Christian Schröder, Garten- und Landschaftspflege, Lehmkuhlen
 Uwe Greier GmbH, Neumünster
 Segelschiff Thor Heyerdahl gemeinnützige Fördergesellschaft mbH, Kiel
 Uwe Schröder, Containerdienst, Handel mit Kies und Mörtel, Abbruch- und Erdarbeiten, Güternahverkehr, Sarlhusen
 Steinberg & Partner GmbH, Bösdorf
 Pflegeheim Quickborn-Heide Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quickborn
 Vural Caliskan, Lebensmittel-Einzelhandel, Neumünster
 Daniela Schoel, „Flora Magica“, Panker

Patentanwälte

PATENTANWÄLTE

Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de

DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.

Superfoods – Ernährung der Zukunft?

13. foodRegio Trendtag ◀ Neuer Besucherrekord beim Trendtag von foodRegio: 230 Teilnehmer haben sich im Februar in den Lübecker media docks einem Zukunftsthema gewidmet: Superfoods. Experten erläuterten aktuelle Entwicklungen und inspirierten die Besucher zu intensiven Fachgesprächen.

Zu Beginn gab es ein gemeinsames Frühstücksgespräch auf der Bühne, bei dem der foodRegio-Vorsitzende Jochen Brügggen und seine Stellvertreter Gülten Bockholdt und Professor Dr. Björn P. Jacobsen sowie Kurt-Christoph von Knobelsdorff vom schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium über Innovationen und Digitalisierung in Norddeutschland sprachen. Aber auch das Thema Superfoods rückte schnell in den Fokus. „Wir werden nicht mehr essen, um satt zu werden, sondern auch, um Haltung, Werte und Meinungen zu zeigen“, sagte Gülten Bockholdt.

In diesem Jahr führte Thomas Ehlers, Geschäftsführer der Bockholdt KG, durch das Tagesprogramm und kündig-

te als ersten Keynote-Speaker Daniel Anthes, Trend- und Zukunftsforscher vom Zukunftsinstitut in Frankfurt am Main, an. Sein Thema: „Superfoods – sieht so die Ernährung der Zukunft aus?“ Daniel Anthes stellte verschiedene Formationen des Konsums dar und ging dabei besonders auf den Wunsch nach Vernetzung und Darstellung in sozialen Medien ein.

Palme des Nordens ◀ Alfred Jansen, Leiter der Unternehmens-, Marken- & Nachhaltigkeitskommunikation bei der iglo GmbH in Hamburg, legte in der zweiten Keynote einen Fokus auf lokales und klassisches Superfood, wie etwa Spinat oder Grünkohl. Besonders der



Keynote-Speaker Daniel Anthes, Trend- und Zukunftsforscher vom Zukunftsinstitut in Frankfurt am Main

Grünkohl, „die Palme des Nordens“, habe ein wunderbares Nährstoffprofil und sei ein typisches Wintergemüse, das direkt vor der Haustür wachse.

Nach einer kommunikativen und kulinarischen Mittagspause ging es am Nach-



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.een-hhsh.de

Lehrstellen anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse hilft bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringt sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach der Registrierung können Betriebe kostenfrei ihre Lehrstellen und Praktikumsplätze einstellen und pflegen. Die IHK-Lehrstellenbörse gibt es auch als App für Mobilgeräte.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.



Foto: Olaf Maizahn

mittag weiter mit den Fachforen Trends & Innovationen sowie Vermarktung und dem Talente-Forum der Technischen Hochschule Lübeck und der Universität zu Lübeck. Beim anschließenden Get-together wurden die gewonnenen Eindrücke noch einmal vertieft.

Das foodRegio-Team zeigte sich rundum zufrieden mit der diesjährigen

Trendtag-Ausgabe und blickt bereits mit Vorfreude auf den 27. Februar 2020, wenn beim 14. foodRegio Trendtag erneut die norddeutsche Ernährungswirtschaft zusammenkommt. **red <<**

Mehr unter
www.foodregio.de

> Parlamentarischer Abend in Berlin

Potenzial der Nanotechnologie

Nanotechnologie hat bereits vielfältig Einzug in unseren Alltag gehalten: Badewannen lassen sich leichter putzen, Getränke bleiben in PET-Flaschen länger frisch und Bügeleisen gleiten leichter. Aber das Potenzial der Nanotechnologie ist noch lange nicht ausgeschöpft, weshalb sie als eine der weltweit wichtigsten Zukunftstechnologien gilt und entscheidend für die künftige Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands ist.

Akteure vernetzen < Aufgrund der technologischen Breite und der vielfältigen Anwendungsfelder der Nanotechnologie birgt die Vernetzung aller beteiligten Akteure ein hohes Innovationspotenzial in Deutschland. Daher lädt das schleswig-hol-

steinische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit der Norddeutschen Initiative Nanotechnologie Schleswig-Holstein e. V. (NINa SH) am 10. April 2019 zu einem parlamentarischen Abend in die Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund nach Berlin ein.

Dort geben Expertinnen und Experten einen aktuellen Überblick über die schleswig-holsteinische Nanotechnologie. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, auf Bundesebene in einen Dialog mit hochrangigen Vertretern aus Forschung, Wirtschaft und Politik zu treten. **Os <<**

Infos und Anmeldung unter
pa2019.nina-sh.de

?? Rätzel der Wirtschaft

Barfuß auf dem Sommerdeich

Es war ein großer Schritt, als Katja Just mit nur 25 Jahren der Millionenstadt München den Rücken kehrte und auf die knapp sechs Quadratkilometer große Hallig Hooge zog. Eine Welt, die geprägt ist von Ebbe und Flut, in der man Stille aushalten können muss, aber auch Sturm und Land unter. Hier lebt man auf begrenztem Raum in endloser Weite. Katja Just erzählt vom Halligsommer und vom Ostwind, von stürmischen Zeiten und Trachtenfesten. Mit Humor und Liebe zum Detail berichtet sie vom Stolz der Friesen, von zwei- und vierbeinigen Pensionsgästen, von Traditionen und Brauchtum – und der besonderen Verbundenheit der Halligbewohner mit ihrem kleinen Eiland mitten im nordfriesischen Wattenmeer. Und sie verrät, warum sie die Entscheidung für ihren Sehnsuchtsort nie bereut hat. **<<**



Just, Katja: Barfuß auf dem Sommerdeich. Mein Halligleben zwischen Ebbe und Flut; Eden Books, 222 Seiten; ISBN 978-3959-10117-2, 14,95 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welche ist die flächengrößte Hallig?

- A) Hallig Hooge
- B) Hallig Langeneß
- C) Hallig Gröde

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Karlsruhe.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Alles im Rahmen

Wer etwas wagt, braucht das richtige Framing.

Die ARD hat einen Leitfaden dafür, der SPD soll es aus dem Umfrage-tief helfen, Boris Becker ist seit jeher ein Meister darin: das Framing. Dabei geht es, vereinfacht gesagt, darum, positive Aspekte zu betonen, um eine günstige öffentliche Meinung zu fördern. Also im Prinzip das, was PR und Werbung schon immer tun. Bürger „bezahlen“ nicht den Rundfunk, sondern „ermöglichen“ ihn, Frau Giffey spricht vom „Gute-Kita-Gesetz“ und nicht vom „Kitaqualitätsentwicklungsgesetz“ und Becker nannte sein Insolvenzverfahren „Farce“, und sagte, er habe „mehr als das Geforderte bezahlt“. Klar, man muss wachsam sein, wo der Dreh aufhört und Irreführung beginnt.

Aber was wäre Unternehmertum, was wäre Wirtschaft ohne eine gute Portion Framing? Der Nobelpreisträger Daniel Kahneman stellte 1981 in seiner Risikostudie mit Amos Tversky fest, dass Probanden je nach Formulierung der Aufgabe mehr oder weniger zu einer riskanten Entscheidung neigen. Die beiden Psychologen bezeichneten dies als Framing-Effekt (to frame = einrahmen).

War man im Mittelalter überzeugt, dass südlich der Kanarischen Inseln das „Meer der Finsternis“ liegt und alle Schiffe verschlingt, entstand im 15. Jahrhundert ein neues Bewusstsein. Es betonte die Chancen der Reise ins

Ungewisse, an erster Stelle den Handel mit Indien. Die Fernhändler erschlossen neben neuen Märkten auch einen neuen Umgang mit dem Unbekannten. Gefahren wurden neu gerahmt, rationalisiert, kalkulierbar gemacht.

Wer etwas wagt, braucht das richtige Framing. Das fängt im Alltag an: Wer nur „Probleme“ hat, verliert die Lust an „Herausforderungen“, wer dauernd „abarbeitet“, kommt nicht dazu, etwas zu „erledigen“. Eine Studie der Bremer Jacobs University zeigt, dass die Kreativität älterer Menschen in Gruppen sank, nachdem über Nachteile des Älterwerdens berichtet worden war. Stellte man dagegen dessen Vorzüge heraus, sprudelten die Ideen nur so.

Auch mentale Stärke kann aus Framing erwachsen. Bereits als Tennisspieler nutzte Boris Becker Autosuggestion – mit Erfolg. „Er ist ein wahrer Meister darin, sich selbst etwas einzureden. Das hat ihn stark gemacht“, so sein ehemaliger Trainer Günter Bosch. „Obwohl er groß und schwer ist, konnte er sagen: ‚Ich bin so schnell wie Carl Lewis.‘ Er hat das dann geglaubt und sich für seine Verhältnisse optimal bewegt!“

Autor: Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. vogel@ihk-luebeck.de



Foto: Guido Kollmeier

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg

Telefon: (0461) 806-433

Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-224

Telefax: (0431) 5194-524

E-Mail: ivens@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Sebastian Winslow

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: winslow@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169

E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentin: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagshaus GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter

Mengstr. 16, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

Telefax: (0451) 7031-280

E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH

c/o Susanne Pohn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.pohn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt

im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90

Jahresabonnement € 27,70

(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger

Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben

Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der

IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019





Tipps für Entscheider

Weltschiedsrichter Markus Merk beim 5. Tremsbütteler Unternehmergegespräch

Unternehmer treffen täglich Entscheidungen. Doch was macht eine gute Entscheidung aus? Die Hamburger Sparkasse lud zum 5. Tremsbütteler Unternehmergegespräch und hatte professionelle Unterstützung dabei. Weltschiedsrichter Dr. Markus Merk war zu Gast und übertrug seine jahrzehntelange Erfahrung auf dem Fußballplatz auf unternehmerische Entscheidungen. „Man kann nicht alles richtig machen. Aber der Wille dazu, muss jederzeit erkennbar sein“, so seine Botschaft. Fehlentscheidungen werde es immer geben. Es sei aber wichtig, die Fehler zu analysieren und an den Ursachen zu arbeiten.

Über 200 Unternehmer waren Ende Februar der Einladung ins Schloss Tremsbüttel gefolgt. Für sie hielt der Weltschiedsrichter des Jahres viele inspirierende Einsichten bereit. Nicht übereilt entscheiden, aber schnell. Fehlende Informationen durch eine gute Umfeldbeobachtung ausgleichen. Getroffene Entscheidungen konsequent vertreten und umsetzen.

Merks Thesen sorgten im Anschluss für viel Gesprächsstoff. Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt steigen die Komplexität und der Zeitdruck. Eine große Herausforderung für Unternehmer,

die ihre Entscheidungen trotz unklarer Rahmenbedingungen treffen müssen.

„2019 wird ein anspruchsvolles Geschäftsjahr“, unterstrich Gastgeberin Kathrin Rehbein, Leiterin Mittelstand bei der Haspa. „Da ist es hilfreich, auch einmal einen Schritt zurück zu treten und aus einer anderen Perspektive auf die täglichen Entscheidungen zu schauen. In der Geschäftswelt ist der Vergleich mit dem Sport immer wieder erhellend und bringt viele Mechanismen auf den Punkt.“

Die Tremsbütteler Unternehmergegespräche haben sich mittlerweile zu einer festen Institution entwickelt. Sie finden zweimal im Jahr statt. Neben Vorträgen zu strategischen Unternehmensfragen finden hier Unternehmer verschiedener Branchen aus der Metropolregion zusammen, um sich über Projekte und Kooperationsmöglichkeiten auszutauschen.



Interessenten können sich per E-Mail an unternehmergepraech@haspa.de auf die Einladungsliste setzen lassen.

Um die Firmenkunden künftig noch intensiver miteinander zu vernetzen und bei der Suche nach Geschäftspartnern zu unterstützen hat die Haspa jüngst eine selbst entwickelte Vermittlungsplattform eingeführt, mit der die Firmenkundenberater ab sofort Gesuche und Angebote ihrer Kunden austauschen können.

„Es liegt uns sehr am Herzen, direkt mit Unternehmern ins Gespräch zu kommen – egal ob Haspa-Kunde oder nicht“, so Rehbein. „Manchmal ist es ein einzelner Tipp oder Anruf, der den Stein ins Rollen bringt.“

Infos und Kontakt

Name:	Hamburger Sparkasse AG
Kontakt:	Kathrin Rehbein kathrin.rehbein@haspa.de · Tel. 040 / 35 79 –95 58
Internet:	www.haspa-stormarn.de

MAN KÖNNTE SICH DARAN GEWÖHNEN WERDEN WIR ABER NICHT TUN



Die wichtigste Bewertung ist für uns das Urteil unserer Kunden. Und das ist auch in diesem Jahr wieder höchst erfreulich: Zum dritten Mal in Folge wurde MARTENS & PRAHL von den Entscheidern im Mittelstand bei der Mittelstandsstudie der WirtschaftsWoche zur Nr. 1 im Segment Versicherungsmakler gewählt.

Eine Auszeichnung, die uns sehr stolz macht und die wir als schöne Bestätigung unserer Arbeit verstehen. Aber nicht als Erfolg, auf dem wir uns ausruhen werden. Im Gegenteil, wir sehen sie als Ansporn, noch besser zu werden und in den entscheidenden Kriterien der Umfrage wie Kundenzufriedenheit, Beratungs- und Betreuungsleistung, Kompetenz der Mitarbeiter oder Preis-Leistungs-Verhältnis unseren Vorsprung weiter auszubauen. Und unsere klare Fokussierung auf mittelständische Unternehmen, ihre Strukturen und Anforderungen, auch in Zukunft mit passgenauen Lösungen und nachhaltiger Beratung unter Beweis zu stellen. Mehr zum Thema Nr. 1 erfahren Sie hier: www.martens-prahl.de/nr1

Vielen Dank für diese Auszeichnung. Wir versprechen, besser zu bleiben.

In Schleswig-Holstein für Sie vor Ort: Ihre Partner für Sicherheit im Norden.

**MARTENS/
PRAHL/KIEL**

**MARTENS/
PRAHL/BAD SCHWARTAU
MAPRA/
ASSEKURANZKONTOR**

**MARTENS/
PRAHL/LÜBECK
MARTENS/
PRAHL/SICHER SEIN**